

Auszug aus: **Achim Weller: Du bist Gott**

korrigierter Auszug aus: ISBN 978-3-96443-989-5

Vorwort

[...] Aktuell sind rund 93 % der rund 7,3 Mrd. Menschen Anhänger von Religionen.¹ Oder umgekehrt: Nur 7 % der Menschen glauben nicht an Gottheiten. Doch auch viele, die offiziell einer Glaubensgemeinschaft zugerechnet werden, gehören ihr nicht aus Überzeugung, sondern als Folge der Sozialisation an. Sie sind eigentlich auch Agnostiker oder Atheisten. [...] Und die Wahrheit ist nun einmal, dass es Gottheiten so, wie die Religionen sie verkündigen, nicht gibt [...], dass man Gott in sich selbst finden, [...] dass man so tatsächlich auch zu dem ewigen Leben gelangen kann, das einem die [...] Religionen erfolglos versprechen, damit man von den Mächtigen, die die Religionen instrumentalisiert haben, besser eigennützig beherrscht werden kann. Ein solcher Gott in uns ist die Grundlage der menschlichen Freiheit.

Der Kosmos ist in Ordnung

Die ersten Menschen beobachteten die Natur, in der sie lebten, sehr alltäglich und intensiv. Denn sie hingen unmittelbar

¹ Diese Zahlen ergaben sich am 02.09.17 aus der Seite <https://www.laenderdaten.info/Religionen/index.php>: 92,60% Gläubige = 678095700000,00 Menschen von 732284773218 Menschen.

Auszug aus: Achim Weller: Du bist Gott ISBN 978-3-96443-989-5

von ihr ab. Später nannten die Griechen diese gesamte Natur, das All, auch Kosmos (gr. κόσμος kósmos).

[...] Und bei der Suche nach einer Ordnung der Welt, bei Fragen nach Ursachen für Wirkungen, fiel der Blick der ersten philosophierenden Menschen immer wieder auf den Himmel, der so mächtig und fern war. Vor allem die Sonne hatte einen ganz offensichtlichen, großen Einfluss auf alles Leben und den Menschen. Der Himmel ist einerseits stabil, zugleich aber im Wandel. Die Sterne stehen fast alle nicht dauerhaft an der selben Stelle, bewegen sich aber auf beobachtbaren dauerhaften Linien. Statik und Wandel bilden also eine Dynamik.

Doch welcher Ordnung folgte diese Dynamik? Und was waren dies, die leuchtenden Sterne, vielleicht kraftvolle, mächtige Wesen, die auf die Welt und die Menschen einwirkten, also Götter, denen man auch Namen geben könnte, um sie wieder zu erkennen und über sie sprechen zu können, etwa den Namen Sonne und war diese Sonne dann ein Sonnengott?

Diese Sterne wirkten anscheinend auf die Welt und den Menschen ein, ganz einseitig, wie man doch an der Sonne erkennen kann. Und der Mensch konnte sie offensichtlich nicht ansprechen und beeinflussen. Es war also deren Wirkung passiv ausgesetzt. Sie erzählten den Menschen auch nichts, es kam also auch nicht zu ihrer „Offenbarung“, wer sie sind und wie sie denken, was sie vorhaben, etwa mit der Erde und den Menschen. Anscheinend waren sie ja übermächtige Wesen, mit einem eigenen „Willen“, also willkürlich. Man gab ihnen Namen,

zum Beispiel Sonne, Mond, Polarstern. Und sie gruppieren sich in der Beobachtung zu Sternzeichen bzw. Sternbildern, die Tieren ähnelten, denen man daher auch als Tierkreiszeichen Namen geben konnte und von denen viele am Himmel wie das Vieh ja auch beobachtbaren Pfaden wanderten. In der Annahme, dass sie sich nicht offenbarten, aber dass sie die Welt und die Menschen beeinflussen würden, beobachtete man sie, versuchte ihre Einflüsse zu erkennen und vorherzusagen und so Ordnung in das Leben zu bringen und die Angst vor der ungewissen Zukunft und da eigenen Schicksal zu verringern. Es gab alsbald Menschen, die sich eingehender damit beschäftigten, die Sternendeuter und eine erste Wissenschaft davon, die Astrologie.

Zwar wird oft die altgriechische Philosophie als Beginn des Philosophierens angesehen. Doch es wurde eigentlich überall philosophiert, wo es Menschen gab. Und räumlich getrennt, kaum von Wanderungen verbunden, entwickelten sich so parallel verschiedene Philosophien, die zwar unterschiedlich, in ihrem Kern aber doch sehr ähnlich sind. „Die“ Philosophie gibt es insofern gar nicht, es gibt viele. [...]

Die Metaphysik bietet Sinn

Als die Menschen vom Tier zum Menschen wurden, stellten sie alsbald fest, dass die Wirkungen, die sie mit ihren Sinnen bei sich selbst und außerhalb ihres Ichs wahrnahmen, Ursachen hatten. [...] Veränderungen als Folge Wirkungen waren

also nicht immer chaotisch und zufällig, sondern durch Ursachen determiniert, also bestimmt. Und diese Ursachen waren oft Wesen wie die Menschen selbst und die (anderen) Tiere. Mit Hilfe der durch ihre Sinne erkannten Ursachen konnte die Menschen zudem beobachten, WIE, also nach welchen Regeln, die Physik, die Natur, die Welt funktionierte und diese Erkenntnisse als ihren Instinkt ergänzendes praktisches Wissen für die Gestaltung ihres Daseins lebens-technisch nutzen.

Oft konnten diese Ursachen, [...] Menschen oder Tieren zugeordnet werden. Aber oft waren diese Ursachen nicht mit den Sinnen zu erkennen. Während man sich nun in China der Frage zuwandte, welche allgemeinen Lebensprinzipien es in dem Kosmos gäbe, die dem Menschen zur Orientierung dienen könnten, also den Blick in die Ferne der Erde richtete, fragte man sich im Abendländischen mehr, wie die Natur, die Physik also das unmittelbare Umfeld, auch der Erde, auf Basis des Zusammenwirkens von Ursachen funktionierte und sich lebens-technisch nutzen ließ.

Diese schien es immer zu geben, auch wenn man sie nicht immer erkennen konnte. [...] Da diese Ursachen nicht mit den Sinnen in der Natur, der Physik zu erkennen waren, schienen sie sich in einer zweiten Welt zu befinden (Zwei-Welten-Theorie). Von dieser her wirkten sie auf die Physik (die Natur) ein. Und so stellte sich den Menschen neben der Frage nach dem Wie, also dem Funktionieren der dank der Sinne wahrnehmbaren Welt, der Physik, auch die Frage nach dem WARUM. Die Antwort nahmen sie in einer zweiten, nicht mit den Sinnen zu

erschließenden virtuellen Welt an, die alsbald als Metaphysik (gr. μετά *metá* ‚danach‘, ‚hinter‘, ‚jenseits‘ sowie φύσις *phýsis* ‚Natur‘, ‚natürliche Beschaffenheit‘) bezeichnet wurde, vermutlich erstmals von Aristoteles. Allerdings war er mehr an der mit den Sinnen und mit der Vernunft wahrnehmbaren Physik interessiert, der er ein Werk mit diesem Namen widmete.²

Während man die Welt der Physik mit Hilfe der Sinne wahrnehmen konnte, konnte sich der Mensch diese Metaphysik nur mit Hilfe des ihm eigenen Geistes (gr. *nous*, νοῦς) noumenal bzw. seiner Vernunft (lat. *ratio*) rational bzw. mit Hilfe seiner Intelligenz (lat. *intellegere*, inter „zwischen“ und *legere* „lesen, wählen“, also zwischen etwas wählen) intelligent erschließen. Die denkende Vernunft, schien allein ihm, dem Menschen, zu Eigen sein und ihn von den (anderen) Tieren zu unterscheiden, die er so dominieren konnte. Mit ihrer Hilfe konnte der Mensch nun die Ursachen der Wirkungen erkennen, die sich in der Metaphysik befanden. Diese allmächtigen Ursachen, die auf die Physik und damit auch auf den Menschen Einfluss ausübten, unterlagen selbst keinem Einfluss aus der Physik oder seitens der Menschen. Sie waren aufgrund des ihnen eigenen Wesens in ihrer Wirkung autark, unvorhersehbar, essenziell, dominierend.

Diese Ursachen beherrschten einzelne Bereiche, die für das menschliche Leben von Bedeutung waren wie etwa die

² Der erste Physiker war also ein Philosoph.

Meere. Sie waren allmächtige, übernatürliche Wesen, wie die Menschen mit einem Namen versehene Götter (wie etwa Poseidon, die Römer übernahmen ihn später als Neptun). Und sie bildeten untereinander, wie die Menschen auch, Geschlechter, in denen es zu Streit kam, und hatten einen meist männlichen Chef (etwa Zeus). Sie wurden in Mythologien beschrieben und so verständlich. [...]

An die Stelle der Götter traten bei einigen Denkern abstrakte allmächtige Ursachen, die keinen Wesenscharakter hatten, also keine Götter waren, wie etwa die Ideen bei Platon, weswegen die Metaphysik auch oft Idealismus genannt wird, oder auch Prinzipien, etwa des Buddhismus, also eine Art wesenslose ewige, beständige und nicht willkürliche metaphysische Gesetzmäßigkeit, bei deren Einhaltung man zu einem gelingenden Leben gelangte. Diesen Weg verfolgten auch die chinesischen Philosophen. Und da man beim Denken ja die Ebene der sinnhaften Wahrnehmung mit Hilfe des vernünftigen Denkens überschreitet, wird diese Richtung der Philosophie auch oft als Transzendentalphilosophie (lat. *trānscedere*, hinübergehen hinübersteigen) bezeichnet.

Platon entpersonifizierte den Glauben an Götter (wenn man mal von seinem Demiurg absieht³) und sprach von abstrakten Idealen, die es in einer solchen Metaphysik gäbe. Die Seelen

3 Der Demiurg (gr. Δημιουργός, Handwerker) gilt als Schöpfergott, der einem Handwerker gleich nach einem festen Plan aus vorhandenem Material den Kosmos bestmöglich geformt hat. Dieser Begriff findet sich in der Denke von Xenophon, Platon u. a.

der Menschen entstammen nach Platon dieser Metaphysik, vergaßen aber alles, wenn sie in den Menschen gelangten. Sie erlangen ihr Wissen aber auch teilweise wieder, indem sie sich mit Hilfe der Vernunft an die dort vorhandenen Ideen erinnerten und kehren nach dem Tod, also dem Verlassen des menschlichen Körpers, in die Metaphysik zurück⁴. Dieser Gedanke wurde später in zahlreichen Varianten aufgegriffen und dabei auch modifiziert, besonders in Religionen.

Die Metaphysik vermochte es, der Welt und damit dem Leben eines jeden Einzelnen eine Ordnung sowie Werte und Sinn zu geben. Es war nun nicht mehr, wie es schien, alles ungeordnet und sinnlos, also chaotisch, sondern geordnet. Der Mensch konnte sich so besser und selbstbestimmter orientieren. Und da hierbei auch ethische Prinzipien für das Zusammenleben abgeleitet wurde, konnten so die Gesellschaften geordnet werden.

Diejenigen, die überfordert sind, den Sinn ihres Lebens für dessen Dauer selbst zu suchen, zu finden, Glückseligkeit zu erlangen und die Endlichkeit des Todes zu akzeptieren, machen seitdem gern davon Gebrauch und erheben diese Überlegungen durch Glauben zur scheinbaren Wahrheit. Sie hoffen so, Ihren Tod so zu überleben. Dabei werden sie von Mächtigen geleitet, welche die Metaphysik, den Idealismus, die Religionen, die darin verankerte Machtstrukturen und die Hoffnung auf das ewige Leben nutzen, um Macht über das Volk, in dem

⁴ Vgl. Reinkarnation

sie leben, zu erlangen und diese Macht - zumeist eigennützig – auszuüben und zu verteidigen.

Und es stellt sich zudem die spannende erkenntnistheoretische Frage, wo, sich denn diese Metaphysik befindet. In der Physik offensichtlich nicht. Ein ähnliches Problem hat ja auch die Urknalltheorie. Diese nimmt ja an, Raum und Zeit seien erst mit dem Urknall entstanden, gab es davor nicht. Beide Überlegungen werden von Menschen gemacht und konstruiert. Sie sind nicht mit den Sinnen überprüfbar. Ihre Quelle ist die Phantasie der Menschen. In dieser kann man sich ja alles Mögliche ausdenken, auch Götter und den Urknall.

Die Mutter aller Religionen

Die Religionen sind allesamt metaphysisch. Sie gehen von einer Wirklichkeit außerhalb der Physik und des Menschen aus, die auf diese einseitig einwirkt. Viele, aber nicht alle, erklären so auch die Entstehung der Welt und des Menschen. Und sie liefern auch erste Erklärungen dafür, wie die Physik entstand und funktioniert.

Doch sie gehen dann weiter und leiten davon Prinzipien für das menschliche Leben ab, eine Ethik. Diese erheben sie auf Basis ihrer Vorstellungen zu verbindlicher deontologischer Pflicht gegenüber höheren Instanzen wie z. B. Gott. Nur deren Einhaltung kann den Menschen ein gelingendes Leben und eine soziale Struktur sowie auch ein wie auch immer geartetes Weiterleben nach dem Tod ermöglichen. Gehorsam

gegenüber Mächtigen, die mit der Religion im Bunde sind, ist dabei inkludiert.

Der Übergang von der Mythologie, die auch Ansätze von Ethiken in sich tragen, erfolgte schrittweise. Die wohl erste Religion findet sich bei den Sumerern (ca. 3.000 v. Chr.). Zu in etwa dieser Zeit kamen auch die Schriftsprache und damit die ersten in tradierten Philosophien auf. [...]

Übernahme in die Thora

In den Mythen, die den Kern der sumerischen Religion⁵ bilden, und die ihrerseits auf bereits kursierenden Mythen aufbauten, finden sich zahlreiche Erzählungen, die durch Weitererzählungen Eingang gefunden haben in die Religionen benachbarter oder nachfolgender Völker, wie Akkader, Assyrer, Babylonier, Juden und mithin auch Christen (das Alte Testament entspricht ja der Thora der Juden):

die Existenz von Himmel, Erde, Unterwelt (was sich auch in der archaische Mythologie wiederfindet),

Erschaffung der Menschheit als Abbild der Götter (die auch ihre Schöpfer sind), Wege der Erschaffung (durch das Wort oder das Einhauchen der Luft oder durch Herstellung, oft aus Lehm),

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Sumerische_Religion

- die Herrschaft der Götter über die unterwürfigen Menschen,
- die Vertreibung aus dem Paradies (wegen sündhaften Lebens),
- die (strafende) Sintflut und die rettende Arche,
- der Trohnbau / Turmbau (etwa zu Babel, also in Babylon),
- Regeln für ein gelingendes menschliches (Zusammen-) Leben,
- die Auferstehung (der Inanna nach drei Tagen im Totenreich),

Die sumerische Religion ist also die wohl erste umfassende Religion. Sie tritt etwas aus dem Schatten der Mythologie heraus und hat durch Weiterzählung und damit verbundene Modifikation zu weiteren Mythologien und Religionen geführt, auch zum Judentum und Christentum. Das, was Moses (Thora), Sidhartha Gautama (Buddhismus) und Mohammed (Koran) zugeschrieben wird, kommt bereits in vielen Punkten in diesen vor, wurde von diesen nicht neu erkannt oder entwickelt, sondern nur übernommen, zusammengefasst und weiter entwickelt und durch diese Zusammenfassung mit mehr Wirkung und Einfluss ausgestattet. Die sumerische Religion ist somit die Mutter aller Religionen.[...]

Die Seele der Menschen

Die Philosophie griff dieses Thema als Leib-Seele-Problem auf. Dahinter verbirgt sich die Beobachtung, dass der Mensch nicht

allein aus „Fleisch“ besteht. Dies wurde auch intensiv von der katholischen Kirche instrumentalisiert.⁶

[...] Da gibt es diesen kleinen, aber bedeutenden Unterschied, der aus einem Haufen Biomasse ein Lebewesen macht: Die Seele, die Psyche (was ein Singleiches aus dem griechischen stammendes Fremdwort hierfür ist). Der Körper heißt im Griechischen Soma (sóma), weswegen die ganzheitliche medizinische Betrachtung eines menschlichen Leidens seit Freud auch psychosomatisch betrachtet wird.

Und unmittelbar wirft sich dann die Frage auf, wo denn diese Seele bleibt, die in dem Körper des Lebewesens gewesen ist. Aber auch, wie sie denn in den Klumpen Biomasse hineingekommen ist und schließlich, was das sie denn so ist, diese Seele. Die Frage, wo denn diese Seele im Menschen Ihren Sitz hat, stellt sich auch und ist bis heute nicht beantwortet. Der Humunculus⁷ wurde auch noch nicht gefunden. Die Ägypter und Aristoteles nahmen den Sitz der Seele im Herzen an⁸ und Aristoteles hielt das Gehirn, das heute als Sitz der Psyche geilt, für eine Lüftungsanlage entlang des das Leben symbolisierenden Atems (Wer nicht atmet ist tot). Die Neurologen suchen auch immer noch der Seele.⁹ Dabei zeichnet es sich immer

6 https://www.bibelkommentare.de/index.php?page=comment&comment_id=458&part_id=3515

7 Dieser Begriff taucht wohl erstmals bei Cicero, Plautus und Apuleius belegt auf, s. Homunkulus. In: Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Walter de Gruyter, 1932.

8 https://www.dasgehirn.info/entdecken/Kopf_und_Inhalt/aristoteles-2013-das-gehirn-als-kuehlsystem-1174

9 <http://www.badische-zeitung.de/gesundheit-ernaehrung/hirnforschung-wo-ist-der-platz-der-seele--106857569.html>

mehr ab, dass das Ich keine einzelne Zelle ist, sondern ein Netzwerk, vielleicht nicht nur aus Neuronen, aus dem heraus es sich bildet.

Lange nahm man an, die Seelen verließen den Körper beim Tod. So werden bei den Hindus meist die Leichen verbrannt, damit sich die Seele endlich vom Körper lösen kann, was man nach deren Ansicht hören kann, wenn sich die Gase im verbrannten Körper aus diesem mit einem lauten Knall entfernen. Andere Religionen bevorzugen die Erdbestattung mit den Füßen Richtung Osten¹⁰, damit die Menschen eines Tages wieder auferstehen und dem Messias entgegenlaufen können oder sie wollen keine Tiere essen, denn sonst würden sie ja die Seelen dieser Tiere vernichtet, vielleicht sind dies ja sogar auch die gewanderten Seelen von früheren Menschen, vielleicht sogar von verstorbenen nahen Verwandten.

Doch die Vorstellung, der Mensch habe eine Seele, die seinen Tod überdauere, und er könne durch ein religiöses Leben ewig leben, schwindet. Heute wird sie eher als Teil der Materie Gehirn angesehen, wobei man sie aber dort noch nicht lokalisiert hat. Immer mehr Menschen, selbst solche, die aus Gewohnheit oder Tradition noch in einer Kirche sind, gehen davon aus, dass der Tod endgültig ist – auch für ihre Seele. Und so suchen sie ihr Glück im Leben, nicht nach dem Tod und unterwerfen sich nicht mehr denen, die ihnen für diese Zeit das Heil der

¹⁰ http://www.riedbach.de/fileadmin/dateien/dokumente/Kleinsteinach/Der_Judenfriedhof.pdf

Seele, das ewige Leben versprechen und dabei kräftig abkassieren und politisch manipulieren.[...]

Unzählige Geister und Götter

Die Menschen waren mit vielen Wirkungen konfrontiert, die sie stark betrafen. Diese begegneten ihnen in der Gegend, in dem Stamm, in dem sie lebten. Und diese Wirkungen traten nicht immer zuverlässig und vorhersehbar auf. Sie konnten mit Hilfe Ihrer Wahrnehmung oft nicht erkennen, was die Ursachen dieser Wirkungen waren. Sie wussten aber, dass viele Wirkungen ihre Ursachen in Tieren oder dem Menschen, also Wesen mit einer willkürlichen Eigendynamik, hatten, was sich mit ihren animistischen Vorstellungen deckte. Und so nahmen sie an, dass es Wesen geben würde, die allmächtig wären und wie die Tiere und Menschen auch mit der Ihnen eigenen, nicht vorhersehbar Willkür, autark und frei Wirkungen auslösen würden, die noch weitaus mächtiger wären als die der Tiere und Menschen. Diesen Wesen ordneten sie einzelne Wirkungen zu, gaben ihnen Namen, um sie den Wirkungen als Ursache besser zuordnen zu können. So entstanden - in der Konstruktion der menschlichen Phantasie und nicht real existierend - metaphysische Geister und Götter, die ihre Sitze im Umfeld ihres Lebensraumes hatten, also Sachgötter, Lokalgötter und Stammesgötter. Da es viele solcher Wirkungen und deren Ursachen gab, gab es auch viele solcher Götter, wodurch der Polytheismus, also der Glaube an viele Gottheiten, entstand. Dieser Glaube begrenzte sich dabei zunächst darauf, dass diese Götter einseitig auf die Welt und die Menschen wirkten,

so wie es wohl auch die Sterne zu tun schienen. Die Menschen konnten zunächst nur versuchen, sie zu verstehen, etwa durch Orakel. Erst im Laufe der Zeit kamen auch Überlegungen auf, die Götter würden auch Verantwortung für die ihnen anvertrauten Menschen übernehmen, würden sich diesen gegenüber offenbaren, ihnen Gebote oder Anweisungen für ihr individuelles Leben und das Zusammenleben und den Umgang mit der Macht geben und sich auch von ihnen zu Wohlwollen beeinflussen lassen durch Kultstätten, Rituale, Gebete oder Opfer. Aber Diese Gottheiten waren immer an den Ort, den Stamm, die Natur (z. B. Meer) gebundene Götter, keine Universalgötter. Diese kamen erst bei der Entstehung von Imperien auf, welche die Imperien und ihre Mächte metaphysisch spiegelten und legitimierten.

Eine der ältesten Religionen¹¹ die viele solcher Götter kannte, ist der Hinduismus. Vor ungefähr 4.500 Jahren gab es ein Volk, das entlang des Flusses Indus lebte. Dieser verläuft durch Tibet, das Himalaya-Gebirge und Pakistan und ist der längste Fluss auf dem indischen Subkontinent. Von den Muslimen, die im 13. Jahrhundert nach Indien einwanderten, wurde das Volk später "Hindus" genannt, denn "Hindu" war der iranische Name für den Fluss Indus. Daher stammt auch der Begriff "Hinduismus".

¹¹ <http://www.religion-ethik.de/hinduismus/geschichte-entstehung.html>

Gottlose Religionen

Viele Religionen stellen Behauptungen auf, durch wen die Welt und die Menschheit geschaffen wurden, suchen also den Schöpfergott und / oder stellen Behauptungen auf, wie die Welt von Gott oder Göttern regiert wird. Stets geben sie aber auch Regeln vor, wie der Gläubige zu leben hat, um ein erfülltes Leben oder nach dem Tod ein ewiges Leben zu erhalten. Doch dafür bedarf es keines Schöpfergottes oder regierender Götter. Und man muss diese auch nicht vom Kosmos her ableiten. Es reicht, einfach eine metaphysische Existenz, ohne eine Gottheit anzunehmen, wie es u. a. Platon¹² im Kern tat, und von dieser ein Regelwerk für das eigene Leben abzuleiten.

Dies ist auch im ursprünglichen Buddhismus der Fall. Er stellt in gewisser Weise eine Weiterentwicklung des Hinduismus dar. Auch er geht davon aus, dass die Welt sich in einem ewigen Zyklus hat, ohne Anfang und Ende ist (Samsara). Auch der Mensch befindet sich in einem ewigen Kreislauf von Leben und Sterben. Seine Seele wird also nach dem Tod wieder geboren (Reinkarnation). Diesem Kreislauf kann er nur durch gute Taten (angesammelte, gute Karma) entinnen.

Der Gründer des Buddhismus ist Siddhartha Gautama, der als Sohn eines nordindischen Fürsten geboren wurde. [...]

¹² Wenn man mal seine Vorstellung vom Demiurg bei Seite lässt

Göttliche Herrscher

Wenn es nun so ist, dass es Gottheiten gibt und diese in einer Beziehung zu den Menschen stehen, wie sieht denn dann diese Beziehung aus? Diese Frage stellte man schon früh in Ägypten.

Das antike Ägypten war eine antike Hochkultur. Es reicht von der Vordynastischen Zeit des vierten Jahrtausends v. Chr. bis zum Jahr 395 n. Chr., dem Ende der Griechisch-römischen Zeit.¹³ Es gab dabei 31 Dynastien und diese Zeit wird in drei staatliche Epochen unterteilt: Das Alte Reich (3. bis 6. Dynastie), das Mittlere Reich (11. und 12. Dynastie) und das Neue Reich (18. bis 20. Dynastie). Zwischenzeitlich war es kein Land mehr (Zwischenzeiten). In der Spätzeit wurde es von Persern, Griechen und Römer beherrscht.

Die dortigen Herrscher waren ab ca. 3.300 v. Chr. die Pharaone¹⁴ Bis zur 4. Dynastie der Pharaone, also in Vor- und Früh-dynastischer Zeit, bestand der Glaube, der Pharao würde zu seinen Lebzeiten den fernen Himmelsgott (Falkensymbol) Horus auf Erden repräsentieren¹⁵. Ab der 4. Dynastie galt er zudem auch als Sohn des Sonnengottes Re (bzw. Ra, Sonne), später Amun-Re.

13 https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Alten_%C3%84gypten 03.10.16

14 https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Pharaonen 27.09.15

15 So ähnlich sieht das die katholische Kirche es mit dem Papst auch

Gottesstaaten

„Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeute aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.“. Sie hielten also Sterne für Götter, Da erschrak der herrschende König Herodes. Denn Betlehem galt als Stadt Davids, dem Gott verheißen hatte, sein Nachkomme werde auf ewig den Thron erben¹⁶. Für Herodes bedroht ein Thronanwärter, der sich auf eine Abstammung von David beruft, seine Macht. Josef wird in einem Traum von Gott gewarnt und aufgefordert, das Land zu verlassen und mit seiner Frau Maria und dem Kind nach Ägypten zu fliehen, was er auch tat¹⁷. Herodes ließ wütend, aber erfolglos in der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten, genau der Zeit entsprechend, die er von den Sterndeutern erfahren hatte.¹⁸ Pontius Pilatus¹⁹ [...] war [...] Und 2000 aufständische Juden wurden am Kreuz hingerichtet (also nicht nur Jesus).

Die Römer und Juden hatten sich der Hellenisierung widersetzt und konkurrierten um die Vormacht im Mittelmeerraum und die Römer stiegen dabei zur Weltmacht auf. Es ging bei

16 2 Sam 7,16 EU

17 Mt 2,13–15

18 http://www.bibel-online.net/buch/luther_1912/matthaeus/2

19 <https://www.welt.de/kultur/history/article106125581/Wer-war-der-Mann-der-Jesus-zum-Tode-verurteilte.html>

dieser Frage nicht vorrangig um religiöse Fragen, sondern um Macht.

[...] Aus der jüdischen Sicht war Jesus daher ein aufrührerischer Wanderprediger. Sein Messiasanspruch war der Versuch, die Macht über die Juden zu erlangen, also Hochverrat, was dem Kriegerrecht unterstand. [...] Kreuzigen²⁰ war damals verbreitet, vor allem im Römischen Reich, wo damit entlaufene oder rebellische Sklaven hingerichtet wurden. [...]

Die Christen wurden im Römischen Reich bis 313 verfolgt. Diese endete endgültig mit der Anerkennung des Christentums als Staatsreligion durch Theodosius I. (380–391).

Nach der Kreuzigung Jesu von Nazaret (um 30) blühte das Christentum dennoch auf. [...] Nach Lehre der katholischen Kirche ist der Papst der Nachfolger des Apostels Petrus, der 67 in Rom den Märtyrertod gestorben sein soll. Und dieser sollte im Auftrag von Jesus eine Kirche gründen[...]. Da Gott nach der katholischen Lehre der Schöpfer und Herrscher der Welt ist, wird so auch der Anspruch erhoben, der Papst habe im Auftrage Gottes nicht nur die religiöse, sondern auch die weltliche Macht auf der Erde. Dort, wo er die weltliche Macht praktiziert, liegt somit ein Gottesstaat vor.

[...] Im Verlaufe der Geschichte wurde der universelle Machtanspruch mal vom Papst, mal von Königen und Kaisern

²⁰ <https://www.welt.de/wissenschaft/article1825217/So-qualvoll-starb-Jesus-wirklich.html>

erhoben. Dabei spielt auch das „Gottesgnadentum“ eine wichtige Rolle.

[...] Im Deutschen Reich schaffte Reichskanzler Otto von Bismarck 1871 das Primat von Kirche und Religion über Staat, Wissenschaft und Bildung ab. Auch brach das Deutsche Reich 1872 die diplomatischen Beziehungen zum Vatikan ab. Sie wurden jedoch 1882 wieder aufgenommen. Die Gesetze Bismarcks wurden danach durch Verhandlungen abgemildert. Die Säkularisierung, also die Trennung von Staat und Kirche, blieb aber weitgehend erhalten.

Und dies auch in der Verfassung des Deutschen Reichs (Weimarer Reichsverfassung; Kürzel: WRV genannt). Sie stellt eine Fortschreibung der Paulskirchenverfassung von 1848 dar, wurde am 31. Juli 1919 in Weimar beschlossen, am 11. August ausgefertigt und am 14. August 1919 verkündet. In ihr wird die Trennung von Kirche und Staat und damit die Abschaffung von Gottesgnadentum in Deutschland festgeschrieben. Seitdem herrscht in Deutschland Religionsfreiheit und der Staat ist weltanschaulich neutral, jedenfalls theoretisch (Man denke nur als Beispiel an die optionale Eidesformel „So wahr mir Gott helfe“). Im Konkordat (Vertrag) zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich von 1933 wurde die Rechtsbeziehung zwischen der Katholischen Kirche und Deutschland neu geregelt. Dabei erhielt die Katholische Kirche einige Sonderrechte zugestanden.

Die Trennung von Kirche und Staat ist aber bis heute noch nicht völlig vollzogen. [...]

Es kann nur einen Gott geben

Lange war die Vielgötterei weit verbreitet. Bisweilen wurde sie auch als Stammesreligion oder Ortsreligion betrieben. Die verschiedenen Stämme, Kommunen oder Orte hatten jeweils „Ihren“ Gott. Und wenn die Stämme in den Krieg zogen gegen andere Stämme zogen, baten sie auch immer ihren Gott um Unterstützung. Die Geschichte ist voll mit Verzahnungen von Glauben an Göttern und Kriegen. Man denke nur an die Kreuzzüge, den dreißigjährigen Krieg, den Nordirlandkrieg, den Krieg zwischen Iran und Irak, um nur einige bekannte, jüngere Beispiele zu nennen. Wäre es da nicht besser, wenn es nur einen Gott für alle gäbe?

[...] Die Tora entstand ca. 1.500 v. Chr. Aber erst ab 700 v. Chr. wurde sie aus zahlreichen Quellen, die weitgehend verschollen sind²¹, zusammengetragen und aufgeschrieben. Sie liegt erst ab ca. 440 v. Chr. abgeschlossen vor. Die erste zusammenhängende Fassung entstand ca. 150 v. Chr. Gegenstand des daraus resultierenden Glaubens ist die Stammesreligion der Juden.²² Rund 14 Millionen Juden glauben noch heute an diesen einen Gott und sind sein von ihm abstammendes Volk. Man kann daher auch nur schwer zum Judentum konvertieren. Der

21 <https://de.wikipedia.org/wiki/Tanach>

22 Die Inhalte sind auch historisch strittig: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-25990839.html>

Tanach zeichnete ein Weltbild, das allumfassend und damit auch geeignet ist, die Steuerung des Menschen durch die Instinkte und mithin das anarchische Chaos, als das die Menschen die Welt und ihre soziale Situation empfanden, zu ersetzen.[...]

In der damaligen Zeit der Vielgötterei machte Abraham einen Vertrag, einen Bund (das „Alte“ Testament) mit JHWH, einem der vielen Götter und auch kein besonders bedeutende. Anfangs sei Jahwe nur ein Wettergott gewesen [...], dessen sexuelle Darstellung erst langsam zurückgedrängt wurde."²³ Abraham ernannte ihn dabei zu seinem alleinigen Gott, dieser wurde dadurch zum Stammesgott. Und Gott versprach Abraham, obwohl er schon alt war²⁴, eine reiche Nachkommenschaft, ein eigenes Volk (und somit Reichtum und Macht), Schutz und Wohlergehen, wenn er sich nicht mehr an andere Götter wenden würde, sondern nur an ihn. [...]

Heute gibt es weltweit rund 14,4 Mio. Juden²⁵. Die meisten leben in Israel (6.3 Mio.) und in den USA (6.3 Mio.), in Deutschland sind es nur 117.000. Denn die Nazis haben ca. 5 Mio. von ihnen ermordet.

Da Christentum entstand vor rd. 2.000 Jahren aus dem Judentum heraus. Während dieses noch auf den Messias wartet, ist

23 Der Spiegel, Der leere Thron, in DER SPIEGEL 52/2002, 21.12.2002, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-25990839.html>

24 Die Altersangaben schwanken; oft wird von 99 Jahren gesprochen

25 <https://de.wikipedia.org/wiki/Juden>

er für das Christentum bereits als Gottes Sohn erschienen und dann nach 40 Tagen wieder gen Himmel gefahren, mit seiner Seele und seinem Körper. Demnach müsste er da jetzt herum laufen oder sitzen. Durch ihn hat Gott einen neuen, zweiten Bund (Neues Testament) mit den Menschen geschlossen. Der Tanach ist deshalb in anderer Abfolge als Altes Testament Teil der christlichen Bibel und des christlichen Glaubens. Jedoch ist das Christentum keine Stammesreligion mehr, erhebt aber auch den Anspruch, dass es nur einen Gott gibt, den ihren, der nun ein Universalgott für alle Menschen ist. Im Christentum sind zum Tanach weitere Schriften, meist in epischer Form hinzugekommen, nach denen man Nächstenliebe praktizieren und vergeben können soll. Sie sind verschiedenen Urhebern zugeordnet und bilden zusammen das Neue Testament der Bibel. Sie beschreiben den neuen Bund mit Gott, der durch Jesus Christus entstanden ist. Die Bibel liegt heute ebenfalls nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form vor. Auch sie wurde weiter erzählt, abgeschrieben, übersetzt. Elemente von ihr wurden dabei herausgenommen, andere später eingefügt oder geändert. Gleichwohl glauben rund zwei Milliarden Menschen, dass das, was da drin steht, nicht nur Erzählungen, sondern wahr ist.

Die Christen berufen sich auch auf diesen einen Gott. Allerdings müssen sie dazu nicht mehr dem Stamm der Juden angehören. zudem gehen sie von der Trinität, der Dreifaltigkeit aus, also von Vater, Sohn und heiligem Geist.

Und dies kam so. Sie nahmen ja an, dass der Heilige Geist bzw. Gott unbefleckt, also ohne Sex, ein Kind mit Maria gezeugt habe. Diese sei bis dahin, obwohl mit Josef verheiratet, noch Jungfrau gewesen. Das Kind, Jesus Christus, ist daher als der Sohn Gottes ein Halbgott. Der Mann von Maria, Josef, war dessen daran nicht sexuell beteiligter Stiefvater und dieses Kind stammte auch nicht von einem anderen Mann ab, mit dem Maria Sex gehabt hätte (Wenn Ihre Frau oder ihre Tochter Ihnen so etwas erzählen würde: Würden sie ihr das glauben? 1,2 Mrd. Christen tun das jedenfalls.).[...]

Rund 42.000 Konfessionen beziehen sich auf Jesus Christus.²⁶ Weltweit gibt es derzeit rund 2,1 Mrd. Christen, darunter 1,2 Milliarden Katholiken und 426 Millionen Evangelen. In Deutschland sind bei einer Bevölkerung von rd. 81 Mio. 25,2 Mill. Katholiken 24,5 Mill. Evangelen und²⁷.

Nach dem Judentum und dem Christentum entstand eine weitere Abrahamitische Religion, der Islam. Das arabische Wort Islām ist ein substantiviertes Verb von (islām / إسلام), was bedeutet, sich ergeben, sich hingeben und auf Allah bezogen ist. Damit wird schon gesagt, wie die Gläubigen sich in ihrem

26 <http://www.ead.de/arbeitskreise/religionsfreiheit/nachrichten/einzelansicht/article/weltweit-das-christentum-2011-in-zahlen.html>

27 https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Gastbeitraege/EntwicklungKirchenmitglieder.pdf?__blob=publicationFile

Verhältnis zu Allah sehen. In ihm gibt es ebenfalls Abraham, er heißt dort Ibrahim.

Sein Prophet, Mohammed, lebte ursprünglich in Mekka, wo damals die Vielgötterei vorherrschte. Dort soll er vom Engel Gabriel einen Verkündigungsauftrag erhalten haben. Er praktizierte aber zunächst erst einmal drei Jahre im familiären Umfeld. Erst danach, ca. ab 613, begann er, auch öffentlich zu predigen.

Durch den Tod seines Onkels verlor er den Schutz dessen Clans. Er nutzte seine Kontakte nach Yathrib (heute Medina) und wurde dahin eingeladen. 622 übersiedelte mit seinen Anhängern dort hin (Hidschra). Das folgende Jahr wurde dann das erste Jahr der islamischen Zeitrechnung, In der Oase von Yathrib wohnten damals viele Juden. Sie wurden nach zahlreichen Konflikten binnen drei Jahren vertrieben bzw. exekutiert. So entstand dort eine erste muslimische Gemeinde.

Mohammed erhielt nach eigenem Bekunden über einen Zeitraum von 23 Jahren hinweg Botschaften von Allah. Da er nicht schreiben konnte, lernte er sie auswendig und gab sie Wort für Wort an seine engsten Freunde weiter, die sie ebenfalls auswendig lernten und wiederum weiter gaben.

Als Mohammed 632 starb, wurde sein Freund Abu Bakr sein Nachfolger als erster Kalif und somit geistlicher und weltlicher Herrscher über die muslimische Gemeinschaft. Mit Hilfe von Mohammeds Ziehsohn Zaid wurden sodann die überbrachten

Offenbarungen aufgeschrieben. Er rief Mohammeds Freunde zusammen, die den Koran sehr gut auswendig kannten, und verglich den Text mit deren Erinnerungen und schrieben sie erst dann endgültig auf und verschickte den Koran mit seinen 114 Suren in alle Gegenden, in denen die Muslime lebten. Jeder erhielt ein Exemplar mit dem selben Inhalt.²⁸

Die Moslems halten Jesus für einen Gesandten Gottes und zweifeln seine Kreuzigung an.²⁹

Der Koran wurde von Mohammed (573 bis 632), also nach dem Tanach und nach der Bibel, erstellt, ist also jünger als die Bibel. Im Koran sind, wie auch in der Bibel, Ibrahim, der Engel Gabriel und Jesus zu finden, allerdings mit anderer Bedeutung. 1,8 Milliarden Menschen sind Moslems. [...]

Im Kern der monotheistischen Religionen stehen Mythologien, der Glaube an eine metaphysische Realität, die dortige Existenz eines ewigen männlichen Gottes, der ein willkürliches Wesen hat, das man kaum erkennen und dessen Verhalten man kaum vorhersagen oder beeinflussen kann, dem man sich unterwerfen muss, um den eigenen Tod zu überleben und zum ewigen Leben zu gelangen.

Allerdings konnte noch niemand Gott sehen oder die Hand schütteln. Man kann seine Existenz nicht beweisen, nur

28 http://www.religionen-entdecken.de/eure_fragen/wer-hat-den-koran-geschrieben-0

29 <http://www.islam-guide.com/de/ch3-10.htm>

glauben. Deswegen glauben weltweit rund 1,1 Mrd. Menschen an keinerlei Gottheiten, in Deutschland über ein Drittel (33,06 %) der Bevölkerung. Das sind mehr, als die zweitgrößte Weltanschauungsgruppe die Katholiken (30,15 %) ³⁰. [...]

Gott hat sich offenbart

Wenn es eine Metaphysik gibt und sich dort Gott befindet, könnte es allerdings auch sein, dass dann zwei Welten nebeneinander stehen: Die Physik, die Erde mit den Menschen und die Metaphysik mit Gott und beide existierten jede auf ihre Weise neben einander her ohne Beziehung zu einander. Doch Gott hat sich offenbart, den Menschen etwas über sich erzählt und ihnen Weisungen gegeben, so dass sie Orientierung haben, ihn besser verstehen und sich ihm besser gehorchen und auch mit ihm „reden“ können. Dazu sprach er mit Menschen, den Propheten. Gott und die Menschen stehen somit nicht isoliert nebeneinander (oder, wenn man so will, übereinander), sondern sind mit einander verbunden.

Welche Eigenschaften hat nun Gott? Ich werde dies angelehnt anhand der größte Religion der Welt, das Christentum betrachten und gelegentlich Querverseise zu anderen Religionen vornehmen, die oft ähnliche Vorstellungen haben.:

30 Evangelische Kirche in Deutschland (EKD): Statistik über die Äußerungen des kirchlichen Lebens in den Gliedkirchen der EKD im Jahr 2010, zit. a. <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/145148/religionszugehoerigkeit>

- Gott ist autark
- Gott ist die Wahrheit
- Gott ist der Schöpfer
- Gott ist der Herrscher
- Gott verlangt Gehorsam
- Gott gibt Gebote
- Gott ist barmherzig
- Gott ist zornig
- Gott ist Superman

Göttliches Recht

Wenn man nicht das Chaos unter den Menschen will und ihre Kraft für die Gemeinschaft bündeln will, muss es Werte, Normen, Regeln, Gesetze und deren Durchsetzung geben. Doch woher sollen diese kommen? Wenn man dies nicht einzelnen mächtigen Personen, Personengruppen oder Stämmen überlassen will und es auch nicht der Allgemeinheit, dem Demos, dem Volk überlassen will, dies selbst positiv zu tun, dann braucht man eine „höhere Instanz“, die über all diesen steht. Bei den Gläubigen gibt es eine solche: Gott. Und er setzt nun diese Vorschriften verbindlich als göttliches Recht.

Nach der Bibel soll JHWH, also Gott, den Menschen aus dem brennenden Dornenbusch heraus entsprechende Gebote für

ihr Leben gegeben haben:³¹. Er verband dies mit absolutistischem Machtanspruch:

Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir. [ein Monotheismus mitten im Polytheismus] [...]

Hier liegt eine spezielle Ethik vor. Erst durch sie wird aus der Mythologie, die den Kern dieser Religion darstellt, eine Religion. Dieses ist aber nicht nur als unverbindliches Wertesystem, sondern es wird für die Menschen zur deontologischen Pflicht erklärt. Bei Verstößen gegen die nun erforderliche Frömmigkeit, also bei Sünden, kann Gott zornig werden und jeden Menschen oder sogar die Menschheit schwer bestrafen. Auf diese Weise entsteht ein durchsetzbares göttliches Recht.

Die Vorform des dieses Dekalogs, des Zehnwortes, die das erste Gebot mitsamt dem Ausschluss anderer Götter und einige weitere Gebote enthielt. Es stammt wohl aus dem 8. Jahrhundert v. Chr. Die einzelnen Sozialgebote stammen wohl sogar schon aus nomadischer Zeit (1.500–1.000 v. Chr.) und reflektieren u. a. die Vorgabe, Vieh, Sklaven und Frau des Nächsten nicht zu begehren. Sie wurden aus vielen weiteren und ähnlichen Vorschriften für die Angehörigen von Sippen bei der Schaffung der Bibel ausgewählt, um Gottes Willen so allgemeingütig wie möglich zusammenzufassen und anwendbar zu machen.

31 <https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/wir-fuer-sie/sie-persoendlich/zehn-gebote>

Es finden sich zudem auch weitere Vorformen, etwa im Ägyptischen Totenbuch um 1.500 v. Chr., in dem es heißt u. a.: „Ich habe die Götter, die meine Eltern mich gelehrt haben, verehrt alle Zeit meines Lebens, und jene, die mir das Leben geschenkt haben, habe ich immer in Ehren gehalten. Von den anderen Menschen aber habe ich keinen getötet und keinen eines mir anvertrauten Gutes beraubt noch sonst ein nicht wiedergutzumachendes Unrecht begangen.“³²

Auch in der Bibel gab es ursprünglich³³ mehrere Gebote, die lediglich mit einander verwandt waren³⁴, ein sogenannter Dodekalog (Zwölfwort)³⁵. Sie waren also deren zwölf, was auch den zwölf Stämmen Israels entsprach, waren also kein Dekalog. In der ältesten bekannten Version, der Papyrus Nash (um 100 v. Chr. liegen sie weiterentwickelt als Mischtext³⁶ vor. Erst bei der endgültigen Verfassung der Bibel um 100 n. Chr. kam es zu der noch heute weitgehend gültigen Zusammenstellung zu zehn Geboten.

32 Porphyrius: De Abstinentia IV, 10; Zitat nach Jan Assmann: Tod und Jenseits im alten Ägypten. Beck, München 2001, S. 112ff.

33 https://de.wikipedia.org/wiki/Zehn_Gebote

34 in Ex 34,17–26 EU, Lev 19,1f.11–18 EU, Dtn 27,15–26 EU

35 in Ex 34,17–26 EU, Lev 19,1f.11–18 EU, Dtn 27,15–26 EU – ein sogenannter Dodekalog (Zwölfwort) und Ez 18,5–9 EU und Ez 18,5–9 EU

36 aus Ex 20 und Dtn 5

Der Dekalog, also die zehn Gebote, liegt allerdings auch heute noch in zwei geringfügig abweichenden Fassungen vor³⁷ vor, (welches die ältere Fassung ist). Auch die Nummerierung erfolgt unterschiedlich. Katholische und lutherische Kirchen nutzen die Methode von Augustinus, die dieser im 4. Jahrhundert vornahm, und führen Ex 20,2-4 als 1. Gebot auf und begreifen Ex 20, 2.17 als zwei Gebote. Die griechisch-orthodoxe und die evangelisch-reformierte Kirche stellen die Einleitung und das Fremdgötterverbot an den Anfang und orientieren sich damit stärker am ursprünglichen Text.

Doch jeder Mensch ist ein Sünder, begeht laufend Sünden. Bei Todsünden („himmelschreiende“ Sünde) muss er eine Beichte ablegen, sonst hat er nach dem Tod keine Aussicht mehr auf Vergebung und das ewige Leben. Eine Todsünde liegt z. B. vor, wenn man gegen die zehn Gebote verstößt, sich dessen bewusst ist und dies willentlich tut. Ursache sind meist die sieben Hauptlaster der Menschen: Superbia (Hochmut, Stolz, Eitelkeit, Übermut), Avaritia (Geiz, Habgier), Luxuria (Wollust, Ausschweifung, Genusssucht, Begehren), Ira (Jähzorn, Wut, Rachsucht), Gula (Völlerei, Gefräßigkeit, Maßlosigkeit, Selbstsucht), Invidia (Neid, Eifersucht, Missgunst), Acedia (Faulheit, Feigheit, Ignoranz, Trägheit des Herzens).

Dass sich die Katholische Kirche mit dem Ablasshandel finanziell gesund gestoßen wollte und diejenigen, die dies, wie Luther, für verwerflich hielten, verfolgt und hinaus geworfen hat,

37 in Ex 20,2-17 und Dtn 5, 6-21

ist bekannt. Doch es gibt dies immer noch in abgemilderter Form. Auch das Fegefeuer gibt es immer noch. Hier schmoren die Seelen solange, bis über ihr Schicksal entschieden ist. Es dient der „Läuterung nach dem Tod“. Allerdings kann man nun auch ohne einen Ablass in die Kirche kommen. Immerhin bekommt die Kirche ja laufend Kirchensteuer, das ist ja auch eine Art Ablass. Doch wer gesündigt hat, wird seine Sünden nicht sofort durch seine Beichte los. Er muss auch noch sühnen, etwa durch Pilgerfahrten (die gibt es nämlich nicht nur im Islam, wie manche denken), Almosen (mittlerweile umgewandelt in die Kirchensteuer und steuerrelevante mildtätige Spenden) oder Askese (etwa als Carne Val zwischen Aschermittwoch und Ostern. Sonst landet er im Fegefeuer.

Doch die Kirche kann Ablässe gewähren. Aber sie stellt heute keine kostenpflichtigen Bescheinigungen (Ablassbriefe) darüber mehr aus. Der Sünder muss bereuen, beichten und zur Kommunion gegangen sein und gebetet haben, etwa „Ave Maria“ oder „Vater unser“. An jeden Tag, aber nur einmal am Tag, kann man einen vollständigen Ablass erhalten. Ablässe können auch Verstorbenen, nicht aber Lebenden, zugewandt werden.

Ähnliche Vorschriften finden sich auch in anderen Religionen, allerdings nicht als Gebote. Im Islam gibt es Vorschriften, die den Zehn Geboten entsprechen.[...]

Für die islamische Theologie ist die Scharia (Weg zur Tränke/Wasserquelle) eine vollkommene Ordnung, die

Frieden und Gerechtigkeit schafft. [...], es keine einheitliche, in Rechtstexte gegossene "Scharia". [...]

Grundlage des Buddhismus ist nicht der Glaube an universelle Gottheiten, sondern die Sittlichkeit, als die Ethik. Für alle praktizierenden Buddhisten verbindlich sind die Fünf Silas bzw. Pancasila als Übungsregeln (pali sikkhāpada) zur Entwicklung von Sittlichkeit (pali sīla). Ihr Ziel ist die Tugend, die sich aus dem Achtfachen Pfad ergeben. Er gibt sie in zahlreichen Formulierungen. [...]

Durch die Anwendung von Geboten festigte sich bei den Religionen die Sozialstruktur. Und diese machte die Gemeinschaft der Gläubigen stabiler im Umgang mit sich selbst, miteinander und gegenüber anderen und der Natur. Und so wurden die Gemeinschaften, die eine solche ordnende Religion hatten, effektiver und erfolgreicher, konnten andere verdrängen.[...]

Durch die Bildung starker Staaten, die unabhängig von Stämmen und autokratischen Regenten existieren, und die sich daran anschließende Säkularisierung, also die Trennung von Kirche und Staat, befreiten die Menschen sich weitgehend von dieser Fremdbestimmung. Der Glaube an Gottheiten wurde dadurch zu einer privaten und vielleicht familiären Angelegenheit.

Leider aber keimen in Gesellschaften und Staaten mit geringer Bildung die Gedanken für einen Gottesstaat wieder auf und drohen die Früchte der Aufklärung zu vernichten. Die

Herrschenden sind daher dort auch leider nicht an Bildung, also daran, dass vom Baum der Weisheit gegessen wird, interessiert. Denn das könnte sie ja die Macht und die Privilegien kosten. Bildung ist die Schlüsselkompetenz in einer Demokratie. Deutschland ist da leider kein Vorbild. Es schüttet lieber Steuererleichterungen für Superreiche aus, die diese dem Staat über einen florierenden Lobbyismus abringen.[...]

Heiligtümer

Als heilig wird von Mythen, Mythologien und Religionen etwas bezeichnet, das als Ganzheit, also „heil“ vorliegt, und dem Göttlichkeit, Vollkommenen, das Absolute zugeordnet wird. Dabei werden Gestirne, Stätten, Städte, Gebäude, Bäume, Berge, Flüsse, Tiere, Schriften, Rituale (z. B. Sakramente) und sogar verstorbene Personen (z. B. Heilige) und lebende Personen als heilig angesehen, mit einem Tabu belegt.

Es wird, zumindest von den Gläubigen, verlangt, diese zu verehren, sie als unantastbar anzusehen. Ja, man darf diese nicht leugnen, in Frage stellen, kritisieren oder schädigen. Die Heiligtümer sind daher für die Religionen in etwa das, was man den Menschen als Menschenrechte zugesteht. Wenn man dies doch tut, ist dies Frevel, Asebie, Häresie, Gotteslästerung und wird schwer bestraft. Die Verwaltung solcher Heiligtümer nehmen Menschen vor, die behaupten, dazu berufen zu sein, etwa Mönche oder auch die Kirche und ihre Vertreter. Und sie üben mit Hilfe der Heiligtümer Macht aus. Diese erhärtet sich

dadurch, denn schließlich darf man Heiligtümer und mithin deren Verwalter nicht in Frage stellen. Gottheiten und Gott sollte man also versuchen zu verstehen. Vielleicht kann man ja auch mit ihnen reden. Aber kritisieren darf man sie auf keinen Fall.

Diese recht einseitige Form der Kommunikation erhärtet die Annahme, dass Religionen aller Art nur der haltlosen Phantasie derer entstammen, die diese geschaffen haben. Und dass diese dies nur taten, um ihrer unerträglichen qualvollen Erkenntnis zu entfliehen, dass sie selbst, die Menschheit, die Erde und das All dem Untergang geweiht sind. Sie verpassen damit aber die Chance, denn Sinn ihres eigenen Lebens zu finden und zu realisieren. Und sie verhelfen dabei auch noch meist den Mächtigen dazu, unter Berufung auf die Religion Macht auszuüben und meist auch eigennützig zu missbrauchen um den Sinn ihres Lebens, der nur ihnen zu eigen ist, zu realisieren.

Schade.[...]

Die Christen wurden bereits erlöst

Das Christentum übernimmt im Alten Testament (alter Bund mit Adam) den Glauben der Juden, lediglich in etwas anderer Reihenfolge und mit etwas abweichenden Formulierungen. Hinzu kommt das Neue Testament (neuer Bund mit Gott dank Jesus).

Laut dem Schöpfungsbericht im Alten Testament gab es im Garten Eden zwei besondere Bäume. Den Baum der Erkenntnis und den Baum des Lebens. Da Adam und Eva verbotenerweise vom Baum der Erkenntnis gekostet haben, wurde ihnen der weitere Genuss der Früchte vom Baum des Lebens verweigert und sie mussten den Garten Eden durch den Osteingang verlassen. Damit war ihr bisheriges luxuriöses Leben beendet. Sie wurden sterblich. Adam und alle nachfolgenden Männer mussten nun hart auf dem Acker arbeiten, um für Nahrung zu sorgen, und Eva und alle nachfolgenden Frauen mussten unter Schmerzen Nachwuchs gebären.

Das Neue Testament berichtet, nach seinem Tod gingen die Jünger von Jesus zum seinem Grab, fanden aber dort seinen Leichnam nicht vor. Plötzlich trat Jesus mitten unter sie. Er zeigte Ihnen seine Hände und Füße, damit sie erkannten, dass er es wirklich war, und er aß mit ihnen. Und nachdem er sie gesegnet hatte, fuhr er gen Himmel.³⁸ „Er wurde „zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und vor ihren Augen weg.“³⁹

Am 1. November 1950 hat Papst Pius XII zudem das Dogma verkündet, es habe auch die leibliche Aufnahme Marias in den Himmel gegeben. Die Westkirche hatte bereits ab dem 6. und

38 http://www.bibel-online.net/buch/luther_1912/lukas/24/

39 <https://www.bibelwissenschaft.de/bibeltext/Apg%201%2C1-2//bibel/text/lesen/ch/41fb86eafa3f39d05eee6101723b8af2/>

die Ostkirche seit dem 7. und 8. Jahrhundert das Fest der Entschlafung Marias (Koimesis bzw. Dormitio) zelebriert.

Die katholische Lehre geht also davon aus, dass es nach dem Tod eine nicht nur seelische, sondern auch leibliche Existenz im Himmel geben kann, der oberhalb der Wolken liegt. Hier dargestellt am Schicksal von Jesus und Maria. Bis auf die Himmelfahrt von Maria tut dies die evangelische Lehre auch. Und genau diese Zukunft versprechen die christlichen Kirchen auch allen Gläubigen, die den Vorgaben Gottes folgen: Eine nicht nur seelischen, sondern auch leiblichen Aufstieg in den Himmel oberhalb der Wolken. Daher werden die Leichen auch nicht verbrannt, sondern beerdigt. Ihre Körper werden ja noch gebraucht.

Jeder, der sich auch nur ein bisschen mit der Biologie und der Physik beschäftigt hat und nur ein wenig vom Baum der Erkenntnis gegessen hat, also gebildet ist, weiß dass dies nicht geschehen kann und wird. Es hat rein mythologischen Charakter. Der Tod eines Menschen in seiner bisherigen Form ist endgültig.

Aber die Christen denken, dass der Messias nicht erst noch kommen wird, sondern, dass er als Jesus Christus am dritten Tag nach seinem Tod erschienen und zu Gott aufgefahren ist. Und er hat die Endzeit bereits eingeleitet. Da man früher die Jahre meist ab dem Auftreten der Regenten nummeriert hat (Im Jahre X des Königs Y), rechnet man deshalb heute auch die Zeit der Menschheit ab seiner angeblichen Geburt

(... .Christus, n. C., ante domini. A. D., also nach dem Erscheinen dieses Herrschers).

Seine Zeugung durch den heiligen Geist und seine Geburt soll auch von vorneherein dazu gedient haben, dass er als Messias fungiert. Denn bereits die Engel sagten zu und über Maria, als sie schwanger war: "Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen"⁴⁰ Sein Name. "Jesus" wird auch oft aus dem Hebräischen übersetzt mit „Retter“. Und er war danach auch von vorherein als Menschenopfer [sic!. s. auch Abendmahl mit Blut (Rotwein) und Fleisch (Hostie)] an Gott gedacht: „Es ist besser für euch, ein Mensch sterbe für das Volk, als dass das ganze Volk verderbe.“ und überlegt auch nicht, dass es euch nützlich ist, dass ein Mensch für das Volk sterbe und nicht die ganze Nation⁴¹ umkomme.“⁴² „In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergebungen, nach dem Reichtum seiner Gnade.“⁴³ „Der hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in guten Werken.“⁴⁴ „In ihm haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.“⁴⁵

40 <https://www.bibleserver.com/text/EU/Matth%C3%A4us1%2C21>

41 Hier zeigt sich eine Nähe zu Nationalismus und Populismus.

42 <https://www.bibleserver.com/text/ELB/Johannes11%2C50-52>

43 <https://www.bibleserver.com/text/ELB/Epheser1>

44 <https://www.bibleserver.com/text/ELB/Titus2>

45 <https://www.bibleserver.com/text/ELB/Kolosser1>

Und er sollte nicht nur für das Volk Israel, sondern für alle Menschen sterben, die an ihn glauben und so zu seinem Volk zählen: „Denn Jesus sollte sterben für das Volk, und nicht für das Volk allein, sondern auch, um die verstreuten Kinder Gottes zusammenzubringen.“⁴⁶ So wurde er zum globalen Universalgott.

Jesus hat uns aber nicht nur von den eigenen Sünden, sondern auch von der von Adam geerbten Erbsünde befreit, die dieser begangen hatte, als er, Gottes Verbot brechend, ungehorsam nach Wissen statt Glauben strebte, indem er vom Baum der Erkenntnis aß. Und er ermöglichte so allen Menschen sogar noch die Erlösung von dieser Erbsünde: „Wie es nun durch eine Übertretung für alle Menschen zur Verdammnis kam, so auch durch eine Gerechtigkeit für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens. Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen in die Stellung von Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen in die Stellung von Gerechten versetzt werden.“⁴⁷

Es waren bis dahin oft üblich, wertvolle Tiere, also deren Blut, zu opfern, wenn man gesündigt hatte: „und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung.“⁴⁸ Aber wegen der Schwere

46 <https://www.bibleserver.com/text/LUT/Johannes11>

47 <https://www.bibleserver.com/text/ELB/R%C3%B6mer5>

48 <https://www.bibleserver.com/text/ELB/Hebr%C3%A4er9>

und Vielzahl der Sünden musste nun ein göttliches Menschenopfer her: Jesus.

Und das hat geklappt:

„Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut“⁴⁹

„In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi.“⁵⁰

„Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. [...] Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist. Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vom Zorn gerettet werden. Denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir viel mehr, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben. Denn es hat auch Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe, zwar getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.“⁵¹

49 <https://www.bibleserver.com/text/ELB/Offenbarung1>

50 <https://www.bibleserver.com/text/ELB/Hebr%C3%A4er10>

51 <https://www.bibleserver.com/text/ELB/R%C3%B6mer5%2C11>

„Denn es gefiel der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen und durch ihn alles mit sich zu versöhnen - indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes - durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist. Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde wart nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat er aber nun versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unsträflich vor sich hinzustellen, sofern ihr im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums“.⁵²

„So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen“.⁵³

Gott hat also den Menschen seinen Sohn geschickt, der sich für sie geopfert hat: Jesus Christus. Indem er als Menschenopfer starb, erlöste er die Menschen von ihren Sünden, auch von deren größter, der Erbsünde Adams, und sie sind nun, wenn sie an Jesus glauben und ihm folgen, von all ihren Sünden befreit, Gott liebt sie wieder, ist nicht mehr zornig auf sie, bestraft sie nicht mehr, lässt sie nach ihrer Vertreibung aus dem Paradies nun wieder nach ihrem Tod zu sich in den Himmel, sodass sie nicht mehr ewig weg und tot sind, sondern sie können dort ewig weiter leben an der Seite von Gott, Jesus und Maria.

52 <https://www.bibleserver.com/text/ELB/Kolosser1>

53 <https://www.bibleserver.com/text/ELB/Epheser2>

Allerdings gibt es das nicht umsonst: Der Mensch muss nun auch wieder gehorsam gegenüber Jesus bzw. Gott sein. „Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde. Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.“⁵⁴

Jeder Mensch folgt dem Existenztrieb, dem Trieb, sich selbst zu erhalten und sein Leben erfüllend zu führen, so gut und so lange es geht. Der Tod ist dessen unberechenbarer und gefürchteter Gegenspieler. Denn danach existiert jeder Mensch, zumindest in der bisherigen Weise, nicht mehr. Und da versprechen die christlichen Kirchen eine Erlösung, ein ewiges Heil ihres Ich, der Seele.

Was für eine Propaganda, was für eine Werbung, was für ein Marketing! Da kann kaum einer widerstehen. Aber leider wird das ewige Leben in dieser versprochenen Weise nicht eintreten. Diese Verheißung ist leider ein großer Bluff und Betrug, von dem aber der Katholischen Kirche wodurch alle, die mit ihr im Bunde waren oder sind (s. Gottesgnadentum), prächtig zu Lasten des so unterworfenen Volkes profitierten und dies bis heute tun.

⁵⁴ <https://www.bibleserver.com/text/ELB/1.Johannes1%2C6-8>

Im Himmel weiter leben

Auch die Muslime, also die Anhänger des Islams, glauben an ein Leben nach dem Tod, in der Hoffnung darauf, dann in Gottes Nähe zu sein. Der Tod wird als Übertritt in eine andere Ebene des Lebens angesehen. Dabei trennt der Todesengel Izrail Körper und Seele voneinander. Die Seele dessen, der Gutes getan hat, wird von dem Engel in die sieben Himmel vor Gott gebracht. Danach gelangt sie wieder in ihren Körper, womit der Zwischenbereich⁵⁵ (Barzach) beginnt.[...]

Kirchen

Nach Art 4 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 9 der Europäischen Menschenrechtskonvention sowie Artikel 2 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UNO kann jeder glauben, was er will und sich mit Gleichgesinnten zusammenschließen. Und man muss auch nicht in einer Kirche sein, um einen Glauben zu leben, wobei es nicht überall, wie in Deutschland, diese Menschenrechte auch als Grundrechte verankert und bei einem funktionierenden Gericht einklagbar sind.

Ein solcher Zusammenschluss kann auf verschiedene Weise erfolgen. Es gibt Menschen, die als Mönche in einem Kloster

⁵⁵ Eine solche Vorhölle kennt die katholische Kirche auch als Fegefeuer. Und ich habe Menschen kennen gelernt, die davor richtig Angst haben, weswegen sie immer zu Beichte gehen.

leben. Und die Amish People in den USA beispielsweise leben mit ihrem Glauben oft in einer dörflichen Gemeinschaft zusammen. Manche Zusammenschlüsse werden als Sekten klassifiziert, wobei es gar nicht so einfach ist, sie von Kirchen zu unterscheiden. Die Tatsache, dass diese den Kirchen missfallen, reicht als Kriterium allein sicherlich dazu nicht aus. Und es gibt viele Gläubige, die zwar eine Religion haben, aber in gar keiner Kirche sind, teilweise auch, weil es für diese gar keine Kirche gibt. Man denke in diesem Zusammenhang einmal an die viele Buddhisten. Und dann wären dann noch diffusen Strukturen wie etwa den Wächterrat im Iran oder die einflussreichen Geistlichen in Saudi-Arabien. Aber auch, wenn sie miteinander im Kontakt stehen, haben sie nicht die ausgeprägte Organisationsform einer Kirche, wie es bei der Katholischen Kirche oder der Evangelischen Kirche der Fall ist.

Die bedeutendste und mächtigste Kirche ist die Katholische Kirche. Ihr Oberhaupt ist der Papst, also der Bischof von Rom, der Heilige Vater, Pontifex Maximus, der Inhaber des Heiligen Stuhls, welcher als Nachfolger des Apostels Petrus angesehen wird. Er steht dem Bischofskollegium vor, wird als irdischer Stellvertreter Jesu Christi auf der Erde und Hirte der Gläubigen der Kirche angesehen. Er ist ein absoluter Monarch, auch in seiner Funktion als Bischof von Rom und Souverän des Staates Vatikanstadt und besitzt in ihr als Wahlmonarch in Personalunion die gesetzgebende, ausführende und richterliche also ungeteilte absolute Gewalt. Er kann allein bestimmen, was in seiner Kirche geschieht, ist also ein Diktator.

Bei seiner Wahl werden die ihn wählenden bis zu 135 Kardinäle, die von einem vorherigen Papst auf Lebzeiten ernannt wurden und das Kardinalskollegium bilden und Teil der Römischen Kurie als durch den Heiligen Geist beseelt angesehen, so dass diese wie der Papst selbst, dabei unfehlbar sind.

Der Papst residiert im Vatikan auf dem 75 Meter hohen Vatikanischen Hügel, der sich in der Nähe des Tibers befindet und vor allem aus Tuffstein besteht. Als im Jahr 204 v. Chr. in Rom der Kult um die ursprünglich kleinasiatische, dann griechische und schließlich römische Gottesmutter Kybele eingeführt wurde, errichtete man dort das Phrygianum, eine Kultstätte für diese und ihren Geliebten Attia. Kaiser Caligula ließ am südlichen Abhang des Hügels, außerhalb der damaligen Stadtmauer, einen Circus erbauen. Dort soll Petrus im Jahr 64 oder 67 unter Kaiser Nero den Märtyrertod gestorben sein, als dessen Nachfolger der Papst gilt. Er wurde nördlich von diesem in einem Gräberfeld begraben, in dem auch weitere Märtyrer begraben worden sein sollen. Über dem mutmaßlichen Grab von Petrus ließ Konstantin 326 eine erste Petersbasilika errichten. Dort steht heute der Petersdom. Wie so oft in der Christianisierung wurde dieses somit die vorherige Kultstätte „übermarkiert“, christianisiert.

Die katholische Kirche hat dieses Gebiet und damit diesen Kult, mittlerweile völlig überdeckt, übermarkiert, ganz so, wie es ein Hund macht, der dort drauf pinkelt, wo zuvor bereits ein anderer Hund drauf gepinkelt hat, um sein Revier zu markieren. Das hat die Katholische Kirche auch noch bei anderen Orten

und Ritualen gemacht, etwa Weihnachten. Die Chance, dass ausgerechnet hier Jesus Christus geboren worden ist, ist, (wenn man das Schaltjahr berücksichtigt) 1.461 : 1. Dieses Datum wurde gewählt, um hier das skandinavische und germanische Fest der Wintersonnenwende, das rund um den 21. oder 22. Dezember, etwa als Julfest gefeiert wurde, zu überdecken. Ähnlich machte es ja auch Coca-Cola ab 1931, um im nicht ganz so katholischen Teil der Welt mit dem Weihnachtsmann das Christkind der Katholischen Kirche kommerziell zu überdecken. Und so auch bei Ostern, das im Altertum das zunächst nur die beiden Jahreszeiten Winter und Sommer kannte, das nordische „heidnische“ Fest Várblót, Sigrblót, Sumarmál gefeiert wurde, wenn der im 4. Monat Vollmond war, um den Beginn des Sommers zu feiern. Als man dann vier Jahreszeiten unterschied, wurde es zum Várblót (Frühlingsfest), was erstmals in der „Ynglingasaga“ erwähnt wird, wo es auch als Sigrblót (Siegesfest) bezeichnet wird, da hier der Sieg über die winterlichen Reifriesen gefeiert wird.

Ein Staat setzt ja nach dem Rechtspositivisten Georg Jellinek (1851 - 1911) aus den drei Elementen Gebiet, Volk und Macht zusammen. Im Vatikan lebten 2012 451 Menschen⁵⁶, doch keiner davon ist als Teil eines Volkes anzusehen. Denn man kann nur durch die Ernennung für ein Amt „Bürger“ dieser Stadt werden und jeder muss ein Mann sein, darf keine Kinder

56 https://www.google.de/search?source=hp&ei=JOsrWuazASHUsAfMr6io&q=vatikan+einwone-zah%C3%B6&oq=vatikan+einwonezah%C3%B6&gs_l=psy-ab.3...0i13k1j0i13i30k1j0i8i13i30k1.97944.103319.0.103589.23.21.1.0.0.0.126.1988.7j12.20.0....0...1c.1.64.psy-ab..2.21.2129.6..0j35i39k1j0i13i30k1j0i67k1j0i10i67k1j0i22i30k1.131._Tt8HtCtbec 9.12.17

haben. Und wer dort hingelangt, entscheidet der Papst, dessen Nachfolger in dieser Wahlmonarchie von Geistlichen gewählt wird, oder vielleicht auch mal ein von ihm Berufener. Der Vatikan hat also kein Volk, ist kein Staat.

Die Kirche lehnt für sich die Demokratie ab. Kardinal Koch etwa meint, nicht das Volk, sondern Christus sei der Souverän der Kirche. Und wo sich ein Volk eine Verfassung gebe, da regle das Evangelium das Zusammenleben der Christen.⁵⁷ Und Erzbischof Rainer Maria Woelki meint: „Wenn wir dann um unsere Positionen ringen, muss um der Wahrhaftigkeit willen gesagt werden, dass die Kirche keine parlamentarische Demokratie ist, wo Abstimmungsmehrheiten den Kurs festlegen. Es gibt Dinge, die nicht verhandelbar sind. Der Kirche sind ihre Voraussetzungen vorgegeben, sodass ein Dialog auch Grenzen hat.“⁵⁸ Zwar gibt es in Deutschland auch den Pfarrgemeinderat, in dem neben dem Pfarrer und Hauptamtlichen auch gewählte Laien sitzen. Aber er ist nur ein Beirat mit nur wenigen, vor allem beratenden und nicht entscheidenden, Befugnissen. Die Katholische Kirche ist eben keine Demokratie, sondern eine Monarchie die nicht von unten nach oben, sondern von oben nach unten aufgebaut ist. In die heutige Zeit passt dies rein gar nicht. In der Evangelischen Kirche ist das besser: Hier werden die Synoden gewählt!

57 <http://www.zeit.de/gesellschaft/2015-05/demokratie-evangelische-kirche-deutschland-synode>

58 <https://www.welt.de/politik/deutschland/article13554783/Die-katholische-Kirche-ist-keine-Demokratie.html>

Und so wird dann von oben nach unten regiert. Der Papst und die Kirche hat immer das Sagen und immer Recht. Sie können auch eigene Normen, kirchliches Recht erlassen, die undemokratisch und verfassungswidrig sind. So werden zum Beispiel Mitarbeiter entlassen, die sich scheiden lassen. Auch weigert sie sich, Personen einzustellen, die nicht in der Kirche sind. Aber das ist nach einem Urteil des EUGH⁵⁹ illegal.

Und unser eigentlich demokratischer Staat duldet diesen Staat im Staate, diese Monarchie in seiner Mitte weitgehend. Denn er hat die Kirche zu einem Tendenzbetrieb erklärt, in dem das Arbeitsrecht kaum gilt und es keine wirkliche Mitbestimmung gibt.⁶⁰ Das ist beschämend. Und es bedeutet sogar, dass alle deutschen Katholiken von einer ausländischen Macht, dem Papst, regiert werden. Wenn der türkische Präsident Erdogan sich über die Deutsch-Türken bei uns einmischt, regen sich viele darüber auf. Beim Papst keiner. Warum nur? Diesem Ausländer wird sogar das staatliche Privileg eingeräumt, bei uns in Deutschland Steuern zu erheben und das erledigt der Staat dann auch noch gleich mit dem Finanzamt und den staatlich dazu verpflichteten Arbeitgebern (die noch lange nicht alle in einer Kirche sind) als Erfüllungsgehilfen. Obendrein

59 http://www.deutschlandfunk.de/eugh-urteil-zum-kirchlichen-arbeitsrecht-besser-fuer-die.720.de.html?dram:article_id=416234

60 https://www.gesetze-im-internet.de/betrvg/_118.html

subventioniert er sie auch fleißig⁶¹, was auch Andersgläubige und Atheisten als Steuerzahler mitfinanzieren.

Bei der evangelischen Kirche hingegen herrscht weitgehend Demokratie.⁶² Bereits 1523 meinte Luther, "dass eine christliche Versammlung oder Gemeinde Recht und Macht habe, über alle Lehre zu urteilen und Lehrer zu berufen, ein- und abzusetzen", was er mit der Bibel begründete, die für ihn die einzig zulässige religiöse Quelle war. Indem er sie ohne sprachliche Umwege ins Deutsche übersetzte und drucken ließ entmachtete der damit auch die Priester, die sie in der Kirche verlasen und willkürlich deuteten.

Der theologisch und moralisch verwerfliche Ablasshandel war für die Katholische Kirche ein gutes Geschäft und ein wichtiges Fundament für den immensen Reichtum, auch an Immobilien. Doch die Kirche bekam die Chance, ihren Mitgliedern auf noch viel elegantere Weise einen finanziellen Ablass abzuverlangen. Sie konnte nun den Zehnt⁶³ von ihren Mitgliedern durch den Staat eintreiben lassen. Dazu kam es Ende des 18. Jahrhunderts, als dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, der Deutsche Bund, später das Kaiserreich, die Weimarer Republik, die Bundesrepublik Deutschland wurde. Nach dem ersten Koalitionskrieg (1792–1797) gegen Preußen, mussten die

61 <http://www.sueddeutsche.de/panorama/steuern-spenden-staatszuschuesse-so-finanziert-sich-die-katholische-kirche-1.1794296-3>

62 <http://www.zeit.de/gesellschaft/2015-05/demokratie-evangelische-kirche-deutschland-synode>

63 <https://www.bibleserver.com/text/EU/1.Mose14>

deutschen Fürsten ihre linksrheinischen Gebiete an Frankreich abtreten⁶⁴. Im Gegenzug wurde durch den Reichsdeputierten-ausschuss von 1803 den weltlichen Fürsten des Reiches – als Kompensation für ihre an Napoleons Frankreich abgetretenen linksrheinischen Gebiete – das rechtsrheinische Kirchenland zugeteilt. Das gesamte Vermögen der Kirchen samt ihrer Institutionen gehörte nun dem Staat. Im Gegenzug sorgte er für den Unterhalt von Kirche und Pfarren.

1848 entfielen als Folge der revolutionären Bewegungen für die Kirche viele sich aus ihrem Grundbesitz ergebenden Erträge, auch der lukrative Zehnt. Die Kirchen erhielten als Ausgleich das Besteuerungsrecht, das beginnend 1827 in Lippe-Detmold umgesetzt wurde. Die eigentlich angestrebte Säkularisierung wurde hier unterlaufen. Der Staat kassiert diese seitdem als Erfüllungsgehilfe gegen eine kleine Verwaltungsgebühr ein. Sogar Verheiratete, deren Ehepartner in der Kirche ist, müssen zahlen.⁶⁵ Gegen einen freiwilligen Mitgliedsbeitrag wäre sicherlich nichts einzuwenden. Doch dieser Zwangscharakter zwingt den Menschen den Willen der Kirche auf. Kasse zu machen, auch, wenn sie gar nicht bei ihnen Mitglied sind und greift ihnen so tief in die Tasche. Die so abgeschöpften Mittel fließen zudem nur 5 % für soziale Zwecke⁶⁶, die sich die

64 <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/enteignung-der-kirchen-entschaedigungen-bis-in-alle-ewigkeit-12555649.html>

65 <https://www.lto.de/recht/nachrichten/n/egmr-1013811-kirchensteuer-ehepartner-konfessionslos-beteiligung/>

66 <https://hpd.de/node/8966>

Katholische Kirche im Mittelalter als Feigenblatt zugelegt hatte. Sie landen seit dem vor allem bei ihrem eigenen Luxus.

Es wäre nicht nur möglich, das abzuschaffen, sondern das Grundgesetz gebietet dies sogar⁶⁷. Doch die Kirchen wollen hier ihre Pfründe behalten und betreiben mit Erfolg einen Lobbyismus, der das verhindert.

Doch auch sonst kassieren die Kirchen auch noch darüber hinaus fleißig beim Staat ab. Der Bürger, der dem Staat Steuern zahlt, kann sich dagegen nicht wehren, auch, wenn er einer anderen Religion oder gar keiner angehört. So werden nicht nur aus Steuermitteln die Gehälter der Bischöfe gezahlt⁶⁸, darunter auch die üppige Pension⁶⁹ für den früheren Limburger Bischof Tebartz von Elst, sondern es werden auch die Kirchentage mit bis zu 60 % mitfinanziert⁷⁰.

Die Öffentlichkeit war empört, als sie erfuhr, dass der Limburger Bischofs Franz-Peter Tebartz-van Elst 31 Mio € statt 2,5 Mio € ausgegeben hatte um die Renovierung seines

67 <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/enteignung-der-kirchen-entschaedigungen-bis-in-alle-ewigkeit-12555649.html>

68 <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/spardebatte-staat-zahlt-442-millionen-euro-fuer-kirchengelder-a-699422.html>

69 <https://www.welt.de/politik/deutschland/article126329349/Tebartz-van-Elst-erhaelt-eine-ueppige-Pension.html>

70 <http://www.11tes-gebot.de/kosten.html>

Bischofssitzes durchzuführen.⁷¹ Die Ausstattung war sehr luxuriös⁷², diente besonders seinem persönlichen Luxus. Einmal Bischof immer Bischof. Er blieb weiterhin Bischof, musste aber sein Amt in Limburg aufgeben. Doch finanziell geht es ihm immer noch gut. Er bekommt eine Pension 60,59 % seiner bisherigen Bezüge⁷³, also rund 6.700 Euro. Das Geld bekommt er von der katholischen Kirche. Und diese lässt es sich von Land Hessen erstatten.⁷⁴ Also bezahlten mal wieder alle Steuerzahler, auch die, die keine Katholiken sind, die Rechnung. Zudem hat er im Vatikan einen neuen Posten bekommen im „Päpstlichen Rat für die Förderung der Neuevangelisierung“. Dieser kümmert sich um die Verkündigung des Evangeliums in Ländern, in denen sie schwindet, ist also eine Art Missionar. Nun, in Deutschland, Hessen und Limburg wird er damit wohl keinen Erfolg mehr haben. Und bei anderen Betreuten wird es wohl ähnlich sein, wenn sie von seinem Vorleben erfahren.

Wer nun denkt, das sei ein Einzelfall, kann ja mal nach München fahren. Dort hat der Bischof Reinhard Marx, der auch Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz ist, sogar 130

71 <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/limburg-protzbau-von-tebartz-van-elst-kostet-31-millionen-euro-a-926594.html>

72 <http://www.express.de/news/luxus-wanne----erster-einblick--so-lebte-der-limburger-protz-bischof-tebartz-van-elst-2282230>

73 <http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/ruhestandsbezüge-von-tebartz-van-elst-neu-geregelt>

74 <https://www.welt.de/politik/deutschland/article126329349/Tebartz-van-Elst-erhaelt-eine-ueppige-Pension.html>

Millionen Euro für seinen Wohn- und Dienstsitz ausgegeben⁷⁵. Die Kirche zahlt dafür nur 2,2 Mio. Euro, den Rest mal wieder der Steuerzahler. Aber in Bayern stört so etwas niemanden und im Rest von Deutschland ja anscheinend auch nicht.

In Rom ist das nicht viel besser. Dort bezog der Ex-Kardinalstaatssekretär Tarcisio Bertone, der der nach Papst Franziskus für eine "arme Kirche für die Armen" tätig ist, und wo nach dessen Intonation die Würdenträger ein "einfaches und demütiges Herz" haben, eine 600 Quadratmeter große Wohnung in zentraler Lage ein, die er zusammen mit drei Nonnen bewohnt, die ihm seit Jahren „den Haushalt führen“ und die fünfmal so groß ist wie die Papst-Wohnung.⁷⁶

Der Vatikan lässt sich auch gerne Spenden und Staatsgelder geben, etwa für das "Bambino Gesù", das größte Kinderkrankenhaus in Europa, in dem die "moralischen und ethischen Prinzipien des katholischen Glaubens" angewandt werden. Aus dessen Budget wurde im Februar 2012 für 23.800 Euro ein Hubschrauber gechartert, um einen Kardinal zu einem Termin zu fliegen. Und 200.000 Euro aus diesem Budget sollen in den Umbau der neuen Wohnung dieses Kardinals geflossen sein.

75 <https://www.welt.de/regionales/muenchen/article108248848/Marx-residiert-in-millionensaniertem-Prunk-Palais.html>

76 <http://www.spiegel.de/panorama/luxuswohnung-im-vatikan-kardinalstaatssekretaer-bertone-verteidigt-sich-a-966787.html>

Und die Buchprüfer von KPMG haben im Vatikan eine schwarze Kasse von 471 Millionen Euro entdeckt.

378 Millionen Euro davon stammen aus dem "Obolo di San Pietro" (Peterspfennig), Spenden von Gläubigen aus aller Welt, die direkt an den Papst gehen, um "dessen Sorge um die Erfordernisse der universalen Kirche und um den Liebesdienst an den Bedürftigen zu unterstützen."⁷⁷ Und es ist nicht bekannt, ob und dass dieses Geld jemals irgendwelchen Bedürftigen zugeflossen ist oder wo dieses Geld sonst hingelange. So etwas nennt man außerhalb der Katholischen Kirche Unterschlagung.

Aber Merkwürdigkeiten der Katholischen Kirche, speziell in Sachen Moral und Geld, gibt es ja schon, seitdem es sie gibt.

So ließ Papst Stephan VI. zu Beginn des Jahres 897 die Leiche seines Vorgängers, Formosus (891 - 896.), ausgraben und diese im vollen Ornat auf den päpstlichen Thron setzen⁷⁸. Dort wurde dem bereits seit neun Monaten verwesenden Leichnam der Prozess gemacht. Er hätte laut Anklage gar nicht Papst werden dürfen, denn er sei Bischof einer anderen Stadt und damit für Rom nicht wählbar gewesen. Außerdem wurde er des Eidbruchs beschuldigt. Das Urteil lautete - Überraschung! - : schuldig! Der Leiche wurden die beiden

77 <http://www.spiegel.de/panorama/papst-franziskus-buecher-enthuellen-interna-aus-dem-vatikan-a-1060917.html>

78 <https://www.welt.de/kultur/history/article948014/Gerichtsverhandlung-gegen-ein-Papst-Skelett.html>

Schwurfinger abgehackt, dann entkleidete man sie und warf sie in den Tiber. Aber nur ein halbes Jahr später wurde auch er gestürzt, in den Kerker geworfen und dort erwürgt.⁷⁹ „Kleine“ Sünden bestraft der „liebe Gott“ eben manchmal sofort.

Papst Sergius III soll seine beiden Vorgänger Theodor II und Sergius III umgebracht haben. Mit seiner Mätresse Marozia zeugte er angeblich einen Sohn, den späteren Papst Johannes XI.

Die folgenden Jahrzehnte, die Zeit der „Pornokratie“ (so der Kirchenhistoriker und Kardinal Cesare Baronius) hatten die Päpste wie auch die weltliche römischen Herrscher Mätresen, die Politik betrieben. So auch Marozia, ihre Mutter Theodora I. oder ihre Töchter Marozia II. und Theodora II. Marozia soll Papst Johannes X. beseitigt haben, um ihrem Favoriten den Weg frei zu machen. Und später wurde dann ihr eigener Sohn, im Alter von 20 Jahren, als Johannes XII Papst. Angeblich hielt er sich einen Harem, betrieb Glücksspiel mit den Opfergaben der Pilger und verschacherte Kirchenämter. Schließlich wurde er von einem Ehemann erschlagen, als er ihn in flagranti mit seiner Frau ertappte.

Bonifaz VIII (von 1294 bis 1303) meinte, „dass alle menschliche Kreatur heilsnotwendig dem Papst in Rom untertan sein muss“. Da missfiel König Philipp IV. (reg. 1285–1314). Er ließ

79 <http://www.weltderwunder.de/artikel/skandale-im-vatikan-paepste-auf-abwegen>

ihn verhaften und beherrschte fortan das Kardinalskollegium. Sein Nachfolge Papst Clemens V (1305 – 1314) residierte an wechselnden Orten im Süden Frankreichs. Jacques Duèse wurde 1310 Bischof von Avignon und 1316 Papst. Dieses Amt übte er 18 Jahre als Johannes XXII aus. Er widerrief die „Quia nonnunquam“, wonach Jesus und dessen Jünger kein Eigentum besessen hätten, und führte ein Steuersystem sein, das ihn enorm bereicherte. Zudem ernannte er fünf Verwandte zu Kardinälen und weigerte sich, Rom zu besuchen. Fortan war sein Palast in Avignon für mehr als 60 Jahre der Sitz der Papes.

Der Templerorden wurde 1118 infolge des Ersten Kreuzzugs gegründet. Er war ein geistlicher Ritterorden, (Arme Ritterschaft Christi und des salomonischen Tempels zu Jerusalem). Er unterstand direkt dem Papst. Auf Betreiben von Papst Clemens V. wurde er aber aufgelöst. 1307 ließ Philipps IV alle 546 Templer verhaften, nach Paris bringen und seitens der Inquisition wegen Häresie anklagen. Viele starben auf dem Scheiterhaufen, so auch 1314 Jacques de Molay, der letzte Großmeister des Templerordens. Das Vermögen des Ordens, soweit es nicht bereits den Johannitern übereignet worden war, teilten sich vermutlich Papst Clemens V. und Philipp IV.⁸⁰

Den Anspruch, „dass alle menschliche Kreatur heilsnotwendig dem Papst in Rom untertan sein muss“, den Bonifaz VIII. noch

80 <https://www.welt.de/geschichte/article152099477/In-der-Kloake-Avignon-feierten-die-Paepste-Orgien.html>

mit aller Macht verkündete, hatte Philipp IV., „der Schöne, von Frankreich“ (reg. 1285–1314) mit dessen Gefangennahme kassiert. Seitdem beherrschte die französische Partei das Kardinalskollegium, wobei es ihr leichtfiel, mit Hinweis auf die bürgerkriegsähnlichen Zustände in Rom auch andere Kirchenfürsten für ein Bündnis mit der französischen Krone zu gewinnen. Clemens und Philipp besiegelten ihren Pakt, indem jener diesem den reichen Templerorden zur Liquidation auslieferte. Beide füllten mit der Beute ihre leeren Schatztruhen.

Die Steuerverwaltung zog riesige Summen ein. Als sich 1328 36 Bischöfe und 46 Äbte weigerten, zu zahlen, wurden sie exkommuniziert. Der ausgebaut Palast hatte bald eine Fläche von 15.000 Quadratmetern. Seine „Neffen“ (in Wirklichkeit wohl seine Söhne) und auch die Kardinäle, Bischöfe und sonstige Würdenträger sowie betuchte Pilger feierten luxuriösen Feste in Prozessionen und Lasterhöhlen, in denen sie ihr Geld verprassten. „Eine Stätte des Kummers, eine Schande der Menschheit, einen Pfuhl des Lasters ... eine Kloake, in der sich der Schmutz und Dreck des Weltalls angesammelt hat [...] Hier hat man für Gott nur Verachtung übrig, hier wird das Geld angebetet, hier werden die Gesetze Gottes und der Menschen mit Füßen getreten“, kritisierte Petrarca, ein italienischer Dichter. „Jegliches Ding hier atmet Lüge – die Luft, die Erde, die Häuser und vor allem die Schlafzimmer.“ Aber immerhin flossen damals auch Brosamen an Arme und Ausgestoßene und Ketzer, Juden und Sträflinge wurden geduldet und, als 1347 die Pest ausbrach, auch an deren Opfer und ihre Hinterbliebenen.

Sixtus IV vergab Lizenzen an die Bordelle Roms und erhob Steuern von Priestern, die sich Mätressen hielten. Um die Sixtinische Kapelle bauen zu können verkündete er, dass jeder Christ durch Spenden an die Kirche nicht nur, wie bereits üblich, seine eigene Seele retten konnte, sondern auch die verstorbener Angehöriger, die bereits im Fegefeuer wären, Da floss das Geld in Strömen, der Petersdom und später auch der Kölner Dom konnte nun gebaut werden, da der Ablasshandel die Kasse füllte. Der Augustinermönch Martin Luther monierte dies aber am 31. Oktober 1517. Er warf dem Papst vor, nichts mehr mit Jesus oder Petrus gemeinsam zu haben. Es ginge Ihnen nur noch um Macht und Besitz. Er fertige seine 95 Thesen an, die er (auch) an die Wittenberger Schlosskirche anschlug, und seine Kirche zur „Reformation“ aufforderte. Zur Spaltung der Kirche, zu der es dann allerdings kam, hatte er nicht aufgerufen.

Bischof Hieronymus meinte dereinst: „Wir brennen wahrhaftig vor Geldgier, und indem wir gegen das Geld wettern, füllen wir unsere Krüge mit Gold, und nichts ist uns genug.“⁸¹ Und in der Tat bewies der Klerus der Katholischen Kirche bei der Mittelbeschaffung Kreativität.

Bis heute häuft die Katholische Kirche immer mehr Vermögen an. Ihr Vermögen wurde 2013 allein in Deutschland mit 200

81 Herrmann Horst, Kirchenfürsten, Hamburg 1992

Milliarden Euro geschätzt.⁸² Der Vatikan selbst soll „nur“ 13 Milliarden besitzen.⁸³

Der Klerus eignete sich Gold, Aktien, Konzerne, Ländereien und Immobilien an. Und das auch mit Sklaverei, Leibeigenschaft, Vergabe von Segen und Titeln sowie Ämtern, Ablasshandel, Inquisition, Hexenverbrennung, Prostitution. Aber war auch Mord war wohl mit dabei.

Die Katholische Kirche gründete 1942 das Institut für religiöse Werke (Istituto per le Opere di Religione, IOR), bekannt als Vatikanbank. Aber auch ihre nationalen Präsenzen, wie die Katholische Kirche in Deutschland, besitzen Vermögen bei ihr. Hier werden Bargeld, Wertpapiere, Firmenanteile und Immobilien verwaltet.

Privatpersonen konnten mit Hilfe dieser Bank ohne große Überprüfung Überweisungen annehmen und weiterleiten und so diese „Bank“ problemlos zur Geldwäsche nutzen. Massimo Tulli, ehemaliger Rechnungsprüfer beim vatikanischen Vermögensverwalter APSA, soll versucht haben, über mehrere Konten der vatikanischen Bank 20 Millionen Euro von der Schweiz nach Rom zu schmuggeln. Er wurde verhaftet.

82 Marianna Deinyan: So wohlhabend ist der Konzern Kirche: Das irdische Milliardenreich der Gottesmänner. In: Focus Online, 17. Oktober 2013.

83 <https://www.srf.ch/news/international/wie-viel-besitzt-die-kirche-in-rom-wirklich>

Roberto Calvi wurde 1982 erhängt an einer Brücke aufgefunden. Er wurde vermutlich ermordet. Er wickelte anscheinend Geschäfte für den Vatikan und die Mafia ab.⁸⁴

Die Staatsanwaltschaft ließ 23 Millionen Euro beschlagnahmen, die das IOR bei einer anderen italienischen Bank angelegt hatte.⁸⁵

Staatsanwälte aus Neapel durchsuchten die Wohnung von Gotti Tedeschi in Piacenza und dessen Mailänder Büro, weil er verdächtigt wurde, in einen Korruptionsskandal um die Rüstungsfirma Finmeccanica, mit dessen Chef er befreundet ist, verwickelt zu sein. In Rom ermittelt man seit 2010 unter dem Verdacht der Geldwäsche durch das IOR.⁸⁶

In der Vatikanbank sollen umfangreich Gelder unterschlagen und für die Mafia gewaschen worden sein.⁸⁷

Und es gibt noch eine sehr lange Liste weitere Beobachtungen, sie zu der Aussage führen, dass das Finanzgebaren der Katholische Kirche, auch ihres „Institut für religiöse Werke“ mit religiösen Werken, was immer das sei, nichts zu tun hat und sich auf recht fragwürdige Weise mit recht weltlichen Dingen

84 <http://www.spiegel.de/einestages/roberto-calvi-der-tod-des-bankiers-von-mafia-und-vatikan-a-947610.html>

85 <https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/vatikanbank-unheilige-geschaefte/8459156.html>

86 <https://www.zeit.de/2012/25/Vatikan-Skandal>

87 <https://www.news.at/a/rom-vatikan-groessten-skandale>

jenseits von Christlichkeit und Mildtätigkeit beschäftigt hat, die eher im Bereich Macht und Korruption angesiedelt sind.

Wie das mit dem Glauben der Kirche vereinbar ist, kann niemand sagen. Vorbildlich ist es sicherlich nicht, eher schon eine Todsünde und kriminell. Aber: „Pst!“ Das darf man ja nicht sagen. Der Lobbyismus der Kirche wird schon dafür sorgen, dass da wieder die Decke drüber kommt.

Purpur ist keine Regenbogenfarbe, steht über den Spektralfarben. Es wird im Original aus der Stachelpurpur-Schnecke (*Murex brandaris*) sowie den Purpurschnecken, *Murex trunculus*, *Murex erinaceus* und *Purpura haemastoma* hergestellt. Es ist schwer und teuer, daraus Violett-Töne vom hellen Rot bis zum tiefen Violett zu erzeugen, was aber schon die Phönizier und später die Färber am kaiserlichen byzantinischen Hof beherrschten. Die entsprechenden Schnecken liefern den Farbstoff, der durch das Enzym Purpurase unter Einwirkung von Licht seine Leuchtkraft entwickelt. Bis es endlich Purpurrot wird, durchläuft der Farbstoff an der Luft verschiedene Farbtöne von Gelb über Grün. Diese Kunst entstand bei den Phönizier und verbreitete sich ab 1.300 v. Chr. über den Libanon mit den Zentren Sidon und Tyrus in viele Mittelmeerländer. Um 1,5 Gramm Purpurfarbstoff zu gewinnen, benötigt man rund 1.2000 Schnecken. Später fanden sich noch weitere Schneckenarten in verschiedenen Teilen der Welt. Aber stets war Purpur sehr teuer und somit der Ausdruck von Reichtum und Macht. Damit schmückten sich bis heute die Vertreter des Klerus, wohl

um ihren Reichtum und ihre Macht zu zeigen. Der aktuelle Marktwert von Purpur liegt bei ca. 2.500 €.

Ebenso verhält es sich mit kirchlichen Bildern, Skulpturen, etc. Sie werden gerne aus Gold hergestellt, damit ein jeder sehen kann, wie reich und mächtig die Katholische Kirche und wie klein die Sünder sind, die in ihr Mitglied sind.

Auch die Kirchengebäude sollen dem Gläubigen mal so richtig zeigen, was für ein kleiner Sünder er ist, wenn er in einen solchen von ihnen errichteten Tempel, eine Kirche, eintritt. Sie sind voller einschüchterndem Hall, der auch den einschüchternden Klang der Orgeln lauter macht. Man soll sich vor Gott demütig hinknien, so wie es die Moslems ja beim Gebet auch machen, sich Gott unterwerfen, bestenfalls auf allerdings harten Bänken sitzend.

Man wird mit Weihrauch, dem luftgetrocknete Gummiharz des gleichnamigen Baums eingenebelt, vielleicht ja sogar in eine Trance versetzt. Diesen Kult hat die Katholische Kirche wie auch die Balsamierung der Könige im Rahmen des Gottesgnadentums von den Ägyptern übernommen und integriert. Es wird meist mit anderen Räuchermitteln wie Benzoe, Myrrhe, Galbanum, Zistrose, Styrax, Lorbeer vermischt angewandt. Diese hatten die Ägypter bei Kulten als „Schweiß der Götter“ eingesetzt. Er sollte mit seinem Geruch den Tod verjagen, desinfizieren. Das euphorisierende Haschisch o. ä. kannte man damals ja noch nicht.

Auch sollten die Kirchen selbst die Macht der Kirche ausstrahlen. Sie ragen in den Himmel, der sich in der Höhe oberhalb der Wolken befindet, wo sich wohl die Wesen der Metaphysik, die himmlischen Heerscharen befinden dürften, also Gott, Jesus, Maria, die Engel, die Heiligen und die ewig lebenden gottgefälligen Toten. Und sie beriefen sich dabei auf die Bibel in der es heißt: „Ehre sei Gott in der Höhe.“⁸⁸ Nun, auch die verschiedenen Päpste sind ja schon mit dem Flugzeug über den Wolken geflogen und sollten es wie jeder andere auch besser wissen: Da ist niemand, keine ewig lebenden Toten, die dort nach Platon mit einem Wagen mit zwei beflügelten Pferden hingelangt sein könnten, keine Engel mit Flügeln, kein Jesus, keinen Gott, etc. Oder anders gesagt, diese Art von Himmel ist reine kulturelle Phantasterei.

Papst Benedikt der XIV wurde kritisiert, weil er sich gerne mit Mode zierte. Doch Kritik daran wies der Vatikan zurück: „Die Kleidungsstücke seien keine modischen Accessoires, sondern bewusste liturgische Symbole. Aha! Das Rot der Schuhe beziehe sich auf das Märtyrertum, was "der heutigen Banalität noch nicht einmal aufgefallen ist". Das sei von den Beobachtern in ihrer "Verwirrtheit und Dummheit" übersehen worden.

Denjenigen, die Jesus Christus nacheifern wollten, war hingegen Irdisches nicht wichtig. Daher praktizierten sie christlich geprägte Askese mit Enthaltbarkeit, Fasten, Bedürfnislosigkeit, Ehelosigkeit, lebten in Armut und mit Gehorsam „um des

⁸⁸ <http://bibeltext.com/luke/2-14.htm>

Himmelreiches willen“ (Matthäus 19,12). Sie lebten als Einsiedler oder Einsiedlergemeinschaften, später dann mit einheitlicher Kleidung im Orden eines Klosters unter der Leitung eines Oberen als Mönche, Ordenspriester oder Ordensbruder bzw. als Nonne oder Ordensschwester ⁸⁹ im Gehorsam gegenüber ihren Oberen, den Äbten, etc. Im 12. und 13. Jahrhundert entwickelten sich Bettelorden wie Dominikaner, Franziskaner, Augustiner und Karmeliten. Auch begann die Kirche damit, sich um sozial schwache zu kümmern. Als Folge der Reformation wurden viele dieser Klöster aber in den reformatorischen Ländern geschlossen. Die Orden gaben daher ihre weitgehende Unabhängigkeit auf und wurden Teil der Kirche, arbeiteten nun in Schulen, und caritativ sowie missionarisch in der Ausbreitung des Glaubens. Sie gaben so der Katholischen Kirche die Gelegenheit, ihren Luxus und ihre machorientierte Protzsucht mit dem Deckmäntelchen der Mildtätigkeit zu tarnen. Ab dem 17. Jahrhundert wurden sie zu Kongregationen (Ordensgemeinschaften), die sich der Priesterausbildung oder und der Missionsarbeit im Inland und in den Kolonien widmeten. Im 19. Jahrhundert, lebten sie als Folge von weit verbreiteter Armut wieder auf. Im Mittelpunkt stand nun die Bekämpfung des sozialen Elends der Menschen und pastorale, erzieherische und sozial-caritative Aufgaben, oft auch durch weiblichen Orden mit Schwerpunkt in Krankenhäusern, Armenfürsorge, Schule und Erziehung⁹⁰.

89 <http://www.katholisch.de/kirche/orden>

90 <https://www.welt.de/print-welt/article360336/Alles-fuer-den-Orden.html>

Das Leben der Mönche folgt dem Gedanken "Ora et labora" (bete und arbeite) und wurde hart. Es begann sehr früh am Morgen und war voll Religiosität und Arbeit. Wenn ein Mönch Geld verdient, geht diese noch heute abzüglich eines Taschengeldes von ca. 300,00 € alles an den Orden. Dieser kümmert sich dafür auch um seinen Unterhalt, seine Ernährung und Gesundheit, auch im Alter. Mönche sind also eine Art Beamte der Kirche. Zeitweise wurden deshalb früher auch viele von ihren Familien in den Orden geschickt, weil sie kein Geld hatten, sie zu ernähren. Und, wie praktisch: Homosexuelle Geistliche fanden in ihren Zimmern oft auch sexuell gleichgesinnte Mitbewohner. Wenn man aus dem Orden austritt, steht man vor dem Nichts, muss „Hartz IV“ (ALG II) beantragen, da die Kirche nichts in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt hat.⁹¹ Die Kirche lässt also auch heute Mönche und Nonnen umsonst oder für einen Hungerlohn für sich arbeiten, beutet sie aus, um sich zu selbst bereichern. Mönchen und Nonnen sind Glaubensklaven.

Eine Kritik an Sekten ist, dass es sie ihre Mitglieder Versagen einreden, erklären, dass sie im Besitz der alleinigen Wahrheit seien, den Mitgliedern ein Heil anbieten, Wissenschaft für abwegig erklären, es eine einzelne Person gibt, die behauptet von Gott beauftragt worden zu sein, welche die Sekten undemokratisch leitet, Widersacher ausspähen und verfolgen und alle Einkünfte der Gläubigen vereinnahmen.⁹² Die Katholische

91 <http://www.stern.de/wirtschaft/job/hartz-iv-nonnen-auf-jobsuche-3541278.html>

92 <http://www.sekten-sachsen.de/checkliste.htm>

Kirche behauptet die Wahrheit zu kennen, erklärt die Erlangung von Wissen zur Erbsünde, erniedrigt all ihre Gläubigen zu Sündern, denen sie bei Befolgung ihrer Vorgaben Heil, also ewiges Leben, verspricht, die allein von einem undemokratisch ernannten hedonistischen diktatorischen Papst regiert wird, die eine Beichte verlangt, mit der der sie ihre Gläubigen besser als jeder NSA ausspäht, die immer noch Inquisition betreibt, um Ungläubigkeit zu bekämpfen, die ihre Mönche und Nonnen ausbeutet, die Gläubigen immer noch um einen Zehnt erleichtert und den Staat, dem auch Andersgläubige angehören, abkassiert, die selbst luxuriös lebt, Ihrer eigenen Moral zuwider handelt und Quelle vieler Gewalt war und ist. Ist auch die katholische Kirche nicht nur eine, allerdings sehr große und mächtige Sekte?

Religiöse Greul

Der feste Glaube an die eigene Religion in Kombination mit dem Absolutheitsanspruche dieser Religion und oft auch in Kombination mit mächtigen Instanzen sind für zahlreiche brutale und umfangreiche Kriege verantwortlich.

Altertum

Zwar gab es schon lange schon Kriegsgötter und bei einigen Kriegen in der Antike flossen auch religiöse Elemente ein, etwa, wenn es um die Verteidigung von Gotteststätten ging. Aber so richtig ging es damit wohl erst mit der

konstantinischen Wende um 313 los, wo die Kriege, insbesondere gegen Ungläubige, religiös legitimiert wurden.

Ambrosius von Mailand hatte Christen den Soldatendienst erlaubt und auch Militärgewalt gegen Nichtchristen bejaht. Augustinus ersann die Theorie vom Gerechten Krieg (420) und griff dabei auf Elemente im Alten und Neuen Testament zurück. Er bejahte Gewalt und Krieg als Möglichkeit für Bestrafung oder um Frieden, Gerechtigkeit und allgemeines Wohl wieder zu erlangen, lehnte dabei aber Versklavung, Gefangenschaft ab, benannte solche Kriege aber nicht als heilig.

Kreuzzüge

Bereits die antiken Griechen⁹³ verwandten den Begriff „Heiliger Krieg“, der häufig für die Kreuzzüge verwandt wurde. Und es finden sich auch in der Bibel Stellen, die den Krieg entgegen dem Fünften Gebot gutheißen.⁹⁴ Es ist also nichts Neues, wenn heute auch Islamisten vom Heiligen Krieg sprechen.

Diese Kreuzzüge fanden vor allem zwischen dem 11. und 13. Jahrhundert statt. Ihr Ziel war es, Jerusalem von den Moslems zurück zu erobern. Diese hatten bis 643 unter der Führung von Kalif Omar Ibn al-Chatta Damaskus, Mesopotamien, Ägypten und Teile Persiens sowie eben auch Jerusalem unter ihre Kontrolle gebracht, zunächst kaum vom Christentum beachtet.

93 https://de.wikipedia.org/wiki/Heiliger_Krieg

94 http://www.theologe.de/altes_testament.htm

Aber als sie 711 innerhalb weniger Jahre über die Iberische Halbinsel und bis nach Südfrankreich vorgedrungen waren, erkannte das Christentum diese Entwicklung.

Jerusalem war für die Christen des Mittelalters eine der bedeutendsten Wallfahrtsstätten. Dies auch noch, als Jerusalem bereits unter muslimischer Herrschaft stand. 1070 brachten die Seldschuken, ein türkischer Volksstamm, große Gebiete im Nahen Osten und auch Jerusalem unter ihre Kontrolle. Das ebenfalls bedrängte Byzantinische Reich, bat Papst Urban II. um Hilfe. Dieser rief auf dem Konzil von Clermont dazu auf, gegen die Seldschuken in den Krieg zu ziehen und die heiligen Stätten Jerusalems wieder für christliche Pilger zugänglich zu machen. Es kam zu den zahlreichen Kreuzzügen. Diese fanden in Europa auch deshalb Zustimmung, weil dort die Bevölkerung stark angestiegen war. Die Teilnehmer der Kreuzzüge erhofften sich neben Seelenheil auch Ländereien. Es kam zu zahlreichen Kreuzzügen mit Erfolgen und Misserfolgen.

Diese Kriegsgreuel machte auch vor tausenden deutschen und französischen Kindern nicht halt. Auch ihnen war Seelenheil versprochen worden. Ein Kinderkreuzzug startete 1212 und löste sich wohl an der italienischen Mittelmeerküste erfolglos auf. Die meisten der mitgezogenen Kinder aber waren tot.

Ablasshandel

Den Menschen hatte die Katholische Kirche so richtig Angst eingejagt. Ab Ende des 12. Jahrhunderts fürchteten sie, nach

dem Tode als Strafe für ihren sündhaften Lebenswandel in das Fegefeuer und die Hölle zu geraten und die damit verbundenen Qualen ewig erleiden zu müssen. Bis dahin reichten Gebete, Fasten, gute Werke und Pilgerfahrten, das zu vermeiden. Doch nun konnte man eine teilweise oder vollständige Sündenfreiheit nur noch durch einen kirchlichen Würdenträger zugesprochen werden. Auf den dabei ausgestellten Papieren waren die sündige Tat, die gezahlte Summe und die Zusicherung der Vergebung vermerkt. Eine persönliche Reue des Betroffenen war nicht mehr erforderlich. Und auch für Verstorbene bot dies die Kirche an. Ihre Seelen könnten durch die Zahlung der geforderten Summen aus dem Fegefeuer befreit werden: „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.“ (Diese Formulierung stammt möglicherweise von Johannes Tetze⁹⁵ aus Leipzig, der ein Unterkommisсар des Kardinals Albrecht war, der durch ihn die Schulden seiner Prunksucht tilgen konnte. Viele Päpste waren wegen ihres ausschweifenden Lebensstils hoch verschuldet. Ablassbriefe wurden in ganz Europa wie Wertpapiere gehandelt.⁹⁶ Der Klerus konnte so sein sündhaftes Luxusleben und seine Protzbauten finanzieren, wie den Petersdom und den Kölner Dom, um seine Macht zu demonstrieren. Die Reformatoren fanden in der Bibel dafür keine Grundlage, weswegen Luther den Ablass in seinen Thesen 36 und 37 verwarf und die Weigerung der Kirche zur Reformation die Abspaltung der Protestanten

95 <https://www.welt.de/geschichte/article150024642/Umtriebiger-Scharlatan-provozierte-die-Reformation.html>

96 <https://de.wikipedia.org/wiki/Ablass>

auslöste. Der Ablasshandel kam 1562 zum Erliegen und 1567 hob Papst Pius V die entsprechenden Erlasse auf. Ablässe gibt es aber weiterhin. Die Regelung hierzu wurde erst 1999⁹⁷ neu gefasst. Und das Inkasso übernimmt nun der Staat in Form von Kirchensteuern.

Der Ablass stellte Sünder bei Zahlung von Geld von Sühne und Buße frei. Gott wurde so bestochen und korrupt. Er diente der nicht nur religiösen Völlerei des Klerus und ist somit eine Todsünde.

Inquisition

Die Katholische Kirche hat schon immer Häretiker verfolgt, die eine von der Ihren abweichende Meinung vertraten und sich dabei auf das von ihr entwickelte Kirchenrecht der römisch-katholischen Kirchen (Codex Iuris Canonici, CIC) gestützt, in dem es heißt: "Es ist das angeborene und eigene Recht der Kirche, straffällig gewordene Gläubige durch Strafmittel zurechtzuweisen." Um die Häretiker zu überführen⁹⁸, bediente sie sich im frühen Mittelalter des sogenannten Gottesurteils. Je nachdem wie sich die zugrunde liegenden Maßnahmen entwickelten, galt der Betroffene als schuldig oder nicht, etwa, wenn er das Mittel der Prüfung, ein glühendes Eisen, anfassen konnte, ohne sich ernsthaft zu verletzen.

97 http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/audiences/1999/documents/hf_jp-ii_aud_29091999.html

98 http://www.planet-wissen.de/geschichte/mittelalter/geschichte_der_inquisition/index.html

Der Verfolgung durch die katholische Kirche ausgesetzt waren vor allem abweichlerische christliche Glaubensgemeinschaften wie Amalrikaner, Apostelbrüder, Beginen, Begarden, Brüder und Schwestern des freien Geistes, Flagellanten, Fraticellen, Hussiten, Joachimiten, Lollarden, Protestanten, Katharer, die auch Ketzer genannt wurden, Waldenser, Täufer, aber auch kleinere Gruppen oder einzelne Personen wie Jeanne d'Arc (1412–1431) Girolamo Savonarola (1452–1498) oder der Naturphilosoph Giordano Bruno (1548–1600), später auch zum Christentum konvertierte Juden (Conversos) oder konvertierte Muslime (Moriscos). Bisweilen wurden auch Wucher, Magie, Hexerei, Gotteslästerung, Sittlichkeits- bzw. Sexualverbrechen verfolgt.

Die Verfolgten wurden einer Untersuchung (Inquisition) unterzogen. Dabei sollten sie sich Gott unterwerfen und ihre Sünden gestehen. Das Geständnis sollte so das Gottesurteil als Rechtsakt ablösen. Wenn sie nicht andere Mittäter denunzierten, sich nicht Gott unterwarfen, wurden sie auf brutale Weise so lange gefoltert, bis sie sich fügten. Bestraft wurden sie aber auch dann zumeist. In der Regel mit dem qualvollen Tod.

Eine der betroffenen Personengruppen, die Katharer lebten im Gegensatz zu den katholischen Kirchenleuten in Armut. Für sie waren materielle Dinge ein Werk des Teufels. Sie waren überzeugt, dass die Seele nur durch Askese gerettet werden kann. Die "Bons hommes" (gute Menschen) lehnten viele Elemente der Katholischen Kirche ab. Für sie sind Teile der Bibel, speziell des Neuen Testaments, das Johannes-Evangelium, die

Apokalypse und die Psalmen ungültig. Sie wiesen auch die heiligen Sakramente zurück.

Die katholische Kirche fühlt sich von diesen bedroht, weil sie zudem eine eigene Kirchenhierarchie schufen: Über den "cro-yants", den einfachen Gläubigen, standen die Initiierten, darüber die "parfaits", die Perfekten, die nach einer mehrjährige Probezeit keusch und bescheiden lebten und oft fasteten. Auch hatten sie eigene Diakone und Bischöfe.

Und die Katharer lehnten auch den Zehnt⁹⁹ ab, den die katholische Kirche nach dem Wegfall der Ablassbriefe dringend brauchte, um sich zu finanzieren. Und so beklagte der Zisterzienser Pierre des Vaux-de-Cernay die Situation in seiner Diözese: „Sie alle, Glieder des Antichrist, Erstgeborene des Satans, schlechte Saat, Verführer schlichter Herzen, hatten mit dem Gift ihrer Perfidie fast die ganze Provinz Narbonne ver-seucht.“¹⁰⁰

Papst Alexander III. (1159–1181) ließ deshalb 1179 durch das Dritte Laterankonzil einen Erlass gegen Häretiker, speziell die Katharer, beschließen. Diese sowie alle, die sie verteidigten oder aufnahmen, sollten fortan als exkommuniziert gelten. Ihre Güter sollten eingezogen und ihnen auch ein kirchliches Begräbnis versagt werden. 1184 verfügte Papst Lucius III (ca.

99 <https://www.bibleserver.com/text/EU/1.Mose14>

100 <http://www.spiegel.de/spiegelgeschichte/mittelalter-die-inquisition-verfolgte-andersglaebige-als-ketzer-a-913942.html>

1097- 1185) zudem in der Bulle Ad abolendam, dass die Bischöfe die Pfarreien in ihrer Diözese zwei- bis dreimal im Jahr aufzusuchen müssten, um dort nach Häretikern zu fahnden.

Papst Innozenz III. (1160/1 – 1216) forderte in der Dekretale Vergentis in senium harte Strafen für Häresie. Er systematisierte ihre Verfolgung und zog die Zuständigkeit von den Bischöfen an sich, weil sie, wie er fand, ihre Aufgabe nicht zufriedenstellend erfüllten und rief Söldner aus allen Teilen Europas herbei, die u. a. in der Grafschaft Toulouse Ländereien erobern wollten. Er erteilt ihnen schon vorab eine generelle Absolution. So durften sie vergewaltigen und morden: "Erhebt euch, Soldaten Christi! Widmet euch der Vernichtung der Häresie mit allen Mitteln, die Gott euch eingeben wird", verlautbart er. Das so geschaffene Heer erobert 1209 Béziers, angeführt von Arnaud Amaury, dem Abt des Klosters Cîteaux. Als die Kreuzfahrer fragten, wie denn Ketzer von treuen Katholiken zu unterscheiden seien, soll Amaury geantwortet haben: "Tötet sie alle! Gott wird die Seinen erkennen." Über 20.000 Menschen kamen dabei zu Tode.

Als Katharer 1210 ihren Ort Bram bei Carcassonne verteidigten, wurden 100 ihrer Männern verstümmelt: Ihre Nasen wurden abgehackt, Ihre Oberlippen abgeschnitten und ihre Augen wurden ausgestochen. Nur einer von ihnen behielt ein einziges Auge, damit er die Kameraden als abschreckendes Exempel zur nächsten Stadt führen konnte. Dieser Krieg in Südfrankreich dauerte 20 Jahre. Am Ende flüchteten sich die Abweichler in die Bergfestung Montségur. Doch dort wurden sie am

1244 besiegt, heraus gezerrt und über 200 Männer, Frauen und Kinder, darunter auch der Katharerbischof von Toulouse, auf dem "Prats de Cremats" (Feld der Verbrannten) Opfer der Flammen. Der bewaffnete Widerstand der Katharer war damit gebrochen und die Gegenkirche floh in die Lombardei, wurde aber auch dort verfolgt. Die Katharer lebten ihren Glauben aber im Untergrund weiter, etwa als umherziehende Hirten oder in abgelegenen Orten, wo sie von Generation zu Generation weiter gaben.

Papst Gregor IX. ernannte deshalb 1231 Dominikaner und Franziskaner zu "Inquisitoren" (lat. inquirere: **aufsuchen, nach etwas suchen**) und beauftragte sie mit der Verfolgung der Katharer (Ketzer), womit er die Inquisition einläutete. In Montailou etwa verhaftete der Inquisitor 1309 alle Einwohner über 14 Jahre, auch treue Katholiken. Sie wurden scharfen Verhören unterzogen. Enttarnte Ketzer landeten im Kerker oder wurden verbrannt. Nach einer Zeit relativer Ruhe setzte der neue Bischof von Pamiers, in dessen Diözese das Dorf lag, diese Arbeit 1318 fort. In Zusammenarbeit mit den dominikanischen Inquisitoren in Carcassonne gründet er ein Ketzergericht. Es tagt von 1318 bis 1325 an 370 Tagen, hatte 578 Vernehmungen, erhob in 114 Fällen Anklagen und im betroffenen Dorf gibt es Spitzel, Verrat, Denunziation, Intrigen.

Rom stattet den Inquisitor mit einer Vollmacht aus, die für eines oder mehrere Bistümer gilt. Das neue juristische Verfahren "Per Inquisitionem" (durch Nachforschung) löst die

Gottesurteile und ähnliche irrationale Verfahren ab. Die Inquisitoren waren Ankläger, Verteidiger und Richter zugleich, sie "forschten nach", sie waren befugt, ohne die Anklage eines Dritten einen Prozess von Amts wegen einzuleiten und Zeugen zu verhören. Bei ganz hartnäckigen Fällen hat Papst Innozenz IV. 1252 nach dem Vorbild des staatlichen Rechts auch den Einsatz der Folter erlaubt. Nach der Beratung mit den Beisitzern kam der Inquisitor zu einem Urteil. Da die Kirche selbst aber keine Urteile vollstrecken durfte, war sie auf die weltliche Unterstützung angewiesen. Der entsprechenden Zusage von Friedrich I folgte 1183 ein entsprechendes Abkommen von Friedrich II mit Papst Lucius III.

Die katholische Kirche ging mit der Inquisition in ganz Europa systematisch gegen Häretiker vor. Sie trieb auch in Spanien ihr Unwesen und sogar im außereuropäischen Ausland, so auch in Mexiko.¹⁰¹

Der Inquisitor zog von Stadt zu Stadt, ließ alle Bürger auf dem Marktplatz antreten und forderte sie auf, binnen einer gesetzten Frist Ketzer oder ggf. sich selbst bei ihm anzuzeigen. Selbstanzeige zog Milde nach sich. Hartnäckige Leugner wurden gefoltert. Urteile wurden öffentlich in einer Messe verkündet. Ein Teil von ihnen landete auf dem Scheiterhaufen. Der Inquisitor Bernard Gui etwa verurteilte 42 Ketzer zum Tode auf dem Scheiterhaufen. 307 zu Kerkerhaft, 139 werden

101 https://de.wikipedia.org/wiki/Spanische_Inquisition

freigesprochen und einige bekamen Strafen wie das Tragen von Bußkreuzen oder Pilgerfahrten.

Erst Mitte des 14. Jahrhunderts hörten dies From der Inquisition auf, da die Ketzerbewegungen zerschlagen waren. Doch nun fühlte sich die Katholische Kirche von Buchdruck und Wissenschaft bedroht. 1542 gründete deshalb Papst Paul III eine entsprechende Organisation, die Congregatio Romanae et universalis Inquisitionis (Kongregation der römischen und allgemeinen Inquisition). An die Stelle des einzelnen Inquisitors trat nun diese kirchliche Behörde, das "Heilige Officium", der rund ein Dutzend Kardinäle angehörten und die für die Reinerhaltung des Glaubens sorgen sollten. Diese Behörde kontrollierte auch den Buchmarkt und veröffentlichte einen laufend aktualisierten Index verbotener Bücher (Index Librorum Prohibitorum). Wer ein solches besaß oder las, wurde exkommuniziert. Prominentes Opfer war Galileo Galilei. Er wurde zu lebenslanger Haft verurteilt, die später in Hausarrest abgemildert wurde. Giordano Bruno, ein ehemalige Dominikanermönch wurde auf dem Campo dei Fiori in Rom öffentlich verbrannt, weil er behauptete, Jesus sei nicht der Sohn Gottes und das Universum sei unendlich.

Die Bedeutung der Inquisition sank mit dem Einsetzen der Aufklärung. Aber noch bis 1782 gab es Todesurteile, zuletzt in Rom und Sevilla. 1917 gab der Papst die Leitung der Behörde an einen Kardinal ab. 1798 wurde der Vatikan von Napoleon annektiert und die Römische Inquisition abgeschafft. Doch sie lebte 1814 wieder auf. Papst Pius X. änderte 1908 den Namen

dieser Organisation ab in Sacra Congregatio Sancti Officii (Heilige Kongregation des Heiligen Offiziums). 1965 wurde die Indizierung von Büchern eingestellt und diese Organisation erhielt von Papst Paul VI. Ihren heutigen Namen Kongregation für die Glaubenslehre (lat. Congregatio pro doctrina fidei, oft kurz Glaubenskongregation genannt). Es gibt also die Inquisition noch immer, nur ihr Name und ihr Ausmaß haben sich geändert. Ihre Aufgabe ist es immer noch, vor Häresien zu schützen.¹⁰² Nach nur wenigen Amtsjahren als Erzbischof von München und Freising berief Johannes Paul II 1981 Joseph Ratzinger zum Chef dieser Organisation.¹⁰³ 2005 wurde er unter der Bezeichnung Benedikt XVI. (lateinisch Benedictus PP. XVI) Papst. Der deutsche Großinquisitor war nun Papst geworden. 2013 gab er sein Amt auf.

Die Kirche wacht also noch immer per Inquisition über die Einheit des Glaubens. Sie kann aber effektiv „nur“ noch gegen Mitarbeiter und Geistliche der Kirche vorgehen. Und die härteste Strafe, die sie heute verhängen kann, ist nicht mehr der Tod, etwa auf dem Scheiterhaufen, sondern die Exkommunikation, die Entlassung aus der Kirche, die Entlassung aus einem Job in der Kirche sowie das Berufsverbot in ihr. Der spätere Papst Benedikt XVI., Kardinal Joseph Ratzinger, hatte zum Beispiel den Theologen Hans Küng und Leonardo Boff die

102 https://de.wikipedia.org/wiki/Kongregation_f%C3%BCr_die_Glaubenslehre#cite_note-1

103 <http://www.miz-online.de/node/172>

Lehrerlaubnis entzogen. Küng bezweifelte die Unfehlbarkeit des Papstes und kritisierte das Abtreibungsverbot.

Hexenverfolgung

Der Glaube an Hexen, Hexenmeister und Menschen, die sich mit Dämonen und dem Teufel einlieen, gab es in verschiedenen Zeiten und Kulturkreisen bereits in Antike und im Frühmittelalter. So ließen sich Ereignisse wie Krankheiten, Missernten, etc. erklären und Personen zuordnen.¹⁰⁴

Der Dominikanermönch Heinrich Kramer hatte 1473 Kaiser Friedrich III. in einer Rede öffentlich angegriffen. Er wurde deshalb in Rom verhaftet aber im Folgejahr vorzeitig entlassen und von Papst Sixtus IV. mit der Inquisition, also mit kirchlichen Gerichtsverfahren gegen Andersgläubige beauftragt. In Trient führt sein erster Prozess 1476 zur Hinrichtung des Beschuldigten. Zwei Jahre danach wird er päpstlicher Inquisitor für ganz Oberdeutschland. 1484 segnet der neue Papst Innozenz VIII. seinen Text Hexenbulle ab, den er unter seinem lateinischen Namen Henricus Institoris verfasst hat. Nachdem er 1485 mit einem Prozess in Innsbruck gescheitert ist, schrieb er das Werk "Hexenhammer"¹⁰⁵. (Malleus maleficarum), das 700 Seiten umfasst. Es beginnt mit der Hexenbulle, ein kaiserliches Privileg von Maximilian I. (1459-1519) u. a. zur Förderung der Hexeninquisition und zum Schutz der Inquisitoren.

104 <http://deutschland-im-mittelalter.de/Hexenverfolgung>

105 <http://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/hexenverfolgung/pwiederhexenhammer100.html>

Darin berichtet er von Hexenflügen, Teufelsbuhlschaft (Geschlechtsverkehr zwischen Menschen und Dämonen), Tierverwandlung und Opferung von Kindern an den Teufel, um magische Elixiere herzustellen, führt Beispiele an und gibt Anleitungen für die rechtspraktische Umsetzung von Hexenverfolgungen.

Es kam damals zu einer neuen Pestwelle, für die oft Hexen verantwortlich gemacht werden und zum Buchdruck. Das Buch hat bald eine Auflage von über 10.000 Exemplaren und war weit verbreitet. 1491 behauptet Kramer, mehr als 200 Hexen zur Strecke gebracht zu haben. Die Verfolgungen verbreiten sich über große Teile des Deutsch-kundigen Europas aus. Erst mit dem Tod von Heinrich Kramer im Jahr 1505 ebbt die Hexenverfolgung ab. Dennoch wurde der Hexenjammer noch bis 1669 aufgelegt, insgesamt 29mal.

Schätzungen besagen, dass in Europa im Zuge der Hexenverfolgung 3 Millionen Menschen der Prozess gemacht wurde, wobei 40.000 bis 60.000 Betroffene hingerichtet wurden.¹⁰⁶ In Deutschland starben hierdurch insgesamt etwa 25.000 Menschen, allein in Süddeutschland ca. 9.000 Menschen. Etwa 80 % aller Hingerichteten waren Frauen, wobei es regionale Unterschiede gab.¹⁰⁷ Moderne Theologen kritisieren die

106 Hartmut Bossel: Zufall, Plan und Wahn: Chronik der Entwicklungen, die unsere Welt veränderten. 2010, S. 129.

107 <http://deutschland-im-mittelalter.de/Hexenverfolgung>

Hexenverfolgung. Ihre Grundlagen stellen sie aber nicht in Frage und eine tätige Reue der Kirche hierzu ist nicht zu entdecken.

Opfer dieser Untaten war oft Menschen, meist Frauen, die bei anderen Menschen in Ungnade gefallen waren oder nach deren Besitz man strebte. Darunter auch schon mal die eigene Ehefrau oder Geliebte, deren man überdrüssig geworden war. Man setzte dazu einfach ein Gerücht in die Welt, etwa, die Hexe triebe es mit dem Teufel, und schon war man sie los. Aber nicht nur die katholische Kirche betrieb Hexenverfolgung. So kam sie auch in England nach dem Abflauen auf dem Kontinent zur Anwendung, als dort die staatlichen Strukturen instabil geworden waren und man nach Schuldigen für Missstände suchte. Und wie auch bei vielen, die Opfer der Inquisition wurden, bereicherte sich zumeist die Kirche mit dem Vermögen der Hexen.

Exorzismus

In vielen Mythologien kommen böse Geister vor, die ausgesperrt oder ausgetrieben gehören. Auch diese Vorstellung wurde, wie so vieles, in das Alte und Neue Testament übernommen. Bereits im Alten Testament kommen böse Geister vor¹⁰⁸. Und im Neuen Testament wird der Exorzismus, der

108 <https://www.bibleserver.com/text/EU/1.Samuel/18> und <https://www.bibleserver.com/text/EU/1.K%C3%B6nige/22>

Kampf gegen sie gefordert¹⁰⁹, zumal sich diese in „Krankheiten“ äußern, die so betroffenen Menschen haben. Der Exorzismus wurde aber nicht, wie man denken könnte, als veraltet oder falsch abgeschafft, sondern 1999 neugefasst¹¹⁰. Nunmehr wurde anerkannt, dass Verhalten aufgrund von Geisteskrankheiten keine Besessenheit mehr ist, die so ausgetrieben werden sollte, was bis dahin oft der Fall war und eine krasse Gewalt für die Betroffenen bedeutete. Wer denkt, es gäbe da nur Einzelfälle, täuscht sich. Allein Gabriele Amorth, der Exorzist des Vatikans, gibt an, seit 1986 in mehr 70.000 Fällen tätig gewesen zu sein, mit Erfolg, wie er meint.¹¹¹ Und die Kle-ruskongregation des Vatikans hat sogar die „Internationale Vereinigung der Exorzisten (Aie) offiziell anerkannt, der rund 250 Exorzisten aus 30 Ländern angehören. Auch in Deutschland kommt er mit entsprechenden Folgen vor. So starb die Studentin der Religionspädagogik, Anna Elisabeth Michel, 1962 im Alter von 23 Jahren an den Folgen extremer Unterernährung, nachdem sie zwei römisch-katholische Priester 67-mal den großen Exorzismus an ihr vollzogen hatten. Ihre Eltern und die beiden Priester Renz und Alt wurde zu sechs 6 Monaten Haft verurteilt - auf Bewährung. In der mündlichen Urteilsbegründung soll das Gericht dazu gesagt haben: „: „Anneliese Michel war nicht besessen. Sie war seit dem 1. Mai 1976

109 <https://www.bibleserver.com/text/EU/Epheser6>, <https://www.bibleserver.com/text/EU/Markus1>,
<https://www.bibleserver.com/text/EU/Markus5>

110 Medina Estévez, Marius Marini: *Notificatio de ritu Exorcismi*. In: *Notitiae* 35 1999, S. 156.

111 <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/exorzist-des-papstes-teufelszeug-im-vatikan-a-683075.html>

geisteskrank.“ An der Praxis der Katholischen Kirche scheint das aber nicht viel geändert zu haben. „Beinahe täglich sollen Priester in Deutschland den umstrittenen Exorzismus praktizieren.“¹¹²

Dreißigjähriger Krieg

Am 23. Mai 1618 warfen protestantische Adlige, die wegen ihrer Einschränkung der Religionsfreiheit und über der Unterdrückung durch die katholischen Machthaber wütend waren, auf der Burg von Prag, dem Sitz des Königs von Böhmen, die Statthalter des Königs samt Sekretär aus dem Fenster (Prager Fenstersturz). Diese überlebten das zwar, weil sich darunter ein Misthaufen befand. Doch es war der Beginn des blutigen dreißigjährigen Krieges.

Damals herrscht eigentlich Frieden im Heiligen Römischen Reich. Doch es gab in Europa auch zahlreiche Konflikte. Das Königreich Spanien wollte die abtrünnige Provinz Niederlande zurückzuerobern und benötigten dazu einen Nachschubweg im Westen des Römischen Reiches, was den Frieden in Frankreich bedrohte, da Frankreich mit den Spaniern um die Vorherrschaft in Europa rang. Die Vormacht Dänemarks im Ostseeraum wurde immer mehr von Schweden bedroht und im deutschen Reich schwelte seit 1517 der Konfessionsstreit von

112 <https://www.welt.de/vermischtes/article2014775/Exorzismus-wird-in-Deutschland-haeufig-praktiziert.html>

Katholiken und Protestanten, zum Stillstand gebracht durch dem Augsburger Religionsfrieden von 1555.

Doch Böhmen war zu 90 Prozent protestantisch und der Adel wollte die ungeliebte katholische Herrschaft loswerden. Als dann die habsburgische Landesherrschaft die Religionsfreiheit der Protestanten, die im sogenannten Majestätsbrief zugesichert worden war, rückgängig machte, kam es durch den Fenstersturz zur Eskalation. Ferdinand II. war auch habsburgischer Kaiser. Für seine Macht wäre der Verlust Böhmens gefährlich gewesen. Denn der Kaiser wurde von den sieben Kurfürsten gewählt. Doch dieser Kreis war seit der Reformation konfessionell gespalten. Brandenburg, Sachsen und die Rheinpfalz gehörten zur protestantischen Seite. Auf katholischer Seite standen drei geistliche Fürsten, die Erzbischöfe von Köln, Trier und Mainz. Böhmen das bisher zur katholischen Seite gehörte, sicherte also die katholische Mehrheit. Würde es protestantisch werden, würde die nächste Kaiserwahl für die Katholiken verloren gehen. Deshalb galt es, den Aufstand in Böhmen niederzuschlagen. Da Ferdinand II knapp bei Kasse war, ließ er sich von Spanien und den Bayern helfen, sodass er in der Schlacht am Weißen Berg Böhmen zurück erobern konnte.

Doch nun eskaliert der Krieg europaweit. Herzog Maximilian von Bayern verlangte als Dank die pfälzische Kurwürde, wodurch die katholische Mehrheit bei den sieben Kurfürsten gewahrt bliebe. Diese Machtverschiebung im Reich wollen die Protestanten nicht hinnehmen. Der spanische König Philipp IV. verlangt für seine Dienste einen Teil der Pfalz, um sich seinen

Nachschubweg in die Niederlande zu sichern, doch Frankreich war nicht damit einverstanden, dass sich die Spanier an ihrer Ostgrenze festsetzten. Da wandten sich die Protestanten an den vermögenden dänischen König Christian IV, der sich aber 1629 geschlagen aus dem Krieg zurückzog. Das nutzt Gustav Adolf von Schweden 1630, um eine Übermacht der Katholiken zu verhindern. Das eigentlich eher katholische Frankreich schlug sich aus politischen Gründen auf die Seite der Protestanten. Der französische König unterstützt die Protestanten bereits finanziell, ab 1635 nun auch militärisch.

Der finanziell gut gepolsterte Albrecht von Wallenstein stellt auf eigene Kosten eine Armee auf. Er refinanziert sich durch ein das System der Kontributionen, fordert von allen Gebieten, durch die seine Armee kam, Geld, unabhängig davon, ob diese katholisch oder evangelisch, kaiserfreundlich oder – feindlich waren. Bisher trugen aber die Kriegsherren die Lasten der Kriege. Die anderen Kriegsparteien übernahmen dieses immer brutalere System. Und wenn in einem Gebiet nichts mehr zu holen ist, zogen die Armeen weiter.

Die Bevölkerungszahl der Deutschen sank um ein Drittel, in manchen Regionen war die bäuerliche Bevölkerung ausgestorben. Betroffen waren vor allem Niedersachsen, Mitteldeutschland, Hessen und Bayern sowie periphere Teile von Österreich und Hamburg. Erst 1643 kam es in Münster und Osnabrück nach fünf Jahre dauernden Verhandlungen zum Frieden. In der Folge gab es eine Koexistenz der Religionen und

gleichberechtigter Staaten. Die Niederlande und die Schweiz werden unabhängig.

Nationalsozialismus

[1933 kam es zur Machtergreifung Hitlers, die zur Ermordung von ca. sechs Millionen Juden und anderen Menschen und zu ca. 60 Millionen Toten führte. Diese wurde von der katholischen Zentrumspartei zusammen mit der Katholischen Kirche unterstützt, die noch unter der Niederlage beim Kulturkampf litt und aus der sich später die CDU und die CSU entwickelten. Diese haben bis heute nicht zu ihrer historische Mitschuld bekannt.]

Der Nationalsozialismus verstieß eindeutig gegen die Ethik in der Bibel. Zu Beginn haben sich daher auch einzelne Repräsentanten der Katholischen Kirche gegen diesen ausgesprochen.¹¹³ Doch es dauerte nicht lange, da schwenkte die Katholische Kirche ein.

So sandte der Vorsitzende der Fuldaer Bischofskonferenz dem „Führer“ zum fünfzigsten Geburtstag ein Glückwunschtelegramm. Auf den Kirchen wurden die Hakenkreuzfahnen gehisst, die Glocken läuteten und die deutschen Katholiken beteten für den Führer, den Reichskanzler, den „Mehrer und Schirmer des Reiches“. Und nach Kriegsausbruch verlangte sie von den katholischen Soldaten, „in Gehorsam gegen den

113 <http://www.zeit.de/1965/23/die-katholische-kirche-unter-hitler/seite-1>

Führer opferwillig unter Hingabe ihrer ganzen Persönlichkeit ihre Pflicht zu tun“. Wenn es deutsche Siege gab, wurden diese mit Glockengeläute gefeiert. „Mit Bewunderung schauen wir auf unser Heer, das in heldenhaftem Ringen unter hervorragender Führung beispiellose Erfolge erzielte und weiterhin erzielt. Wir danken Gott für seinen Beistand ... Gerade als gläubige Christen stehen wir treu zu unserem Führer, der mit sicherer Hand die Geschicke unseres Volkes leitet.“ würdigte Bischof Kaller im Januar 1941 die Tätigkeit Hitlers.

Die katholische Kirche war zum Wegbereiter und Handlager der Nationalsozialisten geworden. Und das hat sie bis heute nie nennenswert aufgearbeitet, bereut oder gesühnt.

*Nordirland-Konflikt*¹¹⁴

Irland wurde im 5. Jahrhundert christianisiert und 1169 durch die Normannen erobert. Sie vertrieben die katholischen Iren in den weniger fruchtbaren Westen. Es wurde von Heinrich VIII unterworfen und als erste Kolonie der englischen Krone einverleibt. Er wollte seine Ehe auflösen lassen, da aus ihr kein männlicher Thronfolger hervorgegangen war. Der Papst lehnte dies ab. So kam es ab 1527 zur Gründung der protestantischen anglikanischen Kirche, zu deren Oberhaupt er sich ernennen ließ. Nach einer vorübergehenden Rekatholisierung unter seiner Nachfolgerin Maria I machte Elisabeth I. die anglikanische Kirche endgültig zur englischen Staatskirche. Sie

114 s. <https://www.sibilla-egen-schule.de/konflikt/nordir/nordir.htm>

verlangte von den Katholiken deren Anerkennung, schlug die Gegenwehr nieder. Doch die meisten Iren blieben katholisch, konnten Ihre Religion aber nur noch im Untergrund ausüben.

Da der Adel von Ulster geflohen war, siedelte König James I. in dieser Provinz ab 1606 rund 100.000 presbyterianische Schotten an. Sie machten nun den Großteil der Bevölkerung in Ulster aus. Die bisherigen katholischen Bauern wurden zu Pächtern der neuen protestantischen Grundherren. Ihr Aufstand wurde 1641 niedergeschlagen. 1650 kämpften die Protestanten unter Oliver Cromwell und ab 1690 unter Wilhelm von Oranien. Zu seinen Ehren wird jedes Jahr von den Protestanten eine Osterparade abgehalten. Sie erinnern dabei an eine Belagerung durch die keltisch-katholische Truppen Jakobs II., bei der Wilhelm von Oranien wegen des Durchhaltevermögens der Protestanten als Sieger hervorging.

1801 wurde das Unionsgesetz (Act of Union) erlassen, das Irland ins Vereinigte Königreich Großbritannien und Irland eingliederte und das irische Parlament auflöste. Hinzu kam die Kartoffelfäule von 1845 bis 1849. Bis zu 1,5 Millionen Iren verhungerten und viele wanderten nach Amerika aus. Die Briten unternahmen fast nichts gegen die Hungersnot. Die Protestanten genossen weiterhin Vorrechte, von denen die Katholiken ausgeschlossen waren. Parallel mit dem Kampf gegen Deutschland schickte England Truppen nach Irland, um die irische Revolution zu stoppen. Doch 1919 wurde von einem Untergrundparlament in Dublin die irische Republik ausgerufen. 1922 wurde so Irland zur eigenständigen Republik Irland. Nur

das Ulsterg Gebiet blieb Teil Großbritanniens, in dem die Protestanten in der Mehrheit waren.

Unter den Katholiken bildete sich im Untergrund aus nicht kompromissbereiten Iren die „Irish Republican Army“ (IRA). Mit Bombenanschlägen, Morden und Sabotageakten wollte sie die Wiedervereinigung Irlands erzwingen. Ab 1969 wurden britische Truppen in Nordirland stationiert. Und es kam zu viel Gewalt und vielen meist erfolglosen Friedensbemühungen. Zwischen 1969 und 1998 kamen durch diesen Konflikt 3.480 Menschen ums Leben.

Doch am 24. 10 2001 begann die republikanische Untergrundorganisation IRA ihre Waffen- und Sprengstoffarsenale aufzulösen, um mit dieser einzigartigen Aktion den Friedensprozess zu retten und die Protestanten von ihrem guten Willen zu überzeugen. Die IRA hat am 28. Juli 2005 den endgültigen Ausstieg aus dem gewaltsamen Konflikt angekündigt. Alle Einheiten wurden angewiesen ihre Waffen abzugeben und sich in Zukunft nur noch mit friedlichen Mitteln für ihre Interessen einzusetzen. Ende September 2005 waren nach Angabe der Internationale Entwaffnungskommission alle Waffen der IRA zerstört.

Im März 2007 haben die radikalen Protestanten und die katholische Sinn Fein beschlossen, eine gemeinsame Provinzregierung zu bilden. Doch der Konflikt schwelt noch immer, allerdings weitgehend gewaltlos, weiter. Fast alle Kinder werden immer noch in konfessionell getrennten Schulen erzogen und

mehr als zwei Drittel der Bevölkerung wohnt in Stadtteilen der gleichen Konfession, die durch Mauern und Stacheldrahtzäunen voneinander getrennt sind.

Sündige Kirche

Die katholische Kirche hält den Menschen für einen Sünder. Doch Gott ist ihm als sein eigener Sohn erschienen, um ihn von seinen Sünden zu befreien hat diese sogar auf sich genommen, so dass er nun Heil erfahren kann (Heilsversprechen). Und wenn der Mensch Sünden begangen hat, ja sogar Totsünden, dann kann er dafür Absolution und Ablass erhalten, kann dennoch Heil erfahren. Voraussetzung dafür sind Einsicht, Sühne und Buße. Sie bezieht sich dabei auf die Bibel. Dort wird zunächst klargestellt, dass alle Menschen Sünder sind:

„Gott spricht jeden von seiner Schuld frei und nimmt jeden an, der an Jesus Christus glaubt. Nur diese Gerechtigkeit lässt Gott gelten. Denn darin sind die Menschen gleich: Alle sind schuldig geworden und spiegeln nicht mehr die Herrlichkeit wider, die Gott dem Menschen ursprünglich verliehen hatte. Aber was sich keiner verdienen kann, schenkt Gott in seiner Güte: Er nimmt uns an, weil Jesus Christus uns erlöst hat. Um unsere Schuld zu sühnen, hat Gott seinen Sohn am Kreuz vor aller Welt sterben lassen. Jesus hat sein Blut für uns vergossen und mit diesem Opfer die Vergebung für alle erwirkt, die daran glauben. Daran zeigt sich, dass es gerecht von Gott war, als er die Sünden der Menschen bisher ertrug; er hatte Geduld mit ihnen. Jetzt aber vergibt er ihnen ihre Schuld und erweist

damit seine Gerechtigkeit. Gott allein ist gerecht und spricht den von seiner Schuld frei, der an Jesus Christus glaubt.“¹¹⁵

„Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. Den hat Gott für den Glauben hingestellt zur Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden“¹¹⁶

Sodann wird ihnen aber Erlösung angeboten und das Heilsversprechen gegeben, wenn sie an Jesus glauben, denn Jesus Christus ist für die Sünden der Menschen gestorben, hat dadurch den Tod überwunden:

„Ich möchte nichts anderes mehr kennen als Christus: Ich möchte die Kraft seiner Auferstehung erfahren, ich möchte sein Leiden mit ihm teilen. Mit ihm gleich geworden in seinem Tod, hoffe ich auch, zur Auferstehung der Toten zu gelangen.“¹¹⁷

„Ihr müsst euch doch darüber im Klaren sein, was bei der Taufe mit euch geschehen ist. Wir alle, die „in Jesus Christus hinein“ getauft wurden, sind damit in seinen Tod hineingetauft, ja hineingetaucht worden. Durch diese Taufe wurden

115 <https://www.bibleserver.com/text/HFA/R%C3%B6mer3%2C23-26>

116 <https://www.bibleserver.com/text/LUT/R%C3%B6mer3%2C23>

117 Phillipper 3, 10-11

wir auch zusammen mit ihm begraben. Und wie Christus durch die Lebensmacht Gottes, des Vaters, vom Tod auferweckt wurde, so ist uns ein neues Leben geschenkt worden, in dem wir nun auch leben sollen. Denn wenn wir mit seinem Tod verbunden wurden, dann werden wir auch mit seiner Auferstehung verbunden sein. Das gilt es also zu begreifen: Der alte Mensch, der wir früher waren, ist mit Christus am Kreuz gestorben. Unser von der Sünde beherrschtes Ich ist damit tot und wir müssen nicht länger Sklaven „der Sünde sein. Denn wer gestorben ist, kann nicht mehr sündigen; er ist von der Herrschaft der Sünde befreit. Wenn wir nun mit Christus gestorben sind, werden wir – davon sind wir überzeugt – auch zusammen mit ihm leben. Wir wissen ja, dass Christus vom Tod auferweckt wurde und nie mehr stirbt. Der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Mit seinem Tod hat Christus der Sünde ein für alle Mal gegeben, was sie zu fordern hat; mit seinem Leben aber gehört er Gott. Genauso müsst ihr von euch selbst denken: Ihr seid tot für die Sünde, aber weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid, lebt ihr für Gott“¹¹⁸

„Jesus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer mich annimmt, wird leben, auch wenn er stirbt, und wer lebt und sich auf mich verlässt, wird niemals sterben, in Ewigkeit nicht.“ ¹¹⁹

118 Römer 6, 5-11

119 Johannes 11, 25

„Ich hatte den Herrn immer vor Augen. Er stand mir zur Seite, darum fühlte ich mich sicher. Das erfüllte mein Herz mit Freude und ließ mich jubelnd singen. Selbst im Grab ruht mein Leib voll Hoffnung. Ich bin gewiss: Du, Herr, lässt mich nicht bei den Toten; du gibst deinen treuen Diener nicht der Verwesung preis. Du hast mir den Weg zum Leben gezeigt; in deiner Nähe werde ich froh und glücklich sein.“¹²⁰

Sehr zaghaft beginnt die Katholische Kirche zu ihren eigenen Sünden zu stehen. Beim zweiten Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) erkennt sie die Religions- und Gewissensfreiheit an. Und am ersten Fastensonntag des Jahres 2000 sagt Papst Johannes Paul II, die Kirche habe bisweilen Methoden der Intoleranz zugelassen. Reue und tätiger Sühne, wie es die katholische Kirche von Sündern verlangt, etwa für ihre Verfolgung Andersgläubiger, Zwangsbekehrung, Folter und Inquisition samt Todesfolgen sehen anders aus. Wie nötig dies ist zeigen die seit 1998 von der katholischen Kirche geöffneten Archive der römischen Inquisition.

Wendet man dies nicht nur auf einzelne Menschen (Natürliche Personen) an, sondern auf die Katholische Kirche als juristische Person, so stellt man fest, dass diese sehr viele Sünden begangen hat, auch Todsünden. Und auch für sie müsste dann gelten, dass sie Sühne und Buße begehen müsste. Doch davon ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nichts zu sehen. Stattdessen macht sie weiter Propaganda und Marketing,

120 Apostelgeschichte 2, 25-28

stellt also ihren Vorteil übergroß dar und macht ihren Nachteil unrealistisch klein. Und derweil setzt sie sogar teilweise ihre Sünden fort. Auf Basis ihrer eigenen Lehre bedeutet dies, dass sie eines Tages ins Fegefeuer kommen und in der Hölle landen wird. Dem könnte sie jetzt zwar nur noch entgehen, wenn sie heftig Buße und Sühne leistete, etwa, indem sie ihr zumeist auf schmutzige Weise erworbenes Vermögen an ihre bedürftigen Gläubigen verteilen und sich selbst auflösen würde. Doch damit ist derzeit nicht zu rechnen. Aber: Wer weiß...[...]

Gewalt in den religiösen Schriften

Die Bibel, aber auch andere reeligöse Schriften, beinhalten zahlreiche Gewaltdarstellungen¹²¹. Dies aber nicht mit Abscheu oder als Abschreckung der Gewalt, sondern ganz im Gegenteil, als Ankündigung, was passieren kann, wenn man Gott nicht gehorcht. Auch wird dabei immer wieder zur Gewalt aufgerufen. Und in Schriften, die sich auf diese Werke beziehen, ist es nicht besser.

Solche Gewaltdarstellung sind aber in Deutschland nach § 131 StGB verboten. Sie gehören daher auch nicht in religiöse Schriften. Diese und ihre Verbreitung, etwa durch Kirchen ist damit illegal und muss unterbunden werden. Dies gilt auch für die Schulen, wo da derzeit sogar von Steuern bezahlt wird, die Nichtgläubige aufbringen.

¹²¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Gewalt_in_der_Bibel

Kirche und Sexualität

Es sind die Triebe, diese somatisch bedingten intrinsischen Motive, die den Menschen stets aus Neuem von innen heraus antreiben. Durch Sozialisation werden sie ausgestaltet und dabei modifiziert und in der Psyche des Menschen implementiert, etwa als Werte, Normen, Gewissen. Extrinsische Motive können diese lediglich als Reize aktivieren, modifizieren und kanalisieren, aber nicht schaffen oder vernichten. Und wenn sie nicht ausgelebt werden, wird man, wie Freud zeigte, psychosomatisch krank. Man kann sie allerdings mit Macht, Vorschriften und Gewalt kanalisieren, in gewünschte Richtungen umleiten, kompensieren, sublimieren, und so deren Kraft anderweitig nutzen. Oder aber auch gegen alle Normen kriminell ausleben, was durch Strafen etwas eingedämmt werden kann.

Viele Philosophen haben gefordert, die Triebe zu Gunsten von Glauben bzw. Vernunft zu unterdrücken. Etwa Platon mit seinem Seelenwagen, den er in seinem Dialog Phaidros schildert. Die Vernunft ist hier der Lenker des Seelenwagens, also der Seele. Die beiden, wie die der Götter, geflügelten Pferde sind Wille und Begierde. Nur wenn die Vernunft sie gut zügelt, kann der Wagen abheben und sich zum „überhimmlischen Ort“ emporsteigen. Dort erblicken sie die Ideen, besonders das Schöne. Aber die beiden Pferde sind nicht gleich stark. So kann eines nach oben, das andere nach unten ziehen. Der Mensch könnte so auch wieder nach unten auf die Erde stürzen und sterblich werden. Aber, wenn er philosophiert und Liebe zum

Schönen praktiziert, kann das dabei verletzte Gefieder der Pferde wieder nachwachsen und diese Reise erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Triebkraft der Sexualität ist enorm. Ihr Gegenspieler sind andere Instinkte. So hält eigentlich ein Instinkt den Menschen davon ab, einen anderen Menschen nicht nur ggf. affektiv oder defensiv zu töten, sondern absichtlich und geplant. Man muss das Töten richtig trainieren, wenn es, wie im Krieg, nicht nur mit Distanzwaffen, bei denen man den „Feind“ nicht sieht, wie es bei anonen, Flugzeugen, Raketen, Drohnen funktionieren soll¹²². Oder eben durch Sozialisation erworbene menschliche Normen und Vorschriften. Dies schilderte auch schon Freud, für den die bestimmende Vernunft sich in einem Schraubstock von Über-Ich und Trieben befindet, was für ihn in die Aussage mündete: „Man ist noch nicht mal Herr im eigenen Haus!“ Das Über-Ich sind dabei die Normen, die der Mensch durch seine Sozialisation vermittelt bekommen hat und als Gewissen und Gegenspieler der Triebe auf ihn einwirkt.

Mit Normen, Macht, Vorschriften und Gewalt kann der religiöse Glaube die Sexualität niederdrückt, sie kanalisieren, sie in Bereiche umleiten, in denen sie sich entfalten darf und leitet somit deren Kraft um in Kultur. Kleidung, Kaufgelüste, Kriege, Kunstwerke, etc. Und in einer Gesellschaft, in der es Herrschende und Beherrschte gibt, also in fast jeder Gesellschaft,

122 https://www.welt.de/print/die_welt/debatte/article130073633/Wie-Soldaten-toeten-lernen.html

bemächtigen sich die Herrschenden so gern dieser gewaltigen Macht der Religionen, um die Beherrschten zu beherrschen, die Gesellschaft nach ihren Wünschen zu ordnen und auszurichten aber auch, um ihre Macht eigennützig zu nutzen.

Das optimale Werkzeug hierzu ist die Religion. Sie kann auf Basis einer Mythologie eine Ethik beinhalten, durch welche Sexualität, Partnerschaften, Familien, Sozialformen und die Staatsform verbindlich geordnet werden. Bei den abrahamitischen Religionen ist dies so und das Modell der Gesellschaft ist hier hierarchisch, patriarchal, autokratisch und begründet wird dies mit dem ewigen und allmächtigen männlichen Gott als Schöpfer und Herrscher der Welt. Er steht an der Spitze der Hierarchie und kann alles, das sich ihm widersetzt, bekämpfen, bestrafen und vernichten.

Doch kann sich der normale Mensch ja nicht den ganzen Tag nur mit Gott beschäftigen. Wie gut, wenn sich da Mitmenschen den ganzen Tag lang arbeitsteilig nur um Gott kümmern, sich da gut auskennen und neben den Herrschern und später einen Staat im Staate bilden, wie dies die katholische Kirche tat. Sie kultiviert sie diese Ethik, ebenfalls patriarchal und autokratisch, von oben nach unten und begründet dies bis heute damit, dass es Gott so will, dass der Papst als „Oberster Hirte“¹²³ die Welt, den Staat Gottes, lenkt mit Hilfe von menschlichen weltlichen Herrschern, denen Gott über den Papst die Gnade dazu verleiht. Zwar hat die Säkularisierung

123 <http://www.katholisch.de/kirche/vatikan/der-stellvertreter-christi>

zwischenzeitlich auch die katholische Kirche erfasst und diese dadurch die unmittelbare weltliche Macht weitgehend verloren. Doch diese übt sie noch weiterhin lobbyistisch aus, etwa als „Beobachter“¹²⁴ in der UNO.

Und hier kommt nun wieder die Sexualität ins Spiel. Da sich die Kirche mit Hilfe ihrer Ethik der Sexualität bemächtigt hat, hat sie alle Menschen in dem von ihr beherrschten Gebiet als Fischer in ihrem Netz gefangen¹²⁵, wie es nach Lukas, Kapitel 5 vorgesehen ist: „Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen.“. Und nun zappeln sie in diesen „Boote[n, die] bis zum Rand[gefüllt sind], sodass sie fast“ untergehen.

Die katholische Kirche hat sie sodann mit Gottesgnadentum an den Kahn der Mächtigen angebunden, diese die Gesellschaft nun in ihrem Sinne steuern können. Den Menschen werden entsprechende Vorschriften gemacht (z. B. Gebote), bei Verstößen dagegen die (Sünden, Verbrechen im heutigen Sinne gab es damals noch nicht) werden ihnen Sanktionen angedroht (schlimmstenfalls der ewige qualvolle Tod in der Hölle) und bei Einhaltung wird ihnen ein wundervolles ewiges Leben ohne Leid an der Seite Gottes versprochen. Und schon neigen die so von den Fischern der Kirche gefangenen Menschen

124 <http://www.katholisch.de/kirche/vatikan/der-stellvertreter-christi>

125 http://www.bibel-online.net/buch/luther_1912/lukas/5/

dazu, der Kirche und den von ihr ernannten Mächtigen zu folgen.

Natürlich braucht man Kinder, denn sonst stürbe die Menschheit ja aus. Aber diese dürfen nur in einer Ehe gezeugt und aufgezogen werden. So weiß man dann auch, wer der Vater ist, die patriarchale Erbfolge ist somit geregelt und gesichert. Und Sex soll ja keinen Spaß machen, darf nur diesen Zweck verfolgen. Die Lust darauf ist „fleischlich“ und „sündig“, wie bis heute¹²⁶ von der katholischen Kirche behauptet wird. Die unterdrückte maskuline Sexualität lässt sich zudem auch gut für Kriege nutzen. Ein in sich schlüssiges und wirksames System der Macherhaltung.

Die Katholische (und in abgeschwächter Form auch die Evangelische Kirche) stützt sich dabei die Bibel, die für sie die Offenbarung seiner Wahrheit durch Gott ist und dabei auch auf das Neue Testament zurückgreift. Während der Protestantismus allein die Bibel als Quelle ansieht, hat die katholische Kirche ein Gebäude von Dogmen über sie gestülpt. Hier einige Beispiele aus der Bibel, die sich bezüglich des Alten Testament natürlich auch im Tanach finden lassen. Danach soll sich der Mann Gott und die Frau dem Mann untergeordnet sein und taugt sonst nicht viel. Und Homosexualität ist tabu.

„Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.

¹²⁶ Pfingsten 1016 hörte ich eine entsprechende Andacht im Kölner Dom.

[...] Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu. [...] Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht. [...] Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch [da Adam, um den es hier geht, wegen der fehlenden Rippe schief und warum seine Nachfahren dann nicht?]. Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu.“¹²⁷

„Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Das soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch. Ein jegliches Knäblein, wenn's acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bei euren Nachkommen. Beschnitten werden soll alles Gesinde, das dir daheim geboren oder erkaufte ist. Und also soll mein Bund an eurem Fleisch sein zum ewigen Bund. Und wo ein Mannsbild nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches, des Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk, darum dass es meinen Bund unterlassen hat.“¹²⁸

Hier wird also verlangt, dass an einem Kind, das noch keinen in Worte zu fassenden Willen artikulieren kann und eindeutig

127 <https://www.bibleserver.com/text/EU/1.Mose2%2C4-25>

128 http://www.bibel-online.net/buch/luther_1912/1_mose/17/

religionsunmündig und minderjährig ist, eine Körperverletzung zugefügt wird, um ihn so Gott zu unterwerfen.

Und zur Strafe für den Sündenfall, also dafür, dass die Frau vom Baum der Weisheit aß, erleiden die Frauen nun Qualen: „Und zum Weibe sprach er: „Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach einem Manne sein, aber er soll dein Herr sein.“¹²⁹

„Die Zauberinnen [Hexen] sollst du nicht am Leben lassen.“¹³⁰

„Kein Zorn schlimmer als Frauenzorn. [...] Lieber mit einem Löwen oder Drachen zusammenhausen, als bei einer bösen Frau wohnen. Die Schlechtigkeit einer Frau macht ihr Aussehen düster und verfinstert ihr Gesicht wie das einer Bärin. [...] Kaum eine Bosheit ist wie Frauenbosheit [...] Denn harte Knechtschaft und Schande ist es, wenn eine Frau ihren Mann ernährt. [...] Von einer Frau nahm die Sünde ihren Anfang, ihrretwegen müssen wir alle sterben. [...] Gib dem Wasser keinen Abfluss und einer schlechten Frau keine Freiheit.“¹³¹

„Auch sollen die Frauen sich anständig, bescheiden und zurückhaltend kleiden; nicht Haartracht, Gold, Perlen oder kostbare Kleider seien ihr Schmuck, sondern gute Werke; so

129 <https://www.bibleserver.com/text/LUT/1.Mose3%2C16>

130 http://www.bibel-online.net/buch/luther_1912/2_mose/22/

131 <https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/sir25.html>

gehört es sich für Frauen, die gottesfürchtig sein wollen. Eine Frau soll sich still und in aller Unterordnung belehren lassen. Dass eine Frau lehrt, erlaube ich nicht, auch nicht, dass sie über ihren Mann herrscht; sie soll sich still verhalten. Denn zuerst wurde Adam erschaffen, danach Eva. Und nicht Adam wurde verführt, sondern die Frau ließ sich verführen und übertrat das Gebot. Sie wird aber dadurch gerettet werden, dass sie Kinder zur Welt bringt, wenn sie in Glaube, Liebe und Heiligkeit ein besonnenes Leben führt. in Glaube, Liebe und Heiligkeit ein besonnenes Leben führt.“¹³²

„Desgleichen ihr Männer, lebt vernünftig mit ihnen zusammen und gebt dem weiblichen Geschlecht als dem schwächeren Ehre.“¹³³

„Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn. Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Gemeinde ist, die er als seinen Leib erlöst hat. Aber wie nun die Gemeinde sich Christus unterordnet, so sollen sich auch die Frauen ihren Männern unterordnen in allen Dingen.“¹³⁴

„Der Mann leiste der Frau, was er ihr schuldig ist, desgleichen die Frau dem Mann. Die Frau verfügt nicht über ihren Leib,

132 <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/einheitsuebersetzung/bibeltext/bibel/text/lesen/stelle/64/20001/20008/>

133 <https://www.bibleserver.com/text/LUT/1.Petrus3%2C7>

134 <https://www.bibleserver.com/text/ELB/Epheser5%2C22-24>

sondern der Mann. Ebenso verfügt der Mann nicht über seinen Leib, sondern die Frau. Entziehe sich nicht eins dem andern, es sei denn eine Zeitlang, wenn beide es wollen, damit ihr zum Beten Ruhe habt¹³⁵ „Damit ihr nicht der Unzucht verfallt, soll jeder Mann seine Ehefrau haben und jede Frau ihren Ehemann. [...] Allerdings wäre es mir lieber, wenn alle ehelos lebten wie ich. [...] Den Unverheirateten und den Verwitweten sage ich: Es ist am besten, wenn sie meinem Vorbild folgen und allein bleiben. Für die Verheirateten dagegen habe ich eine verbindliche Vorschrift. Sie stammt nicht von mir, sondern von Christus, dem Herrn: Eine Frau darf sich von ihrem Mann nicht trennen. [...] Hat sie sich von ihm getrennt, so soll sie unverheiratet bleiben oder sich wieder mit ihrem Mann aussöhnen. Ebenso wenig darf ein Mann seine Frau fortschicken.“¹³⁶

„Und der Mann ist nicht geschaffen um der Frau willen, sondern die Frau um des Mannes willen.“¹³⁷

„Schläft einer mit einem Mann, wie man mit einer Frau schläft, dann haben sie eine Gräueltat begangen; beide werden mit dem Tod bestraft; ihr Blut soll auf sie kommen.“¹³⁸

135 . Paulus 1

136 <https://www.bibleserver.com/text/GNB/1.Korinther7%2C3-5>

137 <https://www.bibleserver.com/text/LUT/1.Korinther11%2C9>

138 <https://www.bibleserver.com/text/EU/3.Mose20%2C13>

„Wenn eine Frau kein Kopftuch trägt, soll sie sich doch gleich die Haare abschneiden lassen. Ist es aber für eine Frau eine Schande, sich die Haare abschneiden oder sich kahl scheren zu lassen, dann soll sie sich auch verhüllen. Der Mann darf sein Haupt nicht verhüllen, weil er Abbild und Abglanz Gottes ist; die Frau aber ist der Abglanz des Mannes.“¹³⁹

Das Kopftuchgebot, so denken viele, sei nur islamischen Ursprungs. Sie sollten mal die Bibel lesen, die es schon vor dem Koran gab!

„Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi. Die Frauen den eigenen Männern als dem Herrn! Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist.“¹⁴⁰

Und hier einige Beispiele, dass die Sexualität unterdrückt werden soll:

„Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder. Nur gebraucht nicht die Freiheit als Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe! [...] Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen. Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt. Wenn ihr aber durch den

139 <https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/1kor11.html>

140 <https://www.bibleserver.com/text/ELB/Epheser5%2C22-24>

Geist geleitet werdet, seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden. Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht gerichtet.“¹⁴¹

„Die trieben Hurerei in Ägypten in ihrer Jugend; daselbst ließen sie ihre Brüste begreifen und den Busen ihrer Jungfrauschaft betasten.“¹⁴²

„Und du bestelltest deine Unzucht wie in deiner Jugend, da die in Ägypten deine Brüste begriffen und deinen Busen betasteten.“¹⁴³

Die katholische Kirche spricht sich gegen die starke Ausprägung von Lust, Genuss, Vergnügen, Libido, das Begehren und die Begierde aus, geißelt sie bei starker Ausprägung als

141 <https://www.bibleserver.com/text/ELB/Galater5%2C22>

142 http://www.bibel-online.net/buch/luther_1912/hesekiel/23/

143143 <http://bibeltext.com/ezekiel/23-21.htm>

verwerfliche Wollust und fordert an deren Stelle Keuschheit oder Askese, Frigidität.

Für die katholische Kirche ist die Wollust (Tob 3,8) eines der sieben Hauptlaster, aus denen Sünden entstehen können, den sog. Wurzelsünden. Dazu zählen zudem: Hochmut, Hoffart, Stolz (Hiob 11,17; Jes 14,12), Habgier, Geiz (Mt 6,24) Jähzorn, Rachsucht ((Hiob 1,6), Völlerei, Gefräßigkeit, Maßlosigkeit (2Kön 1,2), Neid, Missgunst, Eifersucht ((Hiob 3,8) und Trägheit des Herzens/Geistes; Faulheit, Ignoranz (Num 25,3).

Konkret wurde dies im Mittelalter u. a. im Rahmen der Verfolgung von „Hexen“ und Ketzern (also Personen, die öffentlich einen intellektueller Dissidenz gegen die herrschende katholische Denkweise vortrugen oder zu dieser in die Opposition traten). Um sie zu diskreditieren wurde den Betroffenen meist unmoralischer sittenloser Lebenswandel vorgeworfen, ihnen wurde unterstellt, Geschlechtsverkehr mit dem Teufel zu haben (Teufelsbuhlschaft) und mit diesem Orgien (geheime. mystische Riten, mit denen auch absichtlich gegen die sexuellen oder sonstige Sitten verstoßen wird).

Und diese Vorstellungen der Katholischen Kirche sind nicht abgeschmolzener Schnee von gestern. So sagte der deutsche Papst Ratzinger¹⁴⁴ u. a.: „Wo sollen sonst die Priester

144 Papst Benedikt XVI, Licht der Welt, Verlag Herder 2013

herkommen? Die Ehe ist dafür da, Priester zu produzieren und Nonnen und Mönche.“

Die patriarchale obrigkeitshörige Ausrichtung findet sich auch im Koran.

„O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, der euch aus einem einzigen Wesen erschuf, aus ihm seine Gattin erschuf und aus ihnen beiden viele Männer und Frauen entstehen und sich ausbreiten ließ.“ (Koran 4, 1)

„Wahrlich, Wir haben den Menschen in bester Form erschaffen.“ (Koran 95, 4)

„Der alles gut macht, was Er erschafft. Und Er machte die Schöpfung des Menschen am Anfang aus Lehm.“(Koran 32,7)

Die Beschneidung ist auch im Islam üblich. Aber es gibt, anders als beim Tanach, keine Textquelle im Koran, die das fordert. Allerdings wird im Islam auch oft die Sunna angewandt. auf die sich der Koran zwar nicht hinsichtlich dieses Sachverhalts aber anderweitig 16mal bezieht.¹⁴⁵ Einige sehen in er Beschneidung sogar einen Verstoß gegen den Koran¹⁴⁶ und dort besonders gegen die die Sure 95, 4, nach der der Mensch bereits perfekt ist: „Wir haben den Menschen ja in schönster

¹⁴⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Sunna>

¹⁴⁶ <https://www.beschneidung-von-jungen.de/home/beschneidung-und-religion/islam/beschneidung-im-koran.html>

Gestaltung erschaffen“. Noch brutaler ist die Beschneidung von Frauen¹⁴⁷, die sich bisweilen auch auf den Islam und dort auf die Hedithen (Rede, Gespräch, Erzählung, Bericht, Sunna, also Gewohnheiten) bezieht, der nicht Teil des Korans ist.

„Eure Frauen sind ein Saatfeld für euch; darum kommt zu eurem Saatfeld wann ihr wollt, doch schickt (Gutes) für euch voraus.“ (Koran 2, 223)

„Einer Ehebrecherin oder einem Ehebrecher verabreicht jeweils hundert Peitschenhiebe. Und lasst euch nicht von Mitleid mit den beiden vor dem Gesetz Allahs überwältigen, wenn ihr an Allah und den jüngsten Tag glaubt. Und eine Anzahl der Gläubigen soll ihrer Strafe beiwohnen.“ (Koran 24, 2)

„Die Männer stehen den Frauen in Verantwortung vor, weil Allah die einen vor den anderen ausgezeichnet hat und weil sie von ihrem Vermögen hingeben. Darum sind tugendhafte Frauen die Gehorsamen und diejenigen, die [ihrer Gatten] Geheimnisse mit Allahs Hilfe wahren. Und jene, deren Widerspenstigkeit ihr befürchtet: ermahnt sie, meidet sie im Ehebett und schlagt sie! Wenn sie euch dann gehorchen, so sucht gegen sie keine Ausrede.“(Koran 1,4:34)

147 <https://www.frauenrechte.de/online/index.php/themen-und-aktionen/weibliche-genitalverstummlung2>

„Er ist es, Der euch aus einem einzigen Wesen schuf, und Er hat aus ihm seine Gattin gemacht, damit er [der Mann] bei ihr Ruhe finde.“ (Koran 7. 189)

„Und Allah gab euch Gattinnen aus euch selbst, und aus euren Gattinnen machte Er euch Söhne und Enkelkinder, und Er hat euch mit Gutem versorgt. Wollen sie da an Nichtiges glauben und Allahs Huld verleugnen?“ (Koran 16, 72)

„Die Männer stehen in Verantwortung für die Frauen wegen dessen, womit Allah die einen von ihnen vor den anderen ausgezeichnet hat und weil sie von ihrem Besitz [für sie] ausgeben. Darum sind die rechtschaffenen Frauen [Allah] demütig ergeben und hüten das zu Verbergende, weil Allah [es] hütet. Und diejenigen, deren Widersetzlichkeit ihr befürchtet, – ermahnt sie, meidet sie im Ehebett und schlägt sie. Wenn sie euch aber gehorchen, dann sucht kein Mittel gegen sie. Allah ist Erhaben und Groß.“ (Koran 4, 34)

„[Frauen] Haltet euch in euren Häusern auf; und stellt euch nicht zur Schau wie in der Zeit der früheren Unwissenheit. Richtet das Gebet und entrichtet die Abgabe und gehorcht Allah und Seinem Gesandten. Allah will gewiß nur den Makel von euch entfernen, ihr Angehörigen des Hauses, und euch völlig rein machen.“ (Koran 33,33)

„[...] heiratet, was euch an Frauen gut ansteht, zwei, drei oder vier; und wenn ihr fürchtet, nicht billig zu sein, (heiratet) eine

oder was im Besitz eurer rechten (Hand ist). So könnt ihr am ehesten Ungerechtigkeit vermeiden.“(Koran 4,3)

„Und wenn zwei von euch (Männern) es begehen, dann fügt ihnen Übel zu. Wenn sie (aber) umkehren und sich bessern, dann lasset ab von ihnen; denn Allah ist Gnädig und Barmherzig.“ (Koran 4, 46)

Bekanntermaßen dient der Sexualtrieb der Fortpflanzung und mithin der Arterhaltung. Das sexuelle Bedürfnis von Frau und Mann unterliegen dabei einem Zyklus.

Der weibliche Zyklus beginnt mit der Monatsblutung und endet vor nächsten. Er dauert 21 bis 35 Tage, im Schnitt 28 Tage. Der Eisprung findet mittendrin nach ca. 14 Tagen statt. Die Eizelle bleibt nach dem Eisprung zwischen 12 und 24 Stunden befruchtungsfähig. Ein Spermium kann im Körper einer Frau ca. 5 Tage überleben¹⁴⁸. Daraus ergibt sich ein Zeitfenster von ca. 7 Tagen für eine Befruchtung. Wenn ein Spermium eine Eizelle eindringt, kann die Zellteilung einsetzen und sich die befruchtete Eizelle in der Gebärmutter einnisten und die Frau ist schwanger. Rund um diese Phase ist das sexuelle Bedürfnis der Frau meist erhöht. Aber es kann auch die Zeit davor und danach und es kann auch Monat für Monat vergehen, ohne dass eine Frau ihren Sexualtrieb ausleben möchte. Physiologisch ist dies nicht zwangsläufig erforderlich.

148 <https://www.cyclotest.de/ratgeber/lebensdauer-spermien/>

Auch Männer haben einen Zyklus, dessen Dauer aber unterschiedlich lang und bisher statistisch nicht erforscht ist. Tag für Tag werden in ihren Körpern u. a. Testosteron und Samenflüssigkeit hergestellt. Das Testosteron steigert Libido und Aggressivität. Im Hoden unreifen Sperma heran. Sie reifen im Nebenhoden aus, in dem sie auch bis zur Ejakulation gespeichert werden. Die Reifung dauert 10 Wochen. Beim Samenerguss werden etwa 2 - 6 ml hiervon ab gesondert, die ca. 200 bis 500 Mio. Spermien beinhalten. Die restlichen 90 % des Ejakulats sind Sekrete, zu 60 % der Bläschendrüsen, zu 5 - 10 % der Nebenhoden und zu ca. 30 % der Prostata. Die Ejakulation verläuft nicht immer synchron zu und nicht immer mit einem Orgasmus. Auf die Frage, wann der Nebenhoden „voll“ ist, der Mann also „Druck“ hat und wie oft er entleert werden muss, gibt es keine allgemeinen statistischen Kenntnisse. Aber irgendwann ist es, anders als bei der Frau, bestimmt und unausweichlich der Fall.

Wenn der Mann seinen Sexualtrieb nicht auslebt, ist sein Blut zunehmend mit Testosteron angereichert und der Nebenhoden, in dem die Sperma ausreifen, irgendwann voll. Es kommt zur Pollution (vom lat. polluere, beflecken, bezogen auf Wäsche, etc.) also zum unkontrollierten Samenerguss, der durch einen unbewussten Orgasmus ausgelöst wird, etwa während eines nächtlichen sexuellen Traums, etwa morgens um Sechs, wenn die Sexualhormone den höchsten Stand des Tages haben, was sich bisweilen durch eine morgendliche Erektion („Morgenlatte“) zeigt, weswegen dies auch oft als „feuchter Traum“ bezeichnet wird. Der Testosteronspiegel, der auch

durch Onanie (Masturbation, Selbstbefriedigung) und körperliche Belastungen, etwa bei Sport und im Krieg, sinken kann, schwillt dann ab und es ist wieder Platz für weiteres Spermia und die die Aggressivität¹⁴⁹ ist gesunken.

Viele Religionen fordern, der Mensch solle seine Bedürfnisse und Triebe unterdrücken, enthaltsam, asketisch, keusch leben, zumindest als Mönch oder Priester, und sich statt den sündhaften „fleischlichen Gelüsten“ ganz Gott hingeben. Bei Nonnen, also Frauen, mag dies somatisch funktionieren. Physiologisch müssen sie ihre Sexualität nicht regelmäßig ausleben. Mönche und Priester sind aber Männer. Daher müssen sie ihre immer wieder kehrenden sexuellen Gelüste irgendwann und irgendwie ausleben.

Martin Luther forderte nicht die Auflösung der Katholischen Kirche, sondern, er forderte nur, sie solle sich reformieren, erneuern. Doch diese verweigerte sich dem, exkommunizierte ihn, belegte ihn mit einem Bann, ließ ihn mit einer Acht belegen und ließ Krieg gegen seine Anhänger führen, wodurch auch der dreißigjährige Krieg entstand. Er war konsequent und heiratete eine geflüchtete Nonne, mit der er auch Kinder hatte. Die katholische Kirche hält derweil an sinnlosen ihrer Sexualfeindlichkeit fest.

149 http://www.deutschlandfunk.de/paradoxes-hormon-testosteron-macht-aggressiv-aber-auch.676.de.html?dram:article_id=370489

Den Mönchen und Priestern hat sie das Zölibat (lat. „allein, unvermählt lebend) auferlegt. Ihnen also das Versprechen abverlangt, ehelos zu bleiben. Damit ist automatisch die Enthaltensamkeit verbunden, denn Sex darf es nach der katholischen Lehre ja nur in einer Ehe geben. Begründet wird dies u. a. damit, Auch Jesu Christus sei nicht verheiratet gewesen. Allerdings war das zu seiner Zeit unüblich und damit unwahrscheinlich. Oder war er etwa, wie zahlreiche Geistliche, homosexuell, seine Jünger sein „Harem“?). Auch Paulus habe dazu geraten (1 Kor 7,27) oder dies gehofft (1 Kor 7,7 EU, 1 Kor 7,32-36 EU), was Zeichenhaftigkeit genannt wird, weil es im Himmelreich keine Ehe und sexuelle Vereinigung von Mann und Frau mehr geben würde (Mk 12,25)¹⁵⁰, die sei dann ja nicht mehr erforderlich. Und durch diese Enthaltensamkeit würde man also seinen Glauben an diese Zukunft zum Ausdruck bringt. Ja, es wird sogar als ein Charisma sogar als Geschenk Gottes angesehen.

Doch was sollen die Priester, die das Zölibat abgelegt haben nun machen? Sollten sie vielleicht masturbieren? Aber die Kirche geißelt auch dies. Es ist für sie ein Verstoß gegen die Keuschheit, da „der frei gewollte Gebrauch der Geschlechtskraft, aus welchem Motiv er auch immer geschieht, außerhalb der normalen ehelichen Beziehungen seiner Zielsetzung

150 <https://www.gotquestions.org/Deutsch/ehe-himmel.html>

wesentlich widerspricht“ (vgl. KKK 2352¹⁵¹ Bereits für Thomas von Aquin zählte sie u den Lastern gegen die Natur¹⁵².

Bleibe noch die Option der Homosexualität. Die katholische Kirche lehnt dies aber, unter Bezugnahme auf die Bibel (s. o.), nicht nur für Priester: „Einzig und allein in der Ehe kann der Gebrauch der Geschlechtskraft moralisch gut sein. Deshalb handelt eine Person, die sich homosexuell verhält, unmoralisch: „Sich einen Partner gleichen Geschlechts für das sexuelle Tun auswählen, heißt die reiche Symbolik verungültigen, die Bedeutung, um nicht von den Zielen zu sprechen, des Plans des Schöpfers bezüglich der Geschlechtlichkeit des Menschen.“¹⁵³ Dies gilt auch für weibliche Homosexuelle wie die katholische Professorin Uta Ranke-Heinemann¹⁵⁴ Doch Insider sagen, „Rund die Hälfte „aller katholischen Geistlichen sind schwul“¹⁵⁵, die „Katholische Kirche ist größte transnationale Schwulenorganisation“.¹⁵⁶ Und ein anderer Insider berichtet, in Priesterseminaren, gäbe [es] regelrechte Sexorgien.¹⁵⁷ Und sogar der frühere Papst, Benedikt XVI, spricht davon, dass es

151 S. <http://www.kathpedia.com/index.php?title=Selbstbefriedigung>

152 <http://www.hoye.de/leid/leid-9b.pdf>

153 <https://www.gloria.tv/text/Ea2NL6SPHgd3FyWiPb6gwREE>

154 <https://www.vice.com/de/article/nnme78/der-papst-schwul-statt-asexuell-0000059-v7n12>

155 <http://www.spiegel.de/panorama/interview-mit-priester-kuegler-katholische-kirche-ist-groesste-transnationale-schwulenorganisation-a-386709.html>

156 <http://www.spiegel.de/panorama/interview-mit-priester-kuegler-katholische-kirche-ist-groesste-transnationale-schwulenorganisation-a-386709.html>

157 Daniel Bühling: "Das 11. Gebot: Du sollst nicht darüber sprechen. Dunkle Wahrheiten über das Priesterseminar", München 2013, und http://www.deutschlandfunkkultur.de/schwule-sexorgien-im-priesterseminar.1278.de.html?dram:article_id=267585

im Vatikan, ein Homosexuellen-Netzwerk gegeben habe¹⁵⁸
Nun mag ja ein jeder sexuell machen, was er will, solange dies einvernehmlich und gewaltfrei und nicht pädophil ist, aber die Praxis in der Katholischen Kirche widerspricht hier offensichtlich ihrer eigenen Lehre.

Zudem gibt es zahlreiche Berichte, dass Priester für pädophile Gewalt verantwortlich sind. Allein in Australien soll es 2.000 pädophile Geistliche geben¹⁵⁹ 400 von Ihnen hat der aktuelle Papst nun hinausgeworfen¹⁶⁰ Aber einen anderen hat er auch begnadigt.¹⁶¹ Die Liste der bekanntgewordenen Fälle ist erschreckend lang¹⁶². Auch Bischöfe sind darunter. In vielen Fällen wurden diese Vorfälle unter den Teppich gekehrt, etwa indem die bezichtigten Priester versetzt wurden, Prozesse durch Zahlungen abgewandt wurde, etc. Viele Fälle waren dann auch irgendwann verjährt und verringerten so die Liste der Fälle. Und die Dunkelziffer ist sicherlich enorm hoch. Mit der Lehre und der Ethik der Kirche ist dies nicht im Einklang.

158 <https://www.welt.de/politik/ausland/article156762772/Benedikt-XVI-spricht-von-Homosexuellen-Netzwerk-im-Vatikan.html>

159 <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/kinder-sexuell-missbraucht-fast-2000-katholische-geistliche-in-australien-belastet-14859309.html>

160 <http://www.stern.de/panorama/gesellschaft/kindesmissbrauch-papst-benedikt-entliess-400-paedophile-priester-3128240.html>

161 <http://derwaechter.net/papst-franziskus-in-der-kritik-weil-er-einen-padophilen-kinderschander-priester-begnadigte>

162 http://www.theologe.de/schwarzbuch_katholische-kirche.htm

Neben sexueller Gewalt gibt es auch körperliche. Allein bei den Regensburger Domspatzen wurden mindestens 547 Sänger Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt. Darunter waren mindestens 67 Fälle sexueller Gewalt.¹⁶³ Im Mittelpunkt dieses Geschehens stand Georg Ratzinger, der 30 Jahre der Leiter des Chors war und "in vielen Fällen" selbst Gewalt angewendet hat. Er ist der Bruder des emeritierten Papstes Benedikt XVI.

Aber es gibt auch noch Berichte über Gewalt an Heimkindern, meist in kirchlicher Trägerschaft und durchaus auch sexueller Natur.¹⁶⁴ Betroffen sind hiervon aber nicht nur katholische Einrichtungen, auch evangelische Einrichtungen wie Freitstatt¹⁶⁵, was als Teil von Hephata zur evangelischen Kirche gehört. Und die Dunkelziffer ist auch hier wieder sicherlich gewaltig.

Und noch viel schlimmer: In der ausgedienten Klärgrube eines irischen Ordensheims für unverheiratete Mütter und ihre Kinder sollen von 1921 bis 1965 die Leichen von fast 800

163 <http://www.n-tv.de/panorama/Hunderte-Domspatzen-wurden-zu-Opfern-article19942104.html>

164 <https://www.welt.de/politik/deutschland/article5239904/Die-Gewaltherrschaft-in-deutschen-Kinderheimen.html>

165 <https://www.hna.de/lokales/schwalmstadt/hephata-entschuldigt-sich-ehemaligen-heimkindern-829731.html>

Säuglingen und Kindern verscharrt worden sein. Diese stemmen von Kindern, die „in Sünde geboren“ wurden.¹⁶⁶

Viele Priester halten leben nicht enthaltsam, bekommen sogar Kinder.¹⁶⁷, andere von ihnen, ließen sie abtreiben, Und selbst der Unterhalt für solche Kinder fließt, wenn überhaupt, nicht so wie er sollte: “ Alimente gibt es nur gegen Verschwiegenheit von Mutter und Kind - und dann auch nur über das Konto eines Anwalts oder Notars, damit die Herkunft des Geldes nicht so leicht nachvollziehbar ist.“ Und das sind keine seltenen Einzelfälle, sondern Tausende¹⁶⁸. Allein in Deutschland sollen Schätzungen zufolge 9 000 der insgesamt fast 17 000 katholischen Geistlichen ... sexuelle Beziehungen unterhalten und davon „jeder dritte ein Kind gezeugt haben“.¹⁶⁹

Die Kirchen unterhalten Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen und Krankenhäuser. Meist 100 % der dabei anfallenden Kosten werden vom Staat und der Sozialversicherung übernommen. Also ein gutes Geschäft. Wenn jemand dort arbeitet und sich scheiden lässt, wirft ihn die katholische Kirche

166 <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.massengrab-im-nonnenkloster-die-kleinen-opfer-der-unbarmherzigen.b24e397d-87de-4689-bfc8-1332fe2c7b39.html>

167 <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-25990787.html>

168 <https://www.abendblatt.de/vermischtes/journal/article107694892/Gottes-heimliche-Kinder.html>

169 Annette Bruhns, Peter Wensierski: Gottes heimliche Kinder. In: Der Spiegel. Nr. 52, 2002, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-25990787.html>

raus. Und der Staat nickt das ab.¹⁷⁰ Unglaublich, aber leider wahr.

Pikant ist, dass die Katholische Kirche, die von Männern betrieben wird, die keusch leben müssen und zumindest teilweise homosexuell oder pädophil sind, meint, sich zu Fragen der Heterosexualität, also zu Ehe und Familie¹⁷¹. äußern und dazu Vorschriften machen zu können. Dazu kann sie kein praktizierendes Vorbild sein und dazu hat sie auch keine moralische Basis.

Die Handlungen und Ansichten des Klerus und die Zustände in ihm widersprechen in vielen Punkten ganz eindeutig der Bibel und weiteren Grundlagen ihrer Religion. Sie widersprechen zudem in einer ganzen Reihe von Punkten eindeutig allgemein anerkannte Menschenrechten und auch den Grundrechten in unserem Grundgesetz. Wäre es nicht ausgerechnet die immer noch mächtige katholische Kirche, müsste man sie wohl als eine große verfassungswidrige Sekte verbieten.¹⁷² Aber da sich ja sogar zwei Parteien als christlich bezeichnen, um deren Mitglieder als Wähler zu nutzen, und sie sehr erfolgreich Lobby-Arbeit leistet, ist sie trotz Säkularisierung weiterhin sehr mächtig, so dass damit nicht zu rechnen ist. Und so

170 <http://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Katholische-Kirche-darf-Mitarbeiter-wegen-Scheidung-kuendigen>

171 Auch Homosexuelle müssen anerkennen, dass es ohne Zweigeschlechtlichkeit keine Familien geben kann.

172 Die Einkommens- und Besitzverhältnisse von Nonnen und Mönchen sowie die zwangsläufige Unterwürfigkeit unter eine Person, den Papst, lassen keinen anderen Schluss zu.

bekannt sie sich auch wohl bisher auf Weiteres nicht zu den zahllosen schweren Sünden, die sie selbst begangen hat und pflegt Ihren Reichtum, der zumindest teilweise „schmutziges Geld“ ist.¹⁷³

Die schräge Einstellung der katholischen Kirche zur Sexualität dürfte auch dafür verantwortlich sein, dass viele Menschen an HIV und anderen Geschlechtskrankheiten erkrankt und gestorben sind. Sie verbot das Kondom, da es ja auch dazu diene, außerhalb der Ehe und dazu noch lustorientiert Sex zu machen. Das traf viele eher freizügige katholische Menschen in Afrika besonders hart. Erstaunlicher Weise rückte die Katholische Kirche davon ein wenig ab und erlaubte die Benutzung eines Kondoms in „Ausnahmefällen“, offen lassend, was diese denn seien.¹⁷⁴ Galt dies nur für männliche Prostituierte,¹⁷⁵ sondern auch für weibliche? Und wie ist das da bei homo- oder heterosexuellen Priestern?

Der deutsche Großinquisitor und spätere Papst, Joseph Aloisius Ratzinger sagte¹⁷⁶: „wo sollen sonst die Priester herkommen? Die Ehe ist dafür da, Priester zu produzieren und Nonnen und Mönche.“ Ähnlich klang es auch im

173 Wie jenes Geld, das sie verbrannten Hexen abgenommen und durch Ablassbriefe kassiert hat.

174 <http://www.sueddeutsche.de/politik/papst-lockert-kondom-verbot-regeln-vom-anderen-1.1026639>

175 http://www.focus.de/politik/ausland/benedikt-xvi-vatikan-erklaert-papst-worte-zu-kondomen_aid_574960.html

176 Papst Benedikt XVI, Licht der Welt, Verlag Herder 2013

Nationalsozialismus, der das Gebären für "Führer, Volk und Vaterland" propagierte und mit dem Mutterkreuz auszeichnete.¹⁷⁷

Nicht nur der Koran, sondern auch die Bibel lehrt, dass die Frau dem Mann untertan sein soll. Und die Päpste bleiben auch bis in die Gegenwart dabei.

Karol Wojtyla, Papst Paul II. etwa verkündete: "Aus der Natur des Sexualaktes ergibt sich, dass der Mann dabei eine aktive Rolle spielt, während die Frau eher eine passive Rolle hat; sie nimmt hin und erlebt. Dass sie sich passiv verhält und nicht abweist, genügt schon, um den Sexualakt mit ihr zu vollziehen. Dieser kann auch ohne Beteiligung ihres Willens stattfinden und sogar, wenn sie in völlig bewusstlosem Zustand ist, z.B. während des Schlafs, während einer Ohnmacht usw."¹⁷⁸ Fragt sich allerdings, woher er, der keusch leben muss, das so gut weiß ...

Auch Papst Benedikt XVI ging diesen Weg weiter. "Wie nämlich die Frau aus der Rippe Adams geformt worden ist, während dieser schlief, so ist die Kirche aus den Sakramenten entstanden, die aus der Seite Christi zu strömen begannen, als dieser am Kreuz schlief, das heißt aus dem Blut und dem Wasser, durch die wir von der Strafe erlöst und von der Schuld

177 <http://www.spiegel.de/einestages/mutterkreuze-unter-hitler-mutterkult-im-nationalsozialismus-a-967822.html>

178 (<http://www.gavagai.de/gg/HHD0902F.htm>)

gereinigt sind` (Petrus Lombardus, Sentenzen 3,18,4). Es sind dies tiefe Gedanken, die noch heute, wo die Theologie und die Spiritualität der christlichen Ehe die Analogie mit der bräutlichen Beziehung zwischen Christus und seiner Kirche sehr vertieft haben, ihre Geltung bewahren."¹⁷⁹

Nicht minder auch der amtierende Papst Franziskus. Er sagt zum Thema „Gleichberechtigung“¹⁸⁰ unter Bezug auf 1. Korinther 14, 34-35, wo es heißt: "Wie es in allen Gemeinden der Heiligen üblich ist, sollen die Frauen in der Versammlung schweigen; es ist ihnen nicht gestattet zu reden. Sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz es fordert. Wenn sie etwas wissen wollen, dann sollen sie zuhause ihre Männer fragen; denn es gehört sich nicht für eine Frau, vor der Gemeinde zu reden.": "Meine Arbeit ist so viel wert die die eines Mannes" - "Ich werde nie eine Sklavin" - "Nein zur sexualisierten Gewalt" - "Schluss mit der Benachteiligung bei der Arbeit" - "Männer und Frauen. Wir sind Kinder Gottes.". Interessant wie er die Gleichberechtigung so sieht.

Das Grundgesetz hat in Artikel 3 mit Verbindlichkeit für alle natürlichen (und juristischen) Personen festgelegt:

„Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. [...] Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und

179 (Generalaudienz im Vatikan am 30.12.2009, zit. nach vatican.va)

180 de.radiovaticana.va, 3.5.2016, zit. n. http://www.theologe.de/kirche_frauen.htm

Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin. [...] Niemand darf wegen seines Geschlechtes [...] benachteiligt oder bevorzugt werden.“

Daher ist festzustellen, dass die abrahamitischen Religionen, allen voran die Katholische Kirche, mit ihrer Sexualmoral, eindeutig gegen das Grundgesetz verstoßen, also verfassungsfeindlich ist. Zwar besagt Art 4 auch: „Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich“ und „die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.“ Aber da Kirche und Staat säkularisiert, also getrennt sind, ist diese Art der Sexualmoral nur eine reine Privatsache. Und wenn sich da eine Frau einem Mann gewaltlos unterwerfen will, kann sie es ja gerne tun. Doch als Folge der Säkularisierung¹⁸¹ darf sich der Staat nicht diese verfassungswidrige Unmoral einer ausländischen Macht unterwerfen.¹⁸² Aber das tut der deutsche Staat leider immer noch, etwa indem er diesen Aberglauben (wie man dies in Bezug auf das Grundgesetz nennen muss) sogar im Religionsunterricht in den Schulen unterrichten lässt. Und wenn es nicht gerade die immer noch so mächtige Katholische Kirche wäre, müsste er die entsprechenden Schriften verfassungsfeindlich nennen und die Kirchen, die das immer noch predigen, als verfassungswidrig verbieten. Doch dazu wird es

181 S. Art 140 GG unter Bezugnahme auf die deutsche Verfassung vom 11. August 1919 und dort Art. 137, wo es heißt: „Es besteht keine Staatskirche.“

182 Nein, hier meine ich nicht Trump oder Erdogan, o. ä. sondern dem Papst des Vatikans

nicht kommen. Denn es sitzen ja viele Lobbyisten der Katholischen Kirche in Parteien, Parlamenten und Regierungen.[...]

Gott ist tot – es lebe Gott

Gott ist gewiss kein Mann, der lange weiße Haare und einen langen weißen Bart hat und oberhalb der Erde auf einer Wolke, etwa mit der Nummer sieben, wohnt.

Es ist nicht so, dass ein solcher Gott mit seiner Allmacht den Menschen als ein Ebenbild, ausgestattet mit geringeren Fähigkeiten geschaffen hat. Sondern umgekehrt: Der Mensch hat sich Gott als das übersteigerte Abbild seiner selbst, befreit von seinen Beschränktheiten und Mängeln und angereichert mit seinen Wünschen und Hoffnungen und als Spiegelbild seiner bei der Entstehung patriarchalen Welt, durch Projektion in seiner kollektiven Phantasie als Überwesen geschaffen¹⁸³ der all das hat, was er nicht hat, er hat keine Sünde, durch ihn erfüllen sich die Sehnsüchte der Menschen, er ist vollkommen, er ist ewig, unendlich, er ist unbeschränkt. Zugleich wurden durch den Glauben an Gott die Machtverhältnisse unter den Menschen – einige Männer herrschten über alle – auf Gott übertragen und mit Gottesgnadentum auf die Menschen angewandt und damit die Machtverhältnisse begründet und festgeschrieben, sodass die männlichen Obertane ihre

183 S. Projektionstheorie von Ludwig Feuerbach

Untertanen, besonders die Frauen, unterdrücken und ausbeuten konnten.

Die Bibel schreibt hierzu im Alten Testament, also auch in der Thora und dem Tanach der Juden, vor, dass sich der Mensch von Gott kein Bild machen soll¹⁸⁴. Im Koran der Moslems steht dies so nicht. Aber aufgrund der¹⁸⁵ islamischen Traditionsliteratur und der religiösen Rechtsprechung gilt dies auch im Islam. Man soll also an Gott glauben und sich seinen Vorgaben unterwerfen. Aber eine Vorstellung davon, wer und wie er ist, darf man sich nicht machen. Man stößt also auch hier auf ein schwarzes Loch der Erkenntnis: Gott. Denn vom Baum der Erkenntnis zu essen war ja eine Erbsünde, die schwere Strafen nach sich gezogen hat.

Für die Christen wurde dies im Rahmen der ersten islamischen Expansion¹⁸⁶ bedrohlich. Davon, dass die erste derartige Expansion ist, spreche ich an dieser Stelle, weil es aktuell Tendenzen für eine zweite gibt. Der Ausweg für die Katholische Kirche war, dass sie ja auch an Maria glaubte, die ein Mensch war. Und dann gab es da ja auch noch den Stiefvater von Jesus, Josef, und die Jünger von Jesus. Interessant in diesem Zusammenhang: In einigen Mythologien ergibt sich die Abstammung anders als bei den abrahamitischen Religionen, also Juden, Christen und Moslems, nicht von Männern, sondern von

184 <https://de.wikipedia.org/wiki/Bilderverbot> und <http://bibeltext.com/exodus/20-4.htm>

185 S. https://de.wikipedia.org/wiki/Bilderverbot_im_Islam

186 S. https://de.wikipedia.org/wiki/Islamische_Expansion

Frauen, z. B. von Gaja und auch weitere, verdrängte griechische, sumerische und andere Mythologien, haben patriarchalen Charakter. Biologisch ist es ohnehin leichter zuzuordnen: Wer das jeweilige Kind geboren hat, ist ja wohl klar: Die Mutter. Und wer der Vater ist? Das war und ist auch heute nicht immer ganz klar. Die Monogamie, die in den genannten Religionen verankert ist, sorgte hier, zumindest formell, für Klarheit, auch bei den daraus resultierenden Besitzverhältnissen, etwa der Bauern. Und auch juristisch galten „Kuckucksinder“ lange als eheliche Kinder der Männer der Gebärenden, zum Teil bis in die heutige Zeit.

Auch Jesus war ein von einer Frau, Maria, geborener, Mensch. Aber immerhin ein Halbgott. Angeblich wurde Maria ja schwanger, aber nicht von Ihrem Mann Josef (haben die nie Sex gehabt?) und auch nicht von einem Nebenbuhler (also als „Kuckuskind“), sondern ohne Sex („unbefleckte Empfängnis“) vom Heiligen Geist, der irgendwie (wie genau? Diese Frage ist ungeklärt) mit Gott identisch sein soll (s. Trinität). Aber immerhin war Gott so auch durch seinen Sohn Mensch geworden. Also konnte man nun Bilder malen von Maria und Jesus und auch den Jüngern, es waren ja Menschen, und so konnte die katholische Kirche das Bilderverbot umgehen. Diese PR-Maßnahme klappte. Die einfachen Menschen konnten sich nun Gott bildlich vorstellen („Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“), neigten nicht mehr dem Islam zu, der das nicht zu bieten hatte. Das psychologische Bollwerk der katholischen Kirche war errichtet und funktionierte. Die islamische

Expansion¹⁸⁷ im Süden und Westen Europas, u. a. in Spanien, wurde erfolgreich gestoppt.

Hegel (1770 - 1831) hat die Veräußerlichung durch den Katholizismus kritisiert¹⁸⁸ Die ungebildeten Laien sollten sich an die vermeintlich heiligen Dinge halten. Ihnen wurde aber vom Klerus verwehrt, eine unmittelbare Verbindung mit Gott zu bekommen. Dazu bedürften sie der Katholischen Kirche. Im Katholizismus sieht Hegel eine Art tiefes inneres Verderben (Korruption) dadurch das der Klerus die Verehrung des Äußerlichen, der Hostie, der Heiligen, der heiligen Gegenstände usw. in den Mittelpunkt stellte. „In der Frömmigkeit erscheint das Verderben als Aberglauben überhaupt, als Gebundensein an ein Sinnliches (etwa Reliquien), das die katholische Frömmigkeit als Geist verehren soll. Das ist Wunderglaube der ungeheimtesten und läppischsten Art. Denn das Göttliche wird auf eine ganz vereinzelt und endliche Weise für ganz endliche und besonders Zwecke da zu sein gemeint“¹⁸⁹.

Für Karl Marx (1818 - 1883) war Religion Opium des Volkes¹⁹⁰. Durch sie solle der unterdrückte Untertan dazu gebracht werden, sich ruhig und gefügig zu verhalten, damit er

187 https://de.wikipedia.org/wiki/Islamische_Expansion

188 <http://religionsphilosophischer-salon.de/keys/hegel-kritisiert-katholizismus>sowie Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte, Nachdruck der 6. Aufl. von 1994. XVI, ISBN 978-3-7873-1146-0, Seite 823 sowie <http://gutenberg.spiegel.de/buch/-1657/1>

189 s. a. <http://gutenberg.spiegel.de/buch/-1657/49>

190 Marx/Engels-Werke, Bd. 1, 378ff.

weiter ausgebeutet werden könne: „Der Mensch macht die Religion, die Religion macht nicht den Menschen. Und zwar ist die Religion das Selbstbewusstsein und das Selbstgefühl des Menschen, der sich selbst entweder noch nicht erworben oder schon wieder verloren hat.“ Der Mensch ist für ihn ein soziales Wesen, Basis des Staates, der die Religionen als ein „verkehrtes Weltbewusstsein“ produzieren. Doch das wahre besitzt die „wahre Wirklichkeit, [...] Das religiöse Elend ist [...] Ausdruck des wirklichen Elendes [...]. Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt, wie sie der Geist geistloser Zustände ist. Sie ist das Opium des Volks.“ Er fordert deshalb „Die Aufhebung der Religion“. Der Mensch solle diese [...] trostlose Kette [...] abwerfe[n] [...]. Die Religion ist nur die illusorische Sonne, die sich um den Menschen bewegt, solange er sich nicht um sich selbst bewegt. Der Mensch selbst das höchste Wesen für den Menschen. Man müsse daher die Verhältnisse umzuwerfen, durch die der Mensch erniedrigt und zu einem geknechteten Wesen degradiert werde. [...] „ Verhältnisse, die man nicht besser schildern kann als durch einen Ausruf eines Franzosen bei einer projektierten Hundesteuer: „Arme Hunde! Man will euch wie Menschen behandeln.“

Friedrich Nietzsche (1844 – 1900): führte aus „Gott ist tot“¹⁹¹
Gern wird dies auch schon mal so an die Wand gesprüht:“ Gott

191 http://www.focus.de/wissen/mensch/philosophie/philosophie/friedrich-nietzsche_aid_6042.htmlhttp://www.focus.de/wissen/mensch/philosophie/philosophie/friedrich-nietzsche_aid_6042.html sowie https://de.wikipedia.org/wiki/Die_fr%C3%B6hliche_Wissenschaft

ist tot – Nietzsche“ – „Nietzsche ist tot – Gott.“ Was Nietzsche damit nicht meinte, ist, dass Gott gestorben sei. Das könnte ja auch gar nicht geschehen sein. Denn, wenn er nie existiert hätte, könne er ja auch gar nicht gestorben sein. Er meinte vielmehr, das Christentum habe sich, wie schon die Pharisäer, von Gott abgewandt, Gut und Böse ergäben sich gar nicht mehr aus Gott heraus, sondern verfälscht aus der damaligen katholischen Kultur und die habe sich von Gott abgewandt, ihn nur zum Machterhalt instrumentalisiert. Der Mensch würde dadurch entfremdet, seines Wesens beraubt. Dialektisch forderte er daher einen Menschen, der wieder zu sich selber findet und sich selbst bestimmt, ausgehen von der aktuelle Kultur einen Übermenschen, was auch zu einer Wiedererstarkung des Glaubens an den so befreiten Gott führen könnte.¹⁹² aber nicht unbedingt muss. Die Nazis verstanden ihn da wohl falsch oder wollten ihn falsch verstehen und versuchten seinen Begriff vom Herrenmenschen für sich zu missbrauchen, woran wohl auch seine Schwester, die mit Adolf Hitler in persönlichem Kontakt stand eine Mitschuld hatte, die Nietzsche ¹⁹³vor allem posthum, eigennützig vermarktete.

Sigmund Freud (1856 – 1939) hielt die die Religion für ein rein psychologisches Phänomen: „Die Psychoanalyse hat uns den intimen Zusammenhang zwischen dem Vaterkomplex und der Gottesgläubigkeit kennen gelehrt, hat uns gezeigt, dass der

192 Die Nationalsozialisten träumten vom arischen Herrenmenschen, zitierten dabei auch gern Nietzsche. verstanden haben sie ihn aber ebenso wenig wie Eichmann Kants Kategorischen Imperativ
193193

persönliche Gott psychologisch nichts anderes ist als erhöhter Vater, und führt uns täglich vor Augen, wie jugendliche Personen den religiösen Glauben verlieren, sobald die Autorität des Vaters bei ihnen zusammenbricht. Im Elternkomplex erkennen wir also die Wurzel des religiösen Bedürfnisses“¹⁹⁴ Religiöse Vorstellungen sind „nicht Niederschläge der Erfahrung oder Endresultate des Denkens“, sondern „Illusionen, Erfüllungen der ältesten, stärksten, dringendsten Wunsche der Menschheit; das Geheimnis ihrer Stärke ist die Stärke dieser Wunsche“¹⁹⁵ Diese Wunsche basieren auf einem infantilen Menschen, der sich Schutz vor den Gefahren des Lebens wünscht. Dazu potenziert er unklare innere Wahrnehmungen nach außen, auf etwas Jenseitiges. Sie haben ihre Ursache in nie ganz überwundenen Konflikten in der Kindheit. Die Besänftigung ominöser bedrohlicher Mächte in primitiven Religionen oder von Gott Vater bringt keine wirklichen Hilfe, sondern nur seelische Entlastung. So ist sie eine „hilfreiche“ Illusion. Für ihn ist sie auch nicht das Maß der Sittlichkeit, sondern die Stütze der Unsittlichkeit. An die Stelle der Religiosität sollte daher die Rationalität gestellt werden. Nicht religiöse Regeln und Verbote sollen die Triebwunsche des Menschen bändigen, sondern die eigene Vernunft, die Intelligenz. Der Mensch sollte sich lieber auf seine Fähigkeiten und Kräfte im Diesseits konzentrieren,

194 Sigmund Freud, Totem und Tabu, Einige Übereinstimmungen i Seelenleben der Wilden und der Neurotiker, 1913

195 Sigmund Freud: Die Zukunft einer Illusion, <http://www.textlog.de/sigmund-freud-zukunft-illusion.html>

als sich auf ein Jenseits zu beziehen. Ein mündiger, erwachsener reifer Mensch könne das.

Kritische Gedanken zum Thema Gott gibt es auch in der Gegenwart, etwa von Richard Dawking¹⁹⁶ (Die Schöpfungslüge / Der Gotteswahn).

Doch wenn man nun nicht nur agnostizistisch daran zweifelt, dass es Gott gibt, wirklich atheistisch annimmt, dass Gott gar nicht existiert, er die Welt nicht deistisch geschaffen hat und nicht theologisch regiert, was bleibt denn dann? Wie entstand denn dann die Welt? Wie entstand der Mensch? Welchen Sinn, welche Werte, welche Regeln gibt es dann für das Leben der Menschen?

Und: Wenn es denn so ist, dass alle Wirkungen eine Ursache haben und diese hierarchisch gegliedert sind: Was steht denn bei dieser Hierarchie oben oder am Anfang? Und wenn es denn wirklich so ist, dass man das nicht weiß. Dann kommt man zu der Erkenntnis, dass man dieses Axiom nicht wirklich erkennen, nicht wirklich verstehen kann, dass es aber sehr wohl zu existieren scheint.

Dann könnte man sagen: Ja, es gibt eine universelle (kausale) Erklärung dafür, warum alles entstanden ist. Und es gibt eine Erklärung dafür, wie alles funktioniert. Und es gibt auch eine Vorgabe für mich, wie ich mich zu verhalten habe. Mein Leben

196 Die Schöpfungslüge / Der Gotteswahn

hat dann einen Sinn. Und wenngleich es diese Erklärung gibt, weiß ich nicht, wie sie beschaffen ist. Aber ich GLAUBE, dass es so ist. Und dann kann ich dieser Erklärung auch einen Namen geben. Na, dann nehme ich doch den, der dafür schon weit verbreitet ist. Ich nenne diese Erklärung: Gott. Natürlich ohne Rauschbart, etc.

Und vielleicht hat Gott (wer und was das auch immer ist) tatsächlich der Menschheit und oder mir eine Botschaft zukommen lassen, wie ich mich zu verhalten habe. Er hat dafür gesorgt, dass ich existiere, dass es mich gibt. Und er hat mir und den anderen Menschen die Welt geschenkt, damit ich leben kann. Aber er hat mir und den anderen Menschen zugleich auch deontologisch die Verpflichtung auferlegt, diese Welt und mich selbst pfleglich zu behandeln und an die folgenden Generationen im best state weiter zu geben, so lange es sie gibt.

Mein Gott, was bist Du mächtig. Mein Gott, was meinst Du es gut mit mir, warum auch immer. Danke, dass ich leben darf, auch wenn es manchmal schwierig ist, auch, wenn ich manchmal leide. Ich erkenne, dass ich ganz klein und zerbrechlich bin. Ich bin demütig und erfreue mich meines Lebens, wie lange es auch dauern wird, wie immer es auch sein wird. Vielleicht werde ich, oder erden meine Nachfahren, Dich eines Tages verstehen oder sogar erkennen.

Auf jeden Fall werde ich nicht den Pharisäern nachjagen, die verkünden, mit Dir in einem alten oder neuen oder noch

einem ganz anderen Bund zu sein¹⁹⁷, und sich dazu als Kirche organisiert haben um sich an ihrer Gefolgschaft mit Macht und Geld zu bereichern. Sondern ich werde Deine Kernbotschaft anwenden. Und ich stelle es Dir demütig anheim, über mein Schicksal zu entscheiden¹⁹⁸

Allerdings könnte es auch sein, dass der Mensch nicht so beschaffen ist, dass er die Erst- bzw. Letztbegründung und alles, was daraus resultiert, jemals begreifen können wird. Die Flundern können sich ja auch nicht vorstellen, dass die Erde eine Kugel ist, die in der Galaxie Milchstraße um die Sonne kreist. Doch was soll's. Mit einer solchen Art von Gott, der keinem Herrscher gehört, lässt es sich vielleicht ganz gut leben. Besser, als wenn man Apple, Google & Co zum Goldenen Kalb, zu einem Ersatz- Gott erklärt, deren Güter konsumiert und diese dann damit schwer reich macht. Zumal sie ja auch hochentwickelte Techniken entwickelt haben, Steuern zu verkürzen. Das Steuer zahlen überlassen sie lieber den vielem weniger Vermögenden, Kleinvieh macht ja auch Mist. Davon gibt es viele und so kommt dann ja auch einiges zusammen.

Bertrand Russell (1872 - 1970)¹⁹⁹ nahm an, die Vorstellung von Gott stamme von alten orientalischen Gewaltherrschaften, die freier Menschen unwürdig ist. Die katholische Kirche

197 Der geneigte Leser versteht sicherlich, was ich da meine

198 Wenn es denn jemals dazukommt.

199 Bertrand Russell, Warum ich kein Christ bin und andere Aufsätze", 1957, <https://www.atheisten-info.at/downloads/russell.pdf>

hat sodann vergeblich versucht, drauf aufbauend dogmatische Gottesbeweise zu erbringen. Sie sind alle unhaltbar. Und er meinte: „Wir wollen die Welt mit unserer Intelligenz erobern und uns nicht nur sklavisch von dem Schrecken, der von ihr ausgeht, unterdrücken lassen. Die ganze Vorstellung von Gott stammt von den alten orientalischen Gewaltherrschaften. Wenn man hört, wie sich die Menschen in der Kirche erniedrigen und sich als elende Sünder usw. bezeichnen, so erscheint das verächtlich und eines Menschen mit Selbstachtung nicht würdig. Wir sollten uns erheben und der Welt frei ins Antlitz blicken. Wir sollten aus der Welt das Bestmögliche machen, und wenn sie nicht so gut ist, wie wir wünschen, so wird sie schließlich immer noch besser sein als das, was die andern in all den Zeitaltern aus ihr gemacht haben. Eine gute Welt braucht Wissen, Güte und Mut, sie braucht keine schmerzliche Sehnsucht nach der Vergangenheit, keine Fesselung der freien Intelligenz durch Worte, die vor langer Zeit von unwissenden Männern gesprochen wurden. Sie braucht einen furchtlosen Ausblick auf die Zukunft und eine freie Intelligenz. Sie braucht Zukunftshoffnung, kein ständiges Zurückblicken auf eine tote Vergangenheit, von der wir überzeugt sind, dass sie von der Zukunft, die unsere Intelligenz schaffen kann, bei weitem übertroffen wird.“

Jean-Paul Sartres (1905-1980) Kernthese ist, dass es keinen Gott (Essenz) aus sich selbst heraus gibt, die den Menschen (Existenz) dominiert und dem sich dieser unterwerfen muss. Sondern umgekehrt, dass die Existenz des Menschen jeder verallgemeinernden Annahme, Theorie, jedem Glauben (also

der Essenz) vorausgeht. Denn ohne den Menschen gäbe es diese Theorien und den Glauben ja gar nicht. Der Mensch ist Eigentümer einer ihm eigenen menschlichen Natur; diese menschliche Natur, welche der Begriff des Menschen ist, findet sich bei allen Menschen wieder. Dies bedeutet, dass jeder Mensch ein besonderes Beispiel eines allgemeinen Begriffs "Der Mensch" ist. Der Mensch ist somit selbst verantwortlich für das, was er ist, nicht nur für sich als Individuum, sondern auch als Menschheit. Aber es sind nicht nur unserer Handlungen, durch die wir uns so erschaffen, wie wir sein wollen, sondern gleichzeitig schaffen wir auch ein Bild davon, wie der Mensch sein ein sollte und wie die Welt ist. Was wir wählen, ist immer das Gute, aber nichts kann dabei für uns gut sein, wenn es nicht gut für alle ist. Der Existentialismus erschöpft sich nicht darin, zu beweisen, dass Gott nicht existiert und ihm dann der Anarchie der Wertlosigkeit zu überlassen, sondern er nimmt den Menschen in die Pflicht, diese mit Werthaltigkeit und Gültigkeit für alle zu entwickeln.

Karlheinz Deschner (1924 – 2014) entlarvte das Neue Testament und den Katholizismus als falsch und unhaltbar.

Es gab zwar die Person Jesus und sie war auch sehr charismatisch, aber weder Jesus noch seine Jünger haben ihn zu seinen Lebzeiten als Gottessohn sah angesehen. Er ging irrtümlich vom kurz bevorstehenden Ende der Welt und dem Beginn des

Reichs Gottes“ aus.²⁰⁰ Was er lehrte war auch nicht neu, sondern stellt eine Übernahme aus verschiedenen Religionen und Mythologien dar. (Jüdischen Religion, Asklepios-, Herakles-, Dionysos-, Herakles-Kult, Buddhismus, Zoroastrismus). Die Evangelien wurden laufend umgeschrieben und so kamen zahlreiche Legenden und Mythen hinzu, die ebenfalls aus anderen Religionen und Mythen, also nicht von Jesus stammten, wodurch Jesus immer mehr zum Gott gemacht wurde (Markus, Lukas, Matthäus, Johannes).

Die Kirche wollte die Laien bewusst dumm halten, um sie kontrollieren und manipulieren zu können. So bestimmte sie Synode von Toulouse im Jahr 1229: „Die Laien dürfen die Bücher des Alten und Neuen Testaments nicht besitzen.“ und in einem kirchlichen Gutachten unter Papst Julius III. (1550–1555) hieß es: „Endlich ist unter allen Ratschlägen, die wir zur Zeit geben können, der wichtigste, mit allen Kräften dahin zu streben, daß niemand auch das geringste aus dem Evangelium vorzüglich in der Volkssprache zu lesen erlaubt ist und werde.“

Während einige, repräsentiert von Petrus, daran festhielten, Juden zu sein, welche die Gesetze des Moses befolgen müssten, verfolgten andere eher die hellenistische Linie, welche Elemente der griechischen Mythologie übernahm. Zu diesen gehörte Paulus, der sich vom historischen Jesus löste und behauptete. Jesus sein ein Gottessohn der für die Sünden der

200 https://de.wikipedia.org/wiki/Abermals_kr%C3%A4hte_der_Hahn#Erstes_Buch:_Die_Evangelien_und_ihr_Umkreis

Menschen am Kreuz gestorben sei. Diese Ansicht ist bis heute weit verbreitet.

Wesentliche Elemente des Katholizismus (Papsttum, Taufe, Abendmahl, Mönchstum, Heiligen- und Marienverehrung) gehen nicht auf die Lehre Jesu zurück und stehen im Widerspruch zu ihr. Die Geschichte der Christenverfolgung in den ersten Jahrhunderten ist überzeichnet worden, zumal viele Christen, bei Gefahr schnell dem Glauben absprachen oder flohen. Viele Märtyrer und ihre Geschichten seien sogar nur eine Erfindung der Kirche.

Clinton Richard Dawkins, (geb. 1941)²⁰¹ hält die Wahrscheinlichkeit, dass es Gott gibt für ebenso hoch wie die, dass es ihn nicht gibt. Für ihn ist die Welt als Folge der Evolution, durch natürliche Selektion entstanden und habe kein „Design“. Religionen seien ein Konstrukt, das sich in den Köpfen der Menschen festgesetzt hat. Er wendet sich nicht nur gegen den Glauben an einen Gott, sondern besonders auch gegen den „Glauben an den Glauben“, der Annahme also, dass man trotz der Erkenntnis, dass es keinen Gott gibt, irrational und schädlich an den Religionen und hier an den abrahamitischen Religionen fest hält.

Michael Schmidt-Salomon (geb. 1967) tritt für den evolutionären Humanismus ein, die den Menschen als Teil eines

201 Der blinde Uhrmacher, (1986), Und es entsprang ein Fluß in Eden (1995), Gipfel des Unwahrscheinlichen (1996), Der Gotteswahn (2006) und Die Schöpfungslüge (2009) (u. a.)

umfassenden Evolutionsprozesses sieht und auf Julian Huxley (1887 – 1985)²⁰², dem ersten Generalsekretär der UNO, zurück geht. In deren Kern steht der „Atheismus im Namen der Vernunft“, denn „Gott ist eine vom Menschen erdachte Hypothese bei dem Versuch, mit dem Problem der Existenz fertig zu werden.“²⁰³ Er war auch von 2004 bis 2006 im Vorstand der Giordano-Bruno-Stiftung²⁰⁴ deren Namensgeber im Jahre 1600 im Rahmen der Inquisition wegen Ketzerei und Magie auf dem Scheiterhaufen hingerichtet wurde.

Schmidt-Salomon betont, dass der evolutionäre Humanismus nicht von ewigen Dogmen ausgeht, sondern von Hypothesen, die ständiger Revision durch die Wissenschaft unterliegen.²⁰⁵ Er richtet sich gegen die Idee ewiger Wahrheiten, heiliger Schriften oder unfehlbarer Propheten. Die Idee der absoluten Willensfreiheit und die Kategorien „Gut“ und „Böse“ lehnt er ab und plädiert für ein Paradies auf Erden, frei von Konflikten und erfüllt von einer vernünftigeren, gelasseneren und humorvollen Grundhaltung. Er unterstützt das Cradle-to-Cradle-Prinzip von Michael Braungart.

Robert Lanza, (geb. 1956) weist darauf hin, dass es die Menschen sind, die sich ein Bild von der Welt machen, also ein Weltbild. Was wir als Realität wahrnehmen ist ein Prozess auf

202 https://de.wikipedia.org/wiki/Julian_Huxley

203 Hier liegt ein Denkfehler vor. Vernunft und Phantasie sind nicht das Selbe.

204 <https://www.giordano-bruno-stiftung.de/>

205 S. Popper.

Basis unseres biologischen Bewusstseins. Eine "externe" Realität, würde in einem Raum existieren. Aber Raum und Zeit sind keine absoluten Realitäten, sondern Werkzeuge bzw. Definitionen des menschlichen Geistes.

Unsere äußere und innere Wahrnehmung sind untrennbar ineinander verflochten. Das Verhalten der subatomaren Teile, tatsächlich aller Partikel und Objekte, ist untrennbar von der Gegenwart eines Beobachters abhängig²⁰⁶. Ohne die Gegenwart eines bewussten Beobachters existieren diese bestenfalls nur als nicht festgelegte Zustände von Wahrscheinlichkeitswellen.

Ohne Bewusstsein weilt Materie nur in einem indeterminierten (unbestimmten) Wahrscheinlichkeitszustand. Jedes Universum das vor dem Bewusstsein existiert hätte, hätte nur als ein Wahrscheinlichkeitszustand existiert.

Erst dadurch beginnt die Welt so zu sein, wie wir Menschen sie sehen, dass wir sie als Weltbild wahrnehmen. Gäbe es uns Menschen nicht, gäbe es dieses Weltbild und mithin diese Welt nicht, zumindest nicht in der Form, die wir als Weltbild haben. Und gäbe es nicht wenigstens andere biologisch Wesen, die erkennend im Zentrum dieses Erkenntnisprozesses stehen (Biozentrismus), dann gäbe es die Art von Welt, die wir

206 S. Quantentheorie

kennen, mit Sicherheit nicht mehr. Und Gott würde es dann folglich auch nicht geben.

Im Laufe der Zeit haben also verschiedene Denker dargelegt, dass Gottheiten nur der kollektiven Phantasie des Menschen entstammen und von Kirchen und Politikern der Bevölkerung mit Propaganda eingeredet wurden, um sie besser eigennützig beherrschen zu können. Gott ist auch nicht tot. Denn es kann nur der tot sein, der vorher gelebt hat. Außerhalb des Menschen hat es Gott aber nie gegeben.²⁰⁷

Glaube und Macht

Die Religionen, vor allem die abrahamitischen Religion Judentum, Christentum und Islam, kombinierten tradierte Mythen mit einer eigenen Ethik, durch die sie das Patriarchat als Sozialform absolutistisch vorschrieben und dies auch noch mit der absolutistischen Macht männlicher Eliten verknüpften. Da wundert es nicht, dass patriarchale Eliten diese Religionen liebten, die Beherrschten zwangen, diesen Glauben zu leben und die Vertreter dieses Glaubens wie die Katholische Kirche, ihre Gläubigen zwangen, sich diesen Herrschern auf Basis dieser Religionen zu unterwerfen. Da waren sich zwei einig: Die geistlichen und die weltlichen Herrscher. Die Beherrschten

207 Eine interessante Zusammenstellung zum Thema Religionskritik findet sich unter http://www.fachverband-ethik.de/fileadmin/daten_bawue/dateien/unterrichtsmaterialien/reader_religionskritik.pdf

mussten sich so lange Zeit dem Gottesgnadentum und dem Kalifat beugen.

Auch wenn es im Hinduismus keine so bedeutenden Schriften wie im Abrahamismus gibt, herrscht auch in ihm immer noch das Patriarchat vor²⁰⁸. Und auch in vielen anderen Gesellschaften, die ihr kulturelles Fundament in Religionen haben, ist dies leider der Fall.

Säkularisierung

Der Begriff Säkularisierung lässt nicht bereits vom Begriff her erkennen, worum es geht. Dies erschließt sich einem erst aus dem Sprachgebrauch heraus. Und der erfolgte zunächst in der Katholischen Kirche, in der das sonst nicht mehr gesprochene, also „tote“, Latein die Amtssprache ist. Das lateinische Wort *saeculum* bedeutet Zeitalter, Jahrhundert. Und damit ist das der Zeit unterworfenen, dem Wandel ausgesetzte Diesseits, also das Irdische gemeint, das dem immer gleichen Ewigen, Göttlichen gegenüber steht. Und so wurde dieser Begriff ursprünglich dazu verwendet, den Übergang des materiellen Besitzes der Kirche (Bistümer und Klöster) in den Besitz des Staates zu beschreiben²⁰⁹, der aus Sicht der Katholischen Kirche natürlich unerwünscht und zu vermeiden war. Mittlerweile hat sich dieser Begriff aber im Gebrauch umgekehrt. Heute

208 <https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/religion/hindu-frauen-indien-100.html>

209 <https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%A4kularisierung>

beschreibt er eher den Anspruch der Bürger und des Staates, sich selbst, auch hinsichtlich des Besitzes, selbst und ohne Einfluss der Kirche zu bestimmen.

Wer in die Geschichte der Menschheit zurückblickt, entdeckte immer wieder die Verschränkung der religiösen Macht mit der weltlichen Macht. Die weltlich Mächtigen nutzen bei ihrem Machtanspruch gern die emotionale und normative Macht der Religionen, die Vertreter der Religionen nutzten für ihre Interessen gern die weltliche Macht. Und sie bildeten und verteidigten ihre so auch ihre wirtschaftliche Macht, die sie eigennützig verwenden. Dem Volk blieb nichts anderes, als sich zu unterwerfen.

Als gewichtiges, aber nicht einziges Beispiel ist hier das Gottesgnadentum zu nennen. Dieses findet seine Wurzeln bei den Merowingern, einem Königsgeschlecht der Franken. Merowech war ab Mitte des 5. Jahrhunderts König der salischen Franken mit Sitz in Tournai (heute: Hennegau in Belgien und Frankreich). Von seinem Sohn Childerich (653 - 674) stammten die Merowinger ab. Es wird diskutiert, ob es sich bei diesem Geschlecht um ein Sakralkönigtum²¹⁰ handelte und ob dem jeweiligen Herrscher das Königsheil²¹¹ zugesprochen wurde, das es auch in germanischen Sagen gab. Basis für diese Annahme ist die Herkunftssage (Origo gentis), die durch die

²¹⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Sakralk%C3%B6nigtum>

²¹¹ <https://www.hrgdigital.de/id/koenigsheil/stichwort.html>

Fredegar-Chronik überliefert ist, welche sich mit dem frühen Frankreich beschäftigt.

Pippin der Jüngere auch Pippin III., der Kurze, der Kleine, genannt (714 - 768) Sohn von Karl Martell und Vater von Karl dem Großen, entstammte diesem Geschlecht. Er ließ sich 751 am Ende eines Machtkampfes in seinem Geschlecht durch eine Versammlung der Franken in Soissons nach Absetzung Childerichs III zum König ausrufen. Der damalige Papst Stephan II (Papst von 752 - 757) hatte sich für ihn als Herrscher ausgesprochen und so fügte er seinem Titel als König die Bezeichnung „Dei gratia“ (mit Gottes Gnade) hinzu. Als der Papst 754 in Not geriet, half er diesem militärisch und dieser salbte ihn im Gegenzug mitsamt seinen Söhnen Karlmann und Karl, dem späterem Karl dem Großen. Sie stützten sich so in ihrer Macht gegenseitig und das bürgerte sich ein. Die Begründung hierfür ist, dass ja alle an den Schöpfer und Herrscher Gott glauben. Der Papst ist sein absoluter irdischer Regent. Und dieser weist dann von Gott bevollmächtigt weltlichen Herrschern den Auftrag und die Gnade Gottes zu, einen Teil der Welt zu regieren, was man als Gottesgnadentum bezeichnet. Dieses System bestimmte das Mittelalter. Es kam, vorübergehend, im Investiturstreit 1056 - 1125 ins Wanken, bei dem es allerdings mehr um die Pfründe der Kirchen und des Staates als um religiöse Fragen ging.

Auch Martin Luther rechtfertigte dieses Denken 1525 mit seinen Schriften „Wider die Mordischen und Reuberischen Rotten der Bawren“ und „De servo arbitrio“. Der Mensch dürfte

danach nicht gegen die von der Gnade des christlichen Gottes vorgesehenen Herrschaftsverhältnisse aufbegehren.

Und so begründeten auch die deutsche Fürsten, Könige und Kaiser Ihre Macht. Da wundert es natürlich auch nicht, dass der preußische König Friedrich Wilhelm IV. (1795 - 1861) aus der Dynastie der Hohenzollern, es unter Bezugnahme auf dieses System im April 1849 ablehnte, sich von der Paulskirchen-Versammlung zum Kaiser ernennen zu lassen: "Die Krone, [...] ist keine, die [...] revolutionäre Saat geschossene Versammlung macht [...] sondern eine, die den Stempel Gottes trägt die den, dem sie aufgesetzt wird, nach der heiligen Ölung "von Gottes Gnaden" macht, weil und wie sie mehr denn 34 Fürsten zu Königen der Deutschen von Gottes Gnaden gemacht und den Letzten immer der alten Reihe gestellt. [...] Die [...] überschwenglich mit ihrem Ludergeruch der Revolution von 1848, der albernsten, dümmsten, schlechtesten [...]. Einen solchen imaginären Reif, aus Dreck und Letten gebacken, soll ein legitimer König von Gottes Gnaden und nun gar der König von Preußen sich geben lassen, der den Segen hat, wenn auch nicht die Älteste, doch die edelste Krone [...] zu tragen? [...] Soll die tausendjährige Krone deutscher Nation, die 42 Jahre geruht hat, wieder einmal vergeben werden, so bin ich es und meinesgleichen, die sie vergeben werden. Und wehe dem, der sich anmaßt, was ihm nicht zukommt!"²¹²

²¹² <https://frankahistory.wordpress.com/2011/08/23/konig-friedrich-wilhelm-iv-lehnt-die-kaiserkrone-ab-april-1849/>

Erst nach dem religiös wie dynastisch begründeten Dreißigjährigen Krieg wurde das Gottesgnadentum beim westfälischen Frieden 1648 beendet. Auch als Folge der Aufklärung setzte eine zunehmende Religionsfreiheit und Säkularisierung, also eine teilweise Trennung von Kirche und Staat, ein.

Aber das Gottesgnadentum wirkt noch bis heute in Teilen Europas fort. Die Monarchen von Dänemark, Liechtenstein, Monaco und Großbritannien führen bis noch immer in ihrem Titel den Zusatz „von Gottes Gnaden“.²¹³ Art. 56 der spanischen Verfassung von 1978 gesteht dem spanischen König das Recht zu, alle traditionellen Titel der Krone weiter zu führen. Und so ist er auch heute noch ein König „von Gottes Gnaden“. Übrigens führte auch er spanische Diktator Francisco Franco bis zu seinem Tod den Titel „Führer Spaniens von Gottes Gnaden“. Und auf den britischen Münzen steht hinter dem Namen der Königin der Zusatz D.G. (für: Dei Gratia), was allerdings nicht katholisch, sondern anglikanisch, gemeint sein dürfte.

Die Trennung von Kirche und Staat wurde in der Weimarer Reichsverfassung, anknüpfend an den Westfälischen Frieden, in Art. 135 bis 141 eingeleitet. Dort heißt es u. a. in Artikel 137,1. „Es besteht keine Staatskirche.“²¹⁴ Diese Regelungen wurden auch durch Art. 140 in das Grundgesetz übernommen. Doch die dortigen Regelungen schützen die Kirchen auch

²¹³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Gottesgnadentum>

²¹⁴ http://www.zum.de/psm/weimar/weimar_vv.php#Dritter%20Abschnitt.%20Religion%20und%20Religionsgesellschaften

umfangreich vor der Säkularisierung. So sind sie nach Art. 137,5 der hier fortgeltenden Weimarer Verfassung eine „Körperschaften des öffentlichen Rechtes“ und dürfen, nach 137,6 WV Steuern erheben. Durch Art. 7,3 GG ist zudem der Religionsunterricht in den staatlichen Schulen vorgeschrieben. Rund 10 % der Schulen werden noch von kirchlichen Trägern betrieben, die dazu aber meist kein eigenes, sondern staatliches Geld einsetzen.

Die Verschränkung von Staat und Kirche setzen sich immer noch im deutschen Recht fort. So heißt es in der Präambel des Grundgesetzes: "Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott"²¹⁵ Auch die Verfassungen von Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Thüringen beziehen sich auf Gott.²¹⁶ Artikel 12 der Landesverfassung Baden-Württemberg legt sogar fest, „Die Jugend ist in Ehrfurcht vor Gott, [...] zu erziehen.“²¹⁷ Auch in zahlreichen gesetzlichen Eidesformeln gibt es einen Gottesbezug, zumindest als Option. So heißt es auch im Amtseid des Bundeskanzlers in Art. 56 GG: „So wahr mir Gott helfe.“²¹⁸ Parteien nennen sich auch schon mal religiös, sind also nicht weltanschaulich neutral, wollen Kirche und Staat nicht trennen. Das gilt für die CDU und CSU ebenso wie für die AKP, die die einen großen Einfluss auf die rund 4,3 Millionen.

²¹⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4ambel_des_Grundgesetzes_f%C3%BCr_die_Bundesrepublik_Deutschland

²¹⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Gottesbezug>

²¹⁷ <https://www.lpb-bw.de/bwverf/bwverf.htm>

²¹⁸ <https://www.bundestag.de/gg>

Deutschtürken hat, die beide Staatsangehörigkeiten haben, also rund 5 % unserer Bevölkerung. Zum Vergleich: Bei der Bundestagswahl 2017 gaben nur 2.869.688 Personen der CSU ihre Zweitstimme.²¹⁹ Und Repräsentanten des Staates, die der CSU angehören, hämmern auch schon mal unter Verletzung des Neutralitätsgebotes des Staates²²⁰ Kruzifixe an die Wände der Amtsstuben.²²¹

Und weiterhin kassiert der Staat als Vollstrecker von den Bürgen den Zehnt, die Kirchensteuer, und finanziert die Kirchen großzügig auf Kosten aller Steuerzahler, auch derer, die nicht in einer Kirche sind. Viele staatlich finanzierte Universitäten unterhalten theologische Fakultäten. Deren Lehrkräfte und deren inhaltliche Ausrichtung werden wesentlich von den Kirchen mitbestimmt. Auch die Lehrkräfte an den Schulen, die Religion unterrichten, bedürfen der Zustimmung der Kirchen. Und in den Aufsichtsräten von ARD und ZDF sitzen ebenfalls Vertreter der Kirchen drin.

Kirche und Staat sind also oftmals noch immer mit einander verflochten, nicht säkularisiert, nicht voneinander getrennt. Es bleibt also noch viel zu tun, um die Trennung von Kirche und Staat nun endlich zu vollziehen. Denn deren Verzahnung mit dem Staat steht dem Recht auf weltanschauliche Selbstbestimmung all derer entgegen, die nach Art. 4 des

219 <https://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahlen/2017/ergebnisse/bund-99.html>

220 <https://www.repetico.de/card-5118181>

221 <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/bayern-kreuzerlass-tritt-in-kraft-a-1210603.html>

Grundgesetzes ein anderes „weltanschaulichen Bekenntnis“ haben und hierdurch massiv in diesem Recht verletzt und auf zu anderem genötigt werden.

Wir sind alle Götter

Der Mensch erlebt das ihn umgebende Sein, dessen Teil er auch ist, als ein Ganzes, als eine Welt, die neben ihm noch weitere ungezählte dingliche und abstrakte Elemente, Entitäten, beinhaltet. Seit er sich dessen bei seinem Übergang von Tier zum Menschen bewusst wurde, hat er dieses Ganze, die Welt, als ein ungeordnetes Chaos zahlloser Elemente wahrgenommen. Um alltäglich zu überleben, sein Leben gestalten, sich orientieren und zunehmend selbst bestimmen zu können, benötigte er eine innere Ordnung, mit deren Hilfe er alles zu einem Ganzen verknüpfen und wie mit Hilfe des Instinkts blitzschnell entscheiden und handeln konnte. Diese Ordnung bildete er, indem er Gruppen von Entitäten mit Begriffen zu Universalien zusammenfasste, welche er dann als Vorurteile anwandte, um sich somit schnell orientieren und entscheiden und auch kommunizieren und erfolgreich leben zu können. Diese Universalien ordnete er sodann hierarchisch, um auch in unklaren Fällen durch Rückgriff auf die höhere hierarchische Ebenen ein Urteil und eine Entscheidung für sein Verhalten und Leben zu erhalten. Die höchsten Ebenen dienen sodann als Letztbegründung, können nicht endgültig bewiesen sondern nur mit statistischer Wahrscheinlichkeit untermauert

werden. Letztlich müssen sie durch glauben zum vom Menschen konstruierten und gesetzten Axiom erhoben werden.

Ein solches Axiom ist Gott. Er existiert, in welcher Weise und Zahl, auch immer, nur in der nicht sinnlichen wahrnehmbaren abstrakten Metaphysik. Diese befindet sich allerdings nicht in einer zweiten „nicht mit den Sinnen, sondern durch „denken“ mit Hilfe der „Vernunft“ zu erschließenden „Welt“, dem „Jenseits“, in den reflektierenden Menschen und dort im Gehirn. Sie hat dort ihren Sitz in deren Phantasie, in der man sich alles erschaffen und vorstellen kann, was man will, in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Die Lokalität der Phantasie im Gehirn ist noch unbekannt. Vermutlich hat sie den Charakter eines Netzwerks.

Jeder Mensch hat Phantasie und in ihr kann er sich seinen ihm eigenen Gott schaffen. Dabei könnte ihm auch ein philosophischer Geburtshelfer, als welcher sich Sokrates verstand, behilflich sein. Als solche bieten sich Mönche und Priester an. Durch Kommunikation zwischen den Menschen verdichten sich dann diese Phantasien zu einer kollektiv geglaubten virtuellen Metaphysik und Transzendentalphilosophie der daran beteiligten Menschen. So wird sodann auch Gott zur geglaubten kollektiven und nicht nur individuellen Wahrheit erhoben, zu dem man wie zu seinem dominanten Vater in einer patriarchalen Gesellschaft aufblicken und sich an ihm orientieren kann und von ihm seinen Weg weisen lassen, bei, aus „seiner“ Sicht, Wohlverhalten belohnt, Fehlverhalten bestraft werden kann. Und Gott wird sodann zur Basis der gelebten

Kultur derer, die an ihn glauben, die somit den Instinkt kanalisiert oder ersetzt. Gott ist also nur das Produkt einer kollektiven Phantasie, was wohl nur eine der Menschheit gegebenen Fähigkeit ist und die mit ausdenken, also phantasieren, und nicht mit Denken zu tun hat.

Bestandteil solcher metaphysischer Phantasien ist zugleich auch ein Bild des Menschen von sich selbst, also ein Menschenbild. Es hat seinen Sitz ebenfalls in der Phantasie und dort zur Rechten Gottes. Aber beide sitzen nicht wirklich in der Phantasie der Menschen neben einander, sondern sind identisch. Indem Menschen Gott anbeten, beten sie sich selbst an, geben sie sich selbst durch Autosuggestion Zuspruch, Kraft und Stärke. Sie beten also ihr eigenes als Gott entäußertes Ich an, um es zu verstärken. Somit ist jeder Mensch auch zugleich sein eigener Gott und alle Menschen sind ein Gott.[...]

Der Tanz ums Goldene Kalb

Nach der Bibel gibt es nur einen Gott, an den man glauben muss und der sich dann um einen kümmert. Diejenigen, die an ihn glauben, sind Theisten. Doch es gibt ja auch Menschen, die keinen Glauben (mehr) an Gott haben, die Atheisten. Manche von Ihnen glauben an die Vernunft, die Ratio, sind Rationalisten. Und sie gehen davon aus, dass diese sich in ihnen selbst, im Herzen oder im Gehirn befindet. Aber einige von Ihnen gehen noch einen Schritt weiter. Sie glauben an nichts, sind Nihilisten. Und so landen sie wieder in dem Chaos, in der mentalen Anarchie, der Instinkt-Gebundenheit, aus der sie mit Hilfe des

Glaubens an Gott geflohen waren. Der These, Gott, steht nun die Antithese gegenüber, das Nichts.

Für Hegel ist die Synthese der Absolute Geist, der den Objektiven und den Subjektiven Geist vereinigt. Und er bleibt damit dem Idealismus treu. Aber den Katholizismus kritisierte er, da der Klerus die Laien mit vermeintlich heiligen Dingen abspeist und so davon abhält, mit Gott direkt in Verbindung zu gelangen. Er hielt die Kirche für korrupt und abergläubig.

Nach Friedrich Nietzsche wird die Sklavenmoral des Christentums (der „Elenden [...], Armen, Ohnmächtigen, Niedrigen [...], Leidenden, Entbehrenden“²²² durch den Nihilismus beendet. Aus diesem sollte eine neue Ordnung erwachsen mit Herrenmenschen.²²³ Möglicherweise hatte er dabei als Synthese an einen selbstbestimmten Menschen gedacht, der auch von seiner Kraft abgibt.²²⁴ Und wenn nicht, so hat der Nationalsozialismus ja gezeigt, wie abwegig dieser Gedanke ist.²²⁵

222 Zur Genealogie der Moral, Erste Abhandlung, Abschnitt 7 (KSA 5, S. 267)

223 die vornehm sind, den Dingen Ehre verleihen, Werte schaffen, sich selbst verherrlichen, vor Fülle überströmen, sich ihres Reichtums bewusst sind und abgeben möchten, um noch mehr Überfluss zu erlangen, die selbstdiszipliniert sind Ehrfurcht vor allem Strengen und Harten haben

224 Oft wird allerdings angenommen, er habe sich damit für eine mächtige selbstverliebte Elite ausgesprochen und wurde in die Nähe der Nazis gerückt. Aber vielleicht hat das ja mehr damit zu tun, dass seine Schwester einen Nachlass entsprechend umgearbeitet hat und er dachte in der Phase der Synthese dabei eher an einen selbst bestimmten Menschen, dem es nicht daran gelegen war, andere fremd zu bestimmen. Aber die Antwort darauf wird wohl nie der Umarbeitung durch seine Schwester und seiner krankheitsbedingten geistigen Umnachtung zu entreißen sein.

225 Friedrich Nietzsche: Jenseits von Gut und Böse. 1886, Aphorismus 260

Karl Marx ging davon aus, dass es nach der These, der Ausbeutung der Arbeiterklasse durch die Kapitalisten, die Antithese, die Revolution des verelendeten aufbegehrenden Proletariats kommen werde, die nach einer vorübergehenden Phase der Diktatur des Proletariats, in der die Kapitalisten nieder gehalten würden, die Synthese erreicht würde, der kollektive Sozialismus mit selbstbestimmten Menschen. Dieses, zum Teil auch missverstandene und missbrauchte Gesellschaftssystem hat sich empirisch widerlegt.

Übrig geblieben ist daher, dass man sich dann, wenn man den Glauben an die These Gott aufgibt, in einer Leere ohne Glauben, der Antithese landet. Doch die hier angebotenen Synthesen, lassen die Menschen im Regen stehen. Dass das nicht gut ausgeht, wird im Alten Testament geschildert. Die Menschen machten dort einen Tanz um einen Ersatzgott. das goldene Kalb:

Nach dem Auszug aus Ägypten legten die Israeliten am Berg einen Halt ein. Gott gab ihm dort die zehn Gebote, was etwas dauerte. (Ex 31,18). Das Volk wurde unruhig und Aaron, den Mose zu seinem Stellvertreter ernannt worden war, fertigt aus dem Schmuck der Menschen ein Gussbild an, das im Rahmen eines Festes eingeweiht wurde (Ex 32,2-6) und sprach: "Dies sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben!". Gott erzürnt, dass direkt gegen seine Gebote verstoßen wurde. Mose konnte ihn nicht sänftigen und sieht beim Abstieg, wie das Volk um das Goldene Kalb tanzt. Mose stiftet zornig die Leviten zu einem blutigen Massaker an,

bei dem im Namen Jahwes 3000 Männer getötet werden (Ex 32,25-29). Am nächsten Tag stieg Mose zu Jahwe auf den Berg, um für das Volk um Vergebung zu bitten. Doch dieser kündigt an zu gegebener Zeit Vergeltung zu üben²²⁶. Er strich alle daran Beteiligten aus seinem „Buch“²²⁷

Wenngleich es nur wenige sind, die formell als Atheisten oder Nihilisten anzusehen sind, sind es in der Praxis aber sehr viele, vielleicht sogar die meisten. Denn das, was den jeweiligen Weltanschauungen zugrunde liegt, kennen sie nur fragmentär und leben sie nur punktuell. So trifft man die meisten Christen nur noch bei Taufen, Hochzeiten, Weihnachten, vielleicht Ostern und Pfingsten (wenn sie überhaupt wissen, was das ist), bei Beerdigungen oder, wenn sie alt sind und sich vor dem Tod gruseln, in der Kirche. Wer einmal die Kirchensteuer, die er zahlt auf seine Besuche in der Kirche umrechnet, wird schnell erkennen, wie überteuert jede diese Veranstaltungen für ihn sind. Moderner Ablass eben. Und da der Sinn mehr als fraglich ist und der Luxus der Kirchen und ihrer Vertreter enorm, treten auch immer mehr aus. Der Glaube als solcher schreibt ja ohnehin keine Mitgliedschaft in der Kirche vor.

Und so denken die meisten heute oberflächlich hedonistisch²²⁸, haben im Auge, wenig Leid und viel Lust zu erleben. Und das bieten ihnen Dienstleister, Produzenten und Medien

226 <http://www.bibelwissenschaft.de/bibeltext/ex32>

227 <https://www.bibleserver.com/text/HFA/2.Mose32>

228 Der klassische Hedonismus hat die Ausgewogenheit, nicht nur die Lust als Ziel.

gegen Geld, dass sie sich dazu erarbeiten müssen, wobei die Anbieter dabei den Mehrwert abschöpfen und akkumulieren, um sich enorm zu bereichern. So tritt an die Stelle Gottes der Konsum und an die Stelle des Papstes treten die Superreichen. Der Konsum wird von den Anbietern immer wieder angeheizt, nie dauerhaft gestillt und muss suchtgleich immer wieder neu gestillt werden, wodurch die Superreichen immer reicher werden und die Zahl der Armen steigt.

Und deren Anbieter und ihre Eigner sind die neuen Mächtigen. Allein acht (oder je nach Statistik auch ein paar mehr) Superreiche besitzen die halbe Welt.²²⁹ Und die Menschen tanzen nun singend um ihre Handys, Fernseher, etc. oder, um ein anderes neutestamentarisches Beispiel zu nehmen, zappeln nun im Netz dieser modernen Menschenfischer.

Doch das ist nicht zwangsläufig. Denn es gibt noch eine viel näher liegende und bessere Synthese.

Es lebe der Humanismus!

Während sich die Anthropologie (gr. ἄνθρωπος ánthrōpos, Mensch) vor allem biologisch mit der Frage beschäftigt, wie es zu der Entwicklung des Menschen kam, wie er in die Natur passt, was das Besondere an ihm ist, wirft der Humanismus die

229 <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/oxfam-8-milliardaere-sind-reicher-als-3-6-milliarden-menschen-a-1129932.html>

Frage auf, wie sich der Mensch menschengerecht, also menschlich verhalten soll. Der Name Humanismus leitet sich von dem lateinischen Wort *hūmānus* (menschlich) ab, das sich als Adjektiv vom Substantiv *homo* (Mensch) ableitet. Wenngleich also beide Begriffe den Menschen zur Grundlage nehmen, ist die griechische Variante, die Anthropologie, eher ethisch geprägt, die lateinische (Humanismus) eher naturwissenschaftlich. Sie wirft also die Frage auf, was ein menschengerechtes Verhalten des Menschen ist.

Die Antwort auf die philosophische Frage, was der Mensch ist, hat den Menschen schon immer beschäftigt und ebenso die Frage, wie er sich ethisch richtig verhalten sollte. Demzufolge hat der Humanismus eine lange Geschichte, in deren Verlauf es einen Wandel der Bedeutung dieses Denkens gegeben hat.

Darauf, dass sich alles am Menschen ausrichtet, hat schon Protagoras mit seinem *homo mensura* Satz²³⁰ hingewiesen: „Der Mensch ist das Maß aller Dinge, der Seienden, dass sie sind, der Nichtseienden, dass sie nicht sind“, wobei manche ihn auch rein erkenntnistheoretisch, nicht aber subjektivistisch auslegen²³¹

Der Begriff Humanität leitet sich ab vom lateinischen Begriff *humanitas* („Menschlichkeit“), Er taucht wohl das erste Mal auf bei Terenz (ca. 195 - 158 v. Chr.: „*Homo sum, humani nil a*

230 Hermann Diels, Walther Kranz (Hrsg.): *Fragmente der Vorsokratiker* 80B1 = Platon, Theaitetos 152a.

231 <http://www.gottwein.de/Grie/vorsokr/VSProt04.php>

me alienum puto - Ich bin Mensch, und nichts Menschliches ist mir fremd“) Marcus Tullius Cicero (106 - 43 v. Chr.), der die Klassiker der Griechen übersetzte und nachahmte, hob ihn so dann besonders hervor. Humanität ist für ihn nicht angeboren, sondern man erlangt ihn erst durch eine Sozialisation (Erziehung), in der einem diese Tugend vermittelt wird, so dass man paideia, also Bildung, erhält. Menschen, die diese praktizieren, werden dadurch zu Philanthropen (gr. φίλος ‚Freund‘ und ἄνθρωπος ‚Mensch‘), praktizieren also ein menschenfreundliches Denken und Verhalten. Basis dafür ist eine an der gesamten Menschheit ausgerichtete Nächstenliebe.

Nach Cicero werden dabei Vernunft und Sprache (ratio et oratio) eingesetzt, welche die Menschen zur menschlichen Gemeinschaft verbinden. Die menschliche Würde basiert also für ihn auf der Vernunft. Folglich waren für ihn Kommunikation auf hohem Niveau (s. Rhetorik), die Politik, die Gerechtigkeit, das Rechtswesen sowie alltägliche Höflichkeit, Witz, Anmut und Leichtigkeit in der Ausdrucksweise, Milde, und Würde, Freigebigkeit mußte liebenswertes Miteinander von Wichtigkeit. Sie prägten forthin diesen Begriff. Mit seinen Überlegungen zum Humanismus verband Cicero die bereits vorhandenen Ansätze Bildung und Tugend zu einer neuen Ethik.

Der modere Humanismus ist in der Renaissance (Wiedergeburt, 15. - 16. Jahrhundert), in deren Verlauf die kulturellen Leistungen der antiken Griechen und Römer zu neuer Geltung verholfen wurden. Dabei wurde die Entfaltung der menschlichen Fähigkeiten durch Verbindung von Wissen und Tugend in

den Mittelpunkt gestellt. Der Mensch sollte so seine wahre Bestimmung erkennen und durch Umsetzung klassischer Vorbilder ein modernes Menschsein durch eine entsprechende Gesellschaftsform verwirklichen. Nicht mehr Gott und das Jenseits standen nun, wie lange Zeit, im Mittelpunkt, sondern allein der Mensch.

Die Basis für die Aufklärung war somit gelegt. In Deutschland wurde der Begriff wohl 1808 erstmals von Friedrich Immanuel Niethammer²³² verwandt, als er sich gegen die allein technische Ausrichtung der Erziehung wandte.

René Descartes (1596 – 1650) zeigte, dass jegliche Erkenntnis dem menschlichen Denken entspringt: „Ich denke als bin ich“. Immanuel Kant (1724 - 1804) wies darauf hin, dass jeder und alle Menschen auf Basis der Vernunft ihre Neigungen kontrollieren und zur Freiheit gelangen können.

Und Jean-Paul Sartre (1905 - 1980) erkannte die Konsequenz, die sich daraus für das Handeln ergibt: „Der Mensch ist zur Freiheit verurteilt.“ Die Grundlagen für den Begriff der Menschenwürde²³³ waren somit gelegt, die 1948 ihren Niederschlag fanden in der Allgemeinen Erklärung der

232 1808: Der Streit des Philanthropinismus und Humanismus in der Theorie des Erziehungs-Unterrichts unserer Zeit

233 http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/uploads/tx_commerce/studie_menschenwuerde_2008.pdf

Menschenrechte und die Basis für unser Grundgesetz bildeten (Art. 1 GG: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“).

Das Handeln eines Menschen wirkt sich nicht nur auf ihn selbst aus, sondern auch auf andere Menschen und wirkt sich auch auf die Natur aus. Das Handeln des Menschen hat daher ihn selbst als Quelle und als Ziel zugleich. Das ist natürlich ein Zirkel. Aber wenn man den Glauben an Gott mit Gott begründet und die Physik mit der Physik, ja selbst wenn man die Aporie mit der Aporie begründet, so sind dies ja ebenfalls Zirkelschlüsse. Jedoch ist die Aussage des Menschen: „Ich bin“ kein Zirkelschluss, sondern eine Wahrheit aus sich selbst heraus, also eine Tautologie. Also ist der Humanismus der einzige Ankerpunkt für Glauben, Erkenntnis, und axiomatische Wahrheit, also den Humanismus.

In Folge dessen wäre es falsch, nach einem gottgefälligen Leben (im Sinne eines höheren metaphysischen Gottes) zu streben, an die Selbstverwirklichung der Geistes oder der Materie mittels der Materie Mensch (s. Hegel UND Marx) zu arbeiten oder sich einfach infantil lustgetrieben und genussorientiert dem Geschehnissen allein durch Konsum hinzugeben, zu dem sich den deren Anbieter einen mittels der Medien gewinnorientiert, eigennützig propagandistisch animieren möchten. Der Mensch ist nämlich zur Freiheit verdammt, wie Sartre es bereits darstellte. Es muss sich selbst frei Ziele setzen und zwar menschliche Ziele für sein diesseitiges Leben, da es ein jenseitiges nicht gibt, ohne sich dabei von anderen bei seinen

Neigungen und als Mittel zu deren Zweck²³⁴ missbrauchen zu lassen. Und selbst, wenn er objektiv determiniert, also gar nicht frei sein sollte, kommt er aus dieser Nummer nicht raus. Denn seine sämtlichen Determinationen kann er aufgrund der Datenfülle und seiner begrenzten Kapazitäten nie erkennen oder überwinden. Das subjektive Gefühl der Freiheit und die damit verbundene Freiheit bleiben zumindest immer als Rest übrig.

Im Kern eines jeden Humanismus steht somit die Selbstbestimmung jedes einzelnen Menschen, abgestimmt mit dem selben Recht aller anderen, die somit gleichberechtigt, aber nicht gleich sind. Die Menschenrechte sind dabei die Basis, die immer eingehalten werden, niemals abgedungen werden dürfen. Jeder Mensch muss dies ohne Absolutheitsanspruch auf Gegenseitigkeit anerkennen. Und dies ist auch mit Menschenpflichten verbunden wie die Akzeptanz dessen, dass andere Mensch das Recht auf einen anderen Weg für ihr Leben haben, was natürlich auf Gegenseitigkeit zu gelten hat und einen Polylog über einen gemeinsamen Weg und damit verbundene Regeln erforderlich macht.

Allerdings ist die Realität noch nicht so. Daran zu arbeiten ist daher die Pflicht²³⁵ eines jeden Menschen. Die Bezugsbasis der Pflicht ist dabei aber kein metaphysischer Gott und auch

234 Nach Kant ist der Mensch Zweck an sich, sollte niemals Mittel zum Zweck für andere Menschen sein.

235 Ich spreche hier natürlich von der deontologischen Pflicht und nicht davon, dass man sich gegenüber Mächtigen pflichtgemäß verhalten soll.

nicht die reine Vernunft oder der Urknall oder die Evolution, die allesamt nur phantasievolle Konstruktionen der Menschen sind, sondern der von den Menschen gemeinsam erarbeitete und gesetzte Gott mit dem er letztlich identisch ist. Und da gibt es allenthalben viel zu tun um den Gegenspieler, die Egomane und die Unterwerfung gegenüber anderen Gottheiten oder Egomane und deren mächtigen Institutionen in Grenzen zu halten, zurückzudrängen und schließlich zu besiegen.